IX. Jahrgang. Dienstag, 11. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 35.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Heerschau des Bundes der Landwirthe.

Von unserem Berliner d-Mitarbeiter.

Mit ganz besonderer Spannung hatte man in allen politischen Kreisen der 6. Generalversammlung des Bundes der Landwirthe entgegengesehen. Fiel sie doch in eine Zeit, wo der parlamentarische Kampf um die Zolltarifvorlage, wenn auch vorläufig erst in der Kommission des Reichstags, durch das Eingreifen des offiziösen Apparates und die jüngste Rede des Grafen Bülow ein besonders kritisches Aussehen erhalten hat. Man war begierig, das Echo zu vernehmen auf die gegen die parlamentarischen Vertreter des Bundes gerichtete Erklärung des leitenden Staatsmannes, daß die Zollsätze der Regierungsvorlage „die Grenze des Erreichbaren“ darstellten. Nach früheren Erfahrungen mußte man sich auf ein überaus kräftiges, die entschiedenste Kampfesstimmung anzeigendes Echo aus dem Zirkus Busch gefaßt machen. In der That schien denn auch, nach dem ersten Eindruck und den ersten Reden zu urtheilen, diese Kampfesstimmung reichlich vorhanden zu sein. Indessen war in diesem Falle der erste Eindruck wohl nicht der ganz richtige. Denjenigen, die tiefer blicken, mußte es schon aufgefallen sein, daß sich der erste Vorsitzende des Bundes diesmal die zweite Ansprache vorbehalten hatte, während er sonst diese Versammlungen zu eröffnen pflegt. Er wollte damit offenbar die Möglichkeit für sich gewinnen, den Eindruck der ersten Rede sofort zu mildern, und er hat dies auch in gewissem Sinne gethan. Ferner war es bemerkenswerth, daß über das Hauptthema des heutigen Tages, den Zolltarif, nicht ein Reichstagsmitglied berichtete, sondern ein dem Reichstage nicht angehörendes Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, zugleich Vorsitzender des westfälischen Provinzialverbandes der Landwirthe, Gutsbesitzer Sümmermann-Scheda, während nach ihm der verhältnißmäßig gemäßigte konservative Reichstags-Abgeordnete Graf Limburg-Stirum dem Grafen Bülow ein Vertrauensvotum ertheilte und dem Kern nach zu einer Verständigung mit der Regierung mahnte. Wir haben damit gleich die bedeutsamsten Punkte der heutigen Generalversammlung hervorgehoben.

Zunächst freilich war, wie gesagt, von einem Diplomatisiren nichts zu merken. Die vielen Tausende, die den weiten Zirkus bis an die Decke hinauf und unten in allen Gängen füllten, darunter zahlreiche Damen, auch hier und da Offiziere und Einjährige verschiedener Waffengattungen, waren ersichtlich von lebhafter Kampfeslust beseelt und jubelten jeder Spitze gegen den Reichskanzler, die Regierungen und die Zolltarifvorlage zu. Und an solchen Spitzen ließen es weder der zweite Vorsitzende des Bundes, der Reichstagsabgeordnete Dr. Rösicke-Kaiserslautern, noch der Direktor des Bundes, der Reichstagsabgeordnete Dr. Hahn, fehlen. Beide kritisirten die Freitagsrede des Kanzlers im Landwirthschaftsrath überaus abfällig. Der erstere rief unter tosendem Beifall aus, nun habe man des Grafen Bülow Herz erkannt und sehe mit Entsetzen, wie schaurig kalt es darin für die Landwirthe ausschaue! Dr. Hahn aber versprach sich einmal anscheinend absichtlich, indem er den jetzigen Reichskanzler „Graf Caprivi“ nannte und als man ihm lachend zurief „Graf Bülow“, entgegnete er: „Ach entschuldigen Sie, aber Graf Bülow ähnelt seit einiger Zeit ganz bedenklich dem Grafen Caprivi!“ worauf langanhaltende schallende Heiterkeit für diesen Stich verständnißvoll quittirte.

In einem wesentlich anderen Ton war dazwischen die Rede des ersten Vorsitzenden Frhrn. von Wangenheim gehalten, der es sich zur Aufgabe gestellt hatte — wohl im Hinblick auf einen vielbesprochenen Artikel der „Schlesischen Ztg.“ — dem Kaiser das unerschütterliche Vertrauen der Landwirthe auszusprechen und darauf hinzuweisen, daß Verleumder am Werke seien, zwischen dem Kaiser und dessen treuesten Unterthanen, den deutschen Landwirthen, trübe Wolken aufzuthürmen, daß diese Bestrebungen erfolglos bleiben würden. Diese mit erhobener Stimme gesprochenen Sätze fanden rauschenden Beifall, ebenso die Schlußworte: „Treu unserem Gott, treu unserem Kaiser, treu uns selbst!“

Die Stimmung flaute dann während der beiden folgenden, vorwiegend sachlichen Reden merklich ab, obwohl Herr Sümmermann mit seinem Eintreten für den 7,50 Mindestzoll für Getreide, für Bindung der Viehzölle, für einen Kartoffelzoll und einen noch weiter zu erhöhenden Hopfenzoll, sowie für den bekannten Antrag Kanitz den Anwesenden offenbar ebenso aus dem Herzen sprach, wie der mecklenburgische Rittergutsbesitzer Bock, der eine Verschärfung und energische Durchführung, nicht aber eine Reform des Börsengesetzes nach den Plänen des preußischen Handelsministers Möller befürwortete. Nur einzelne Schlagworte dieser Redner zündeten, so als der erstere ausrief: „Wir wollen keine halbe Arbeit beim neuen Zolltarif und deshalb müssen wir unseren Abgeordneten die Rücken stärken, damit sie widerstandsfähig würden. So als der letztere den wenig geschmackvollen, aber von der Versammlung mit tosendem Beifall aufgenommenen Einfall hatte, von „unseren in Gott ruhenden Führern, dem Fürsten Bismarck und — dem Vater Plötz“ (der bekanntlich den Bund begründet hat) zu sprechen! Dann aber kam das große Ereigniß des Tages. Graf Limburg-Stirum sprach. Er wurde vom Freiherrn v. Wangenheim der Versammlung sehr feierlich als „Se. Exzellenz der Herr Graf Limburg-Stirum“ vorgestellt. Dieser Abgeordnete, der zu den Führern der deutschkonservativen Reichstagsfraktion gehört, rühmte zunächst vom Grafen Bülow, daß er die Bismarck'sche Schule durchgemacht habe und den Bismarck'schen Grundsätzen näher stehe, als irgend ein Minister seit Bismarcks Rücktritt. Er fügte hinzu: „Glauben Sie mir, meine Herren, einen besseren Reichskanzler als diesen, kann der Bund in absehbarer Zeit nicht bekommen. Er wies dann auf die großen Schwierigkeiten hin, die Graf Bülow zu überwinden habe, und auf die man Rücksicht nehmen müsse. Gewiß genüge die Zolltarifvorlage nicht den berechtigten Wünschen der deutschen Landwirthschaft, aber — man müsse dennoch eine Verständigung suchen, eine Verständigung zwischen den nationalen Parteien, eine Verständigung mit der Regierung. Denn nur eine feste, große Mehrheit werde es dem Grafen Bülow ermöglichen, dem Auslande gegenüber fest aufzutreten und günstige Handelsverträge abzuschließen. Gelinge es nicht, die Vorlage abzuändern, so sei es vielleicht besser, sie abzulehnen — noch besser wäre eine Verständigung. So lautete des Grafen Limburg-Stirum Schluß.

Diese kurze hochpolitische Rede war jedenfalls die bedeutsamste Kundgebung in der heutigen Versammlung. Sie beweist, daß die gemäßigten Elemente im Bunde bestrebt sind, den Uebereifer der Extremen zu zügeln und eine Verständigung herbeizuführen. An diesem Eindruck kann auch die Thatsache nichts ändern, daß der nächste Redner, der westpreußische Provinzial-Vorsitzende des Bundes, Herr v. Oldenburg, wieder eine schärfere Tonart anschlug und sogar infolge einer Reichstagsauflösung bereits Neuwahlen unter der Parole: „Hie Bund der Landwirthe — hie Sozialdemokraten!“ an die Wand malte. Die urtheilsfähigen Zuhörer schienen sich der weittragenden Bedeutung der Limburg-Stirum'schen Rede auch völlig bewußt zu sein und kamen erst aus ihrer ernsten Stimmung heraus, als der bekannte Abg. Liebermann v. Sonnenberg die Versammlung noch mit einigen seiner saftigen antisemitischen Scherze erheiterte.

* * *

Im Circus Busch.

Es waren mindestens acht- bis zehntausend Zuhörer, die die weiten Hallen des Circus Busch dicht gefüllt hatten. Unter den Anwesenden sah man u. A. Graf Mirbach-Sorquitten, Prinz Schönaich-Carolath-Saber, Graf Limburg (Rheinprovinz), Graf Dohna-Wundlack (Ostpreußen), Abg. v. Dallwitz, Graf Finck v. Finckenstein, Kammerherrn Frhr. v. Riepenhausen-Crangen, Graf Schwerin-Löwitz, Graf Schwerin-Wolfsheim, Geh. Rath v. Winterfeld.

Um 1½ Uhr eröffnete der Bundesvorsitzende Dr. Roesicke-Görsdorf die Versammlung mit einer

Begrüßungsansprache.

Ich danke im Namen des Vorstandes allen denen, welche heute hier versammelt sind, dafür, daß sie durch ihr Erscheinen erneut die freudige Zusicherung geben, daß die Mitglieder des Bundes eins sind und zusammenstehen in dem gemeinsamen Kampfe, der uns auf wirthschaftspolitischem Gebiete aufgezwungen ist. Am Gesetzgebungs-Horizont taucht aber schon ein neues Projekt auf: Die Reform des Börsengesetzes.

Zwei Kanzler habe der Bund dahingehen sehen. Graf Caprivi's Kampf mit bitterbösen Worten gegen den Bund habe die Bündler nicht gerührt, sondern zusammengeführt. Fürst Hohenlohe sei meist verborgen im Stillen geblieben; aber seine Sammetpfötchen hätten doch den passiven Widerstand gezeigt. Mit Hohenlohe sei Miquel im Rathe der Minister gewesen. Der habe richtig die Fabel von der Sonne, dem Wind und dem Reitersmann gekannt; unter dem Sonnenlächeln Miquels wäre der Bund wohl dahingeschmolzen, wenn nicht die Einigkeit schon zu fest gewesen wäre. Den dritten Kanzler habe bis Freitag eigentlich Niemand recht gekannt. Wohl habe er neulich das große Wort gesprochen, Weltpolitik ohne Heimathpolitik wolle er nicht treiben. So habe es geschienen, daß Graf Bülow der Prinz werden wollte, von dem im vergangenen Jahre hier gesprochen wurde, der das Aschenbrödel Landwirthschaft heimführen solle. Aber erst müsse sich zeigen, ob er den rechten Schuh gefunden, der der Landwirthschaft gebühre und ihr zugehöre. Daß er diesen Schuh bis jetzt noch nicht gefunden, habe schon die Zollvorlage gezeigt. Das habe auch die offiziöse Auslassung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ bewiesen, die vor unvernünftigen Forderungen bei den Ursprungszeugnissen warnte, wo kaum Vernünftigeres einzuführen sei. Wie habe sich aber jetzt erst das Bild geändert. Beim Festmahl des Landwirthschaftsraths, wie es neuerdings üblich geworden, die Politik beim Mahle durch Reden zu bethätigen, — gutes Essen und gutes Trinken müsse doch wohl für die Politik besonders produktiv machen, oder geschehe es, um die bitteren Pillen der Rede mit gutem Wein besser schlucken zu lassen — habe der Reichskanzler in seiner freundlich-heiteren Weise das Lustspiel „Sie hat ihr Herz entdeckt“ dem Bunde mit einer Variante als Trauerspiel vorgeführt, so daß man nun wohl sagen könne, wir haben sein Herz erkannt. „O, wie traurig kalt sieht es darin für uns aus.“ Da scheint mir denn doch das freundliche Anerbieten des Kanzlers, die Landwirthschaft zu einem gemeinsamen Gange, der zu der dauernden Verbindung führt, zu veranlassen, mehr das Anerbieten einer Vernunftehe zu sein, als dem überquellenden Herzen der Liebe zu entspringen. Denn die Mitgift ist doch zu mager und zu kärglich, als daß eine selbstbewußte Schöne demgegenüber nicht an der Liebe dessen zu zweifeln anfangen sollte, der ihr den Antrag macht. Wo aber nicht die Liebe, sondern nur die Vernunft zur Ehe führt, da müsse man mehr noch als sonst darauf sehen, daß die Verhältnisse der Ehe für die Zukunft nicht durch unzureichende materielle Mittel gestört werden. Sonst leide das Ideal der Ehe zu sehr. „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar“ — aber eben nur für ein glücklich liebend Paar. Sobald die Liebe aber mehr Verstandes- als Herzens-Sache ist, müsse die Hütte geräumiger und besser ausgestaltet sein, um ein erträgliches Leben zu gewährleisten. Die Landwirthschaft dürfe keine unglückliche Ehe eingehen und müsse alle Anerbietungen zurückweisen, die nicht die mögliche Voraussetzung einer glücklichen Entwickelung in sich tragen. Zur glücklichen Ehe gehöre der rechte Schuh. Der Bund sei verpflichtet, mehr denn je auf diesem zu bestehen. Der Bund stehe zusammen wie eine große Familie.

Mit stürmischem Beifall begrüßt, betrat sodann der

Bundesvorsitzende Frhr. v. Wangenheim

die Rednertribüne und führte Folgendes aus:

Der Bund der Landwirthe erstrebe keine Bevorzugung der Landwirthschaft. Sie solle gleichgestellt sein mit den Bedingungen, die man der ausländischen Land-

Fastnachtshumor.

Heute endet überall dort, wo des Karnevals jubelnde Fröhlichkeit die Menschen in ihren Bann gezwungen, das lustige Treiben. Noch einmal schäumen am Fastnachtstag die Wogen des Frohsinns brausend empor. Noch einmal stürzt sich an den Ufern des Rheins, in der weinfrohen Pfalz und der Heimath des bayrischen Biers die Menschheit mit weit ausgebreiteten Armen in den bunt glitzernden Strudel. Noch einmal wird der Becher der Freude an die Lippen gesetzt und in hastigen Zügen geleert. Wenn morgen der trübe Tag herandämmert, ist alles zu Ende. Dann verstummen Geigen und Flöten; dann ist der Mummenschanz aus; dann bleibt im Glase nur der schaale Rest noch zurück. Grau in Grau erscheint dann den eben noch so Lustigen und Fröhlichen die Welt. Aber wen kümmert am Fastnachtstage das Morgen. Heute ist heute! Es lebe die Freude!

Bei uns, im kalten Norddeutschland, hat der Karneval trotz aller Versuche, die man bereits damit gemacht, nicht Wurzel zu fassen vermocht. Wir sind, darüber hilft uns nichts hinweg, zu schwerfällig, zu stumpf, wohl auch zu ernst und ruhig angelegt. Wie anders dort, wo die Rebenhügel hinabschauen auf des Rheinstroms grüne Wellen, wo der Mosel silbernes Band in lustigem Tandaradei lockend sich um Bergkuppen und Weingelände legt, in Isar-Athen, wo der Bürger ernst und besonnen in Ausübung einer heiligen Pflicht, im Bewußtsein verbrieften Rechtes, mit der Selbstverständlichkeit, die gar viele unserer hiesigen Ehemänner neidvoll betrachten würden, zum Hofbräuhaus schreitet, wo die Weißwürste und die Radis so hoch im Werth und so gering im Preis stehen. Dort überall tummelt sich ein Geschlecht, dem das Blut schneller durch die Adern kreist, dort lebt eine Menschheit ihr Leben, welcher die Karnevalszeit der Höhepunkt des Jahres bedeutet und die die Tage des Faschings als stets willkommene Gelegenheit benutzen, des Lebens buntfarbigen Wellenglanz mit genußfreudigen Sinnen nicht nur zu beschauen, sondern auch tüchtig darin herumzuschwimmen. Und wie in den Fastnachtstagen fast keine andere Regung Platz hat in den freudedurstigen Seelen, wie fast alles unter dem Gesichtswinkel des Humors, der Laune, mag sie zu noch so tollem Uebermuth führen, aufgefaßt wird, so hat auch die Presse in Süddeutschland schon längst dieser Volksströmung Rechnung getragen und in besonderen Faschingsnummern kommt die Spottlust, die satyrische Stimmung, die am liebsten die ganze Welt in diesen Tagen in einen großen Maskensaal verwandeln möchte, zum Ausdruck.

Als erheiternde und launige Proben mögen hier einige Abschnitte aus der diesjährigen Fastnachtsnummer der „Münch. Neueste Nachr.“ folgen, welchen die Pritsche und die spottfrohe Geißel des Prinzen Karneval ganz besonders gut zu Gesicht steht und die dem Schalk in diesen Tagen reichlichen Raum zur Verfügung stellen.

* * *

Eine edle That der Franzosen.

Berlin, 7. Febr. (Privat-Tel.)

Der stets zuverlässige „Skandalanzeiger“ meldet aus Paris ein Ereigniß, welches wohl geeignet sein dürfte, die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich endlich zu friedlichen und freundschaftlichen zu gestalten. Es handelt sich um die Versorgung der deutschen Kriegsinvaliden von 1870/71! Nachdem in Folge eines Defektes in den Reichskassen und anderswo die deutsche Nation nicht in der Lage ist, ihre nothleidenden Invaliden anständig zu versorgen, will Frankreich diese Versorgung in die Hand nehmen in der richtigen Erkenntniß, daß doch eigentlich Franzosen es gewesen sind, welche jene deutschen Soldaten zu Invaliden gemacht haben. Das französische Kriegsministerium hat einen größeren Betrag bewilligt, eine Haussammlung soll in ganz Frankreich eingeleitet werden — man hofft sicher, die nöthigen Summen zusammenzubringen. An allen Straßenecken prangen Aufrufe: „Pour ces pauvres diables allemands!“ Jeder Deutsche von Ehrgefühl muß bei dieser Nachricht freudig aufathmen! Nimmt man doch endlich das schmachvolle Bewußtsein von uns, daß die in Noth und Elend leben, welche einst für die Einigkeit Deutschlands ihr Blut vergossen haben. Aus Berlin hat Loubet bereits ein Danktelegramm erhalten.

* * *

Berlin, 6. Februar.

Vom Reichstag. In einer Eingabe an das Reichstagspräsidium haben sich die Kellner der Reichstagsrestauration bitter beklagt. Sie sind thatsächlich am Verhungern, was in der fortwährenden Absenz der Einen, der Abstinenz Anderer und der mangelnden Munifizenz der übrigen Abgeordneten seinen Grund hat. Die armen Menschen haben in der ganzen Session noch keinen Heller Trinkgeld bekommen. Die agrarischen Abgeordneten können wegen der Noth der Landwirthschaft nichts geben — verlangte doch neulich Einer, als er drei Flaschen Mumm bezahlte, noch 5 Prozent Sconto für Baarzahlung; die Sozialdemokraten geben keine Trinkgelder, um die Kellner nicht in ihrer Menschenwürde zu kränken; Eugen Richter giebt keines, weil er behauptet, durch Geldbewilligung für die Marine total auf dem Hund zu sein; Stöcker, weil er fürchtet, die Kellner dadurch zu Völlerei und lasterhaftem Lebenswandel zu verleiten; ein bekannter antisemitischer Abgeordneter erschien sogar neulich mit frischgeflickter Hose und pumpte die Kellner selbst an. Liebermann v. Sonnenberg giebt kein Trinkgeld, weil die Zahnstocher im Restaurant von einer jüdischen Firma stammen, und das Zentrum giebt keines, weil weder der „Schwarze August“ noch der „Pelikan“ im Restaurant aufliegen. Das einzige freudige Ereigniß im Leben der armen nothleidenden Kellner ist hin und wieder der Moment, wo sie der joviale Herr Reichskanzler mit einem freundlichen Scherzwort auf die Schulter klopft.

* * *

London, 5. Februar.

Ein paar höhere deutsche Generalstabsoffiziere weilen zur Zeit hier, um unter Anleitung des bekannten Journalisten Mr. Frechdachs, der im letzten Sommer die Inferiorität der deutschen Armee entdeckt hat, das englische Felddienstreglement zu studiren. Die Herren sind sehr eifrig, aber wie die „Times“ versichern, soll die Unwissenheit der deutschen Offiziere in den elementarsten Fragen der Kriegswissenschaft, wie Brandstiftung, Blockhaussystem, Kindsmord, Telegraphen- und Nachrichtenschwindel, wahrhaft kläglich sein.

London, 6. Februar.

Zwischen Lord Roberts und dem Kolonialminister Joe Chamberlain ist ein erbitterter Streit, allerdings wegen einer recht kleinlichen Angelegenheit, ausgebrochen. Jeder der Beiden beansprucht nämlich das Recht, beim Krönungszuge in der Charge des Lord-Scharfrichters zu fungiren und dem Könige Strick und Richtbeil nachzutragen. Kitchener, dem die Würde in erster Linie zukommen würde, ist, wie bekannt, dienstlich abwesend.

* * *

Ein schöner Zug des Kronprinzen von H. wird uns von Augenzeugen gemeldet. Der Kronprinz von H. (ein bekanntes deutsches Herrscherhaus) studirt zur Zeit in Bonn. (Nicht zu verwechseln mit dem Erbprinzen von Sachsen-Karlsburg, der in Altheidelberg studirt!) Dieser Tage erhob sich nun der fürstliche Student auf der Kneipe und sprach leutselig: „Meine lieben Korpsbrüder, ich trinke einen Ganzen auf das Wohl der B.....a!“ Sprachs, setzte an und trank, ohne sich im Geringsten zu beklecken, den Ganzen bis auf die Nagelprobe leer. Donnernde Jubelrufe lohnten ihm für diesen schönen Zug! Alles bewunderte die Leistung. Der trunkfeste Fuchsmajor des Korps versicherte, daß er nicht im Stande wäre, einen Ganzen besser auszutrinken.

* * *

Kaum glaublich! Der Kgl. preußische Lokomotivführer Friedrich Wilhelm Hastig, welcher neulich mit seiner Maschine in den Wartesaal eines Bahnhofes hineingefahren ist, wurde wegen Verstoß gegen den § 17 des Bahnhofreglements zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Paragraph verbietet nämlich den Nichtberechtigten den Eintritt in die Wartesäle. Wir halten eine derartige buchstäbliche Auslegung der Bestimmungen entschieden für zu hart.

* * *

Telegramme.

Berlin, 7. Febr. Aus dem Eisenbahnministerium erfahre ich, daß gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf keiner Station einer preußischen Bahn ein größerer Eisenbahnunfall erfolgt ist. Man ist von dieser Abweichung von der Ueberlieferung etwas beunruhigt und weiß sich die Sache nur mit dem Nachlassen des Verkehrs durch die schlechte Geschäftslage zu erklären.

Königsberg, 7. Februar. Heute früh fand hier leider wieder ein Pistolenduell statt, bei welchem beide Gegner auf dem Platze blieben. Es waren die Herren v. A. und v. B., Beide bekannt als enragirte Gegner des Duellunwesens. Bei einer Debatte über die erfolgreichsten Mittel, dem Mißstande zu steuern, geriethen sie in solch' heftige Meinungsverschiedenheiten, daß diese nur durch Blut ausgeglichen werden konnten.

Posen, 7. Februar. (Privat-Tel.) Der Führer der großpolnischen Bewegung, Graf Arroganski, hat einem Reporter des „Cznaps“ gegenüber geäußert, wenn die deutsche Regierung in der niederträchtigen Behandlung polnischer Gassenbuben so fortfahre wie bisher, so werde man die germanische Rasse dadurch vernichten, daß man ihr die Zufuhr ihres Lebenselements, der slavischen Kultur, unterbinde! Der

wirthschaft und der deutschen Industrie gewährt habe. Der Bund wünsche vernünftige Grenzen für die Weltpolitik. Bei den vorigen Handelsverträgen seien der Industrie auf Kosten der Landwirthschaft Vortheile verschafft worden. Diesmal wollen wir den Industriellen nicht die Kastanien aus dem Feuer holen, vielmehr Schulter an Schulter, wenn es den Herren recht ist, kämpfen. Freilich wollen wir uns nicht verhehlen, daß die radikale Linke eine große Koalition gegen uns bildet. Es giebt keinen Unterschied mehr zwischen Freisinn und Sozialdemokraten, sobald der Kampf der Landwirthschaft gilt. Beider Weizen kann nur blühen, wenn sie die Landwirthe ruiniren können. Die Freisinnigen gleichen den Käfern, die den stolzen Baum anbohren. Die Sozialdemokratie ist der Schwamm, der den Baum zum Fall bringt. Wir wollen den Verdauungsprozeß zwischen Freisinn und Sozialdemokratie nicht stören, aber wir wollen nicht vernichtet werden. Aber leider stehen auch nicht alle staatserhaltenden Parteien auf unserer Seite. Viele nennen sich unsere Freunde, sie sind aber noch schlimmer als alle Feinde. Sie fallen uns hinterrücks an. Vor den Wahlen halten die Herren schöne Reden, im Reichstag aber vertreten sie nicht unsere Interessen mit Rücksicht auf die hohe Politik. (Pfui-Rufe.) Das mag den Herren aber gesagt sein, wir lassen nicht mit uns spaßen. Ebenso geht es mit der Regierung. Wir haben so oft schöne Versprechungen aus dem Munde der Herren Minister gehört. Wenn wir aber dann fordern, heißt es: „Wir wollen ja alles für Euch thun, aber verlangt nur nicht das, was ihr braucht.“ Es wäre furchtbar, wenn der Kaiser seine Bauern nicht hören wollte. Aber ein hochgestellter Mensch ist eben nur ein Mensch! Man ist gegenwärtig eifrig am Werke, eine dunkle Wolke zwischen den Monarchen und seine treuesten Unterthanen zu schieben. Wenn die Verleumdung am Fuße des Thrones nicht nachläßt, dann müssen wir ein offenes Wort sprechen, damit wir vom Kaiser gehört werden. Möge sich der Kaiser doch nicht beeinflussen lassen von Verleumdungen unserer Gegner, denn wir halten treu zu ihm. Und so wollen wir es halten immerdar! Treue zu unserem Gott, Treue zu unserem Kaiser, Treue zu uns selbst! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Den Geschäftsbericht

für das Geschäftsjahr 1901 erstattete der Direktor des Bundes, Herr Dr. Diederich Hahn, nach dessen Angaben der Bund am 1. Februar d. Js. 250 000 Mitglieder zählte, 18 000 mehr als am selben Tage des Vorjahres. Davon gehörten 217 000, also 87 Procent, dem Kleingrundbesitz, 31 500, also 12½ Procent, dem mittleren Besitz an. In diesen Zahlen befänden sich ca. 4000 Handwerker und andere Gewerbetreibende, die zum großen Theil ihr Gewerbe als Nebenberuf ausüben. Großgrundbesitzer seien im Bunde nur 1500, also ½ Procent. Der wiederholte Appell an die Großgrundbesitzer habe also herzlich wenig genutzt. Von diesen Mitgliedern wohnten östlich der Elbe 115 000, westlich der Elbe 135 000. Der Bund müsse also den Namen der „Ostelbier“ dankend ablehnen.

An den Geschäftsbericht knüpfte Dr. Hahn noch einige allgemeine politische Ausführungen. Kühl und ruhig wolle man antworten, so sagte er, um auf den Kanzler, auf die verbündeten Regierungen, ja selbst, es dürfe gesagt werden, auf die Allerhöchste Stelle einzuwirken. In Folge der Selbstüberschätzung der Industrie sei der Krach eingetreten. Ein Glück, daß die Kanalvorlage abgelehnt worden sei, sonst wäre die künstliche Hochtreibung der Industrie noch weiter gediehen und der Krach wäre noch schlimmer gewesen. (Sehr richtig! Beifall.) Die Industrie liefere nur ein Fünftel ihrer Erzeugnisse an den Weltmarkt und vier Fünftel an den Inlandsmarkt. Diesen Inlandsmarkt wolle man der Industrie erhalten. (Sehr richtig!) Der Auslandsmarkt ist auf der ganzen Linie gefährdet. Der Tag wird kommen, wo der Auslandsabsatz zu Ende ist. Darum ist die Rechnung falsch, die auf dem Auslandsmarkt fußt. Wir aber wollen den Inlandsmarkt um eine Milliarde bereichern. Zu diesen großen Zielen brauchen wir aber den Schutz gegen das Ausland, brauchen wir den Minimaltarif, und da die Regierungsvorlage nur bei einigen wenigen Posten den Minimaltarif vorsieht, bedarf der Zolltarif einer Revision. Die Industrie braucht schließlich denselben Zolltarif wie wir. Auch für sie liegt das Hauptinteresse auf dem Inlandsmarkt. Damit werden wir rechnen und werden uns die Zuversicht auch nicht vom Grafen Bülow erschüttern lassen. (Dröhnender Beifall.) Die jetzige Vorlage würde zu einer allgemeinen Proletarisirung des deutschen Volkes führen. Aus Liebe zum Volke und Liebe zum Kaiser müssen wir dieser Vorlage gegenüber hart und fest bleiben. (Stürmischer Beifall.) Wir werden uns nicht beirren lassen durch kluge und gewandte Worte des Grafen v. Bülow, der da denkt: Seid doch nicht wie unartige Kinder, sondern seid hübsch verständige Leute. Wir wissen es ja ganz genau: es wird mancher Laue Freund kommen und sagen: Warum habt Ihr nicht genommen, was zu erreichen war? Wir hätten doch nehmen sollen, was uns geboten und noch dazu so liebenswürdig geboten wurde. Nein, können wir nicht, und wenn auch ein Odium auf uns fallen sollte. Wir können es nicht im Hinblick auf die Verantwortung. Die deutsche Landwirthschaft würde nicht noch einmal zwölf Jahre von ihren Reserven existiren können! (Andauernder Beifall.) Die Landwirthschaft würde ja mit Fingern auf die Männer zeigen, die nicht einsichtig genug gewesen und nicht genug Nerven und Muth besessen haben. (Lebhafte Zustimmung.) Also wir lassen uns nicht beirren durch den Grafen Caprivi (Heiterkeit. Zuruf: Bülow.) Verzeihen Sie, Graf Bülow! Aber Beide sind sich schon so ähnlich, daß man sie verwechseln könnte. (Heiterkeit.) Wir bitten unsere Freunde in der Zolltarifkommission [illegible], sich nicht durch die Drohungen des Grafen Bülow einschüchtern zu lassen. Das Land steht hinter uns. Die Industrie braucht uns. Kommt die jetzige Vorlage nicht zu Stande, so müssen neue Verträge gemacht werden. Jetzt dürfen wir nicht dulden, daß abermals zwölf Jahre lang die Landwirthschaft geschädigt wird. Wir müssen den Männern, die im Reichstage unsere Sache vertreten, den Rücken decken! (Donnernder anhaltender Beifall.)

Der Zolltarif.

Berichterstatter über diese Frage war der Abg. Sümmermann-Skede. Er bezeichnete die Vorlage [illegible] einige Verbesserungen, enthalte aber noch weit mehr Mängel. Den Vereinigten Staaten u. A. Kampfzölle aufzulegen, dazu gäbe vor Allem das Ursprungsattest, das aber abgelehnt worden sei. Der Referent verbreitete sich darauf über die Einzelheiten der Vorlage und betonte, daß „wir heut noch nicht einmal so viel fordern, daß unsere Produktionskosten gedeckt werden. Und das nennt man agrarische Begehrlichkeit! (Pfui!) Aber wir müssen auch einig sein. Und wir sind einig, dank dem Bunde der Landwirthe, der auf seine Fahne geschrieben hat: das ganze Deutschland soll es sein. Wohin soll es auch führen, wenn der [illegible] der einen Provinz hohe Preise nur haben will für das, was er verkauft, der Andere aber von seinen Kollegen in der anderen Provinz billige Preise will (Bravo!) Unsere Anträge bedeuten bloß einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit! Besonders gilt das vom Antrag Kanitz. Des Weiteren führt der Redner aus, daß die deutsche Landwirthschaft ganz gut den Auslandsbedarf decken kann, der durch eine Verhinderung der Einfuhr entstehen könnte; denn die Einfuhr beträgt nur 11 Prozent des Bedarfs, während 25 Prozent der Gesammternte im Getreide zu Futterzwecken gebraucht werden. An die Regierung richtet er den Appell, sich nicht durch die englischen Drohungen auf dem Zuckermarkt einschüchtern zu lassen. 34 Prozent der landwirthschaftlichen Produkte sind in dem neuen Zolltarif ohne Schutz geblieben. Zum Beweise der Mäßigung der deutschen Landwirthschaft führt Redner angeblich vielfach höhere Zölle anderer Staaten auf Lebensmittel an. Zum Theil seien diese Zölle siebenmal höher. [illegible] Fleischpreisen, [illegible] der „Vorwärts“ [illegible] Preise gegenüberstellen. Die Brod- und Fleischwucherer sind nicht in den Kreisen der Landwirthschaft, sondern in den Kreisen zu suchen, die dem „Vorwärts“ am nächsten stehen. (Beifall.) [illegible] dafür sorgt, daß die Arbeiter vom Lande nicht in die Städte kommen, um dort den andern Konkurrenz zu machen. Soweit es in unsern Kräften steht, so schloß der Redner, wollen wir dem Großkapitalismus und Judenthum entgegentreten. Wir wollen den Flug des deutschen Adlers nicht hemmen, wenn wir sagen: erst Heimathpolitik! dann Weltpolitik! (Lebhafter Beifall.) Wir müssen [illegible] dieses Tarifs [illegible] als eine patriotische That. Möge Gott, das sage ich trotz Bebel, der mit Gott nichts zu thun haben will, allen denen, die die Entscheidung in der Hand haben, den richtigen Weg zeigen, zum Heil und Segen unseres Vaterlandes! (Anhaltender Beifall.)

Hierauf wurde folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

„Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe erklärt: „Die Landwirthschaft hat kein Interesse an langfristigen Handelsverträgen, ist aber bereit, an dem Zustandekommen solcher mitzuwirken im Interesse der heimischen Industrie. Sie kann das nur, wenn ihr in dem neuen Zolltarif dasjenige Maaß des Schutzes gewährt wird, dessen sie neben einer blühenden Industrie und gegenüber dem billiger produzirenden Auslande bedarf. Die Generalversammlung stimmt den wirthschaftlichen Anschauungen zu, welche in der Eingabe des Bundes der Landwirthe an den Bundesrath und Reichstag vom 23. November 1901 niedergelegt sind. Die Vorlage der verbündeten Regierungen ist für die deutsche Landwirthschaft nicht annehmbar; sollte es nicht gelingen, derselben in den Berathungen des Reichstages eine Gestalt zu geben, welche den berechtigten Forderungen der deutschen Landwirthschaft entspricht, so erwartet der Bund der Landwirthe die Ablehnung derselben.“

Ueber die Reform des deutschen Börsengesetzes

referirte Rittergutsbesitzer Bock-Groß Brütz (Mecklenburg). In richtiger Erkenntniß der heute an der Börse bestehenden Verhältnisse haben die Herren v. Wangenheim und Genossen beantragt, daß der Abschluß im Gesetz verbotener Termingeschäfte, sowie die Nichteintragung in das Börsenregister mit Strafen belegt werden sollen. Zur Kontrolle dieser Geschäfte aber haben sie beantragt, daß sie dem Deklarationszwange zu unterwerfen seien.

Herr Bock faßte seine Forderungen in folgende Sätze zusammen: „1. Die bisherigen Erfahrungen an der Produkten- und der Fondsbörse zeigen, daß die Möglichkeit der Erhebung des Differenzeinwandes das Aufhören des verbotenen Terminhandels nicht bewirkt hat. 2. Um das Aufhören dieses Terminhandels herbeizuführen, ist es nothwendig, daß die lex imperfecta zu einer lex perfecta gemacht werde und neben den privatrechtlichen auch strafrechtliche Folgerungen für die Uebertretung des Gesetzes vorgesehen werden. 3. a) Es sind daher Geschäfte, welche entgegen den Bestimmungen des Gesetzes abgeschlossen werden, mit Geld- und event. Freiheitsstrafen zu belegen. b) Zur Erkennung, ob ein gesetzlich verbotenes Geschäft vorliegt, ist jedes Geschäft dem Deklarationszwang zu unterwerfen.“

Die Resolution wurde angenommen.

Graf Limburg-Stirum.

Die politische Sachlage sei, wenn auch nicht günstig, so doch besser als vor zehn Jahren. Damals hieß es, wir müßten die Handelsverträge abschließen, um uns die politische Freundschaft unserer Nachbarn zu erhalten. Heute wird es im Gegensatz zu damals allgemein anerkannt, daß die Landwirthschaft das Rückgrat unserer wirthschaftlichen Verhältnisse ist. Der Redner legt den Standpunkt der konservativen Partei zur Vorlage des Zolltarifs, sowie zu den andern Parteien dar. Was das Schicksal des Zolltarifs betreffe, so komme es auf die feste Haltung der agrarischen Parteien, also der Mehrheit im Reichstage an. Einer solchen Haltung gegenüber wird auch die Regierung nachgeben. (Bravo.) Ein Glück sei es unter keinen Umständen, wenn wir die Vorlage ablehnen müssen. (Sehr wahr!) Wenn Sie einig bleiben, werden Sie unter Ihrer klugen Führung Ihre Interessen kräftig vertreten und erreichen.

Rittergutsbesitzer v. Oldenburg-Januschau

wendet sich gegen die Erklärung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die durchaus keinen Eindruck machen werde. Wenn die Vorlage durchginge, ständen wir schlechter da, als vorher. Was wir am wenigsten vertragen können, ist eine Bindung auf lange Jahre ohne ausreichenden Schutz. (Sehr wahr.) Wir wissen nicht, wo der Kampf endet. Wir bedauern ihn als Patrioten, müssen ihn aber aufnehmen. Ein dritter Fall kann bei Ablehnung der Vorlage eintreten, wenn die Regierung die Handelsverträge auf jährliche Kündigung verlängert. Das wäre nicht so schlimm, als die jetzige Meistbegünstigung Amerikas. Endlich ein vierter Fall. Wenn die Regierung den Reichstag wiederholt auflöst, so wird das Spiel beginnen. Es wird nur zwei Parteien geben, die Sozialdemokraten und den Bund der Landwirthe. Den Sozialdemokraten aber werden die Augen übergehen. Mit uns geht dann Alles, was Vaterland, Monarchie, Christenthum und Heimath hochhält, mit der Sozialdemokratie aber Alle, die mit ihrem bösen Menschenverstand die ewige Wahrheit meistern wollen. Sie werden aber Alle zuletzt bekennen müssen mit dem römischen Kaiser Julianus: „Du hast gesiegt, Galiläer! Mit dem Rufe: Deutschland den Deutschen! Gott schütze Kaiser und Reich!“ schloß Redner. (Anhaltender, dröhnender Beifall.)

Die Noth der Landwirthschaft

in Posen schildert Schindler-Posen. Es sei kaum zum Aushalten. Die Herren, welche die Landwirthschaft vernichten wollen (Ruf: Juden), schwingen die Peitsche über uns und möchten am liebsten jedem Landwirth einen Ring durch die Nase ziehen. (Beifall und Heiterkeit.) So kann es nicht weiter gehen, sonst müssen wir, wie die Juden einst ihre Harfen, unsere Pflugscharen an die Weiden hängen und weinen. (Beifall und Heiterkeit.) Die Landwirthschaft ist das A und das O der Volkswirthschaft. Redner beantragt: den Vorstand zu beauftragen, im Jahre 1903 den Beitrag doppelt zu erheben, um Geld zum Wahlfonds zu haben. Auf seine Frage, ob die Anwesenden zahlen wollen, ertönt ein vielstimmiges Ja. Darauf, so sagt er, wollen wir heut Abend eine Berliner Weiße trinken. (Heiterkeit.) Freilich werde morgen in den Zeitungen stehen, daß bei dem Bunde der Landwirthe der Sekt in Strömen geflossen sei. (Heiterkeit.) Die Fortbildungsschule, die als Mittel zur Hebung der Landwirthschaft empfohlen worden sei, (Heiterkeit) erfülle diesen Zweck nur sehr mittelbar. Unmittelbar schade sie sogar, denn sein Sohn, der in die Fortbildungsschule gehe, lasse so lange die Arbeit liegen und brauche auch noch Geld dazu. (Heiterkeit.) Mit der Mahnung, festzustehen und mit dem Rufe: Unter das kaudinische Joch gehen wir nicht! schloß Redner. Sein Antrag wurde als angenommen proklamirt.

Es sprachen dann noch Liebermann von Sonnenberg und Dr. Oertel. Gegen 5 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

* * *

Preßstimmen.

J. Berlin, 11. Febr. (Privat-Tel.)

Die Blätter besprechen sehr ausführlich die gestrige agrarische Heerschau. Nur die „Post“, die „Kreuz-Ztg.“ und die „Deutsche Tagesztg.“ enthalten sich vorläufig jeden Kommentars.

Die „Berl. N. Nachr.“ schreiben: Die im Zirkus Busch einstimmig angenommene Resolution erklärt allerdings die Zolltarifvorlage als nicht annehmbar. Man darf indeß ebenso, wie seitens des Bundes die irrige Ansicht laut wird, Graf Bülow hätte noch nicht sein letztes Wort gesprochen, auch den Bundesleuten imputiren, daß sie sich am Ende noch eines Anderen besinnen werden.

Die „Tägl. Rundschau“ resumirt am Schlusse eines Leitartikels folgendermaßen: Alles in allem eine Heerschau, die wehmüthig stimmt. So viel Kraft, so viel gesunder Sinn, so viel germanische Treue und beste deutsche Art, und daneben so viel Verblendung, so viel nothwendige Enttäuschung. Und zu denken, daß eine halbe Million deutscher Bauern im Interessenstreite ihren Wachtplatz gegen den Umsturz verläßt und sich in fruchtlosen Kämpfen um einen nicht zu erlangenden Sondervortheil aufreibt, ist mehr als traurig.

Die „Staatsbürgerzeitung“ weiß mitzutheilen, daß nur, wenn es nicht gelingen sollte, der Vorlage in den Berathungen des Reichstages eine Gestalt zu geben, welche den berechtigten Forderungen der deutschen Landwirtschaft entspricht, der Bund der Landwirthe die Ablehnung derselben erwartet. Mit Absicht sind die berechtigten Forderungen nicht beziffert worden. Damit ist den auf dem Boden des Bundes stehenden Reichstagsabgeordneten der Weg zu einer Verständigung geebnet.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Der Bund hat der Regierung den Handschuh hingeworfen. Wird Graf Bülow, dem dieses Echo seiner Rede im Landwirthschaftsrath unmöglich gefallen kann, ihn aufnehmen? Wenn er als Mann und als Staatsmann Selbstachtung besitzt, darf er es nicht.

Die „Vossische Ztg.“ schreibt: Die Bündler glauben, daß die Zeit der guten Worte vorüber sei. Sie versuchen es mit der schärferen Tonart; sie machen Wind und wollen diesen zum Sturm steigern. Ob der Reichskanzler der feste und aufrechte Mann ist, der den Mantel noch dichter anzieht, gleichgültig, ob der Wind von rechts oder links kommt? Oder giebt er am Ende doch den Mantel preis, wenn er besorgt, daß die Agrarier ihn selbst, den Träger des Mantels, preisgeben? Die Zeit wird es lehren.

Die Kämpfe in Südafrika.

Die Jagd auf de Wet, dem es gelungen ist, seinen ihm hart bedrängenden Verfolgern zu entgehen, wird nun von Neuem beginnen. Wohl ist das Kommando de Wets auseinander gesplittert, aber nach früheren Vorgängen kann man wohl annehmen, daß es dem kühnen Führer bald wieder gelungen sein wird, eine Streitmacht zusammen zu haben, mit der er von neuem den Engländern die Stirn bieten kann.

Heute liegen von der Front verschiedene Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß die Boeren, weit entfernt davon, die Flinte ins Korn zu werfen, wiederholte Erfolge in den letzten Wochen errungen haben.

London, 11. Febr. (W. T.-B.)

Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria vom 10. Februar meldet, die Verluste der Boeren in den letzten Wochen betragen 69 Todte, 17 Verwundete, 574 wurden gefangen genommen, 57 ergaben sich.

General French berichtet, daß ein aus 60 Wagen bestehender Convoi, der nach Beaufort westlich von Fraserburgh ging und von 160 Mann eskortirt wurde, 30 Meilen vor seinem Bestimmungsort genommen wurde. Die Boeren führten 12 Wagen weg und verbrannten die übrigen. Oberst Crathie trieb dann den Feind in heftigem Kampf zurück, in welchem auf Seite der Engländer 2 Offiziere und 11 Mann getödtet, 1 Offizier und 47 Mann verwundet wurden, während die Boeren 24 Todte und 47 Verwundete hatten.

Von einer bei Calvinia operirenden englischen Kolonne wurden Nachts in einem Rückzugsgefecht 3 Offiziere und 7 Mann getödtet, 17 verwundet. Andererseits überraschte am Morgen des 8. Februar eine von Methuen abgesandte Kolonne 2 Boerenlager. 2 Boeren wurden getödtet, 3 verwundet, 33 gefangen. Der Kommandant Potgieter entkam.

* * *

Das Gerücht, die drei Boerendelegirten hätten freies Geleit nach Südafrika verlangt, ist vollkommen unbegründet. Auch ist keineswegs die Rede von einer Erkaltung der Beziehungen zwischen dem Präsidenten Krüger und den Boerendelegirten, noch auch von einer Absicht Krügers, sich in Genf niederzulassen.

* * *

Daß man in England durchaus nicht hoffnungsfreudig in die nächste Zukunft schaut, geht aus folgendem uns von privater Seite zugegangenen Telegramm hervor:

△ London, 11. Febr. (Privat-Tel.)

In hiesigen Hofkreisen wird ernstlich mit der Möglichkeit einer Verlegung des für den 26. Juni angesetzten Krönungsfestes gerechnet und zwar mit „Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der bereits seit drei Monaten hier grassirenden Pockenepdemie.“

Amtlichen Kreisen kommt diese Besorgniß nicht ganz ungelegen. In einem bisher nicht entsprechend gewürdigten Telegramm der „Times“ aus Pretoria heißt es: Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Blockhauslinien sei es nicht möglich, auch nur einen Bezirk von dem Umfang der Grafschaft York als auf die Dauer vom Feinde gesäubert zu bezeichnen. Auch würde selbst die Gefangennahme von de Wet, Louis Botha und der anderen leitenden Boerengeneräle wahrscheinlich keinen merklichen Einfluß auf den Fortgang des Krieges ausüben. Wie sich herausstellt, hat das Telegramm die Auffassung des britischen Hauptquartiers berichtet und es bildet ein direktes Desaveu desjenigen Passus der englischen Antwort auf die holländische Note, welche mit der Möglichkeit rechnet, den Krieg binnen drei Monaten oder noch früher beendigt zu sehen.

Politische Tagesübersicht.

Gelegentlich der Feier des 25jährigen Militärjubiläums hat der Kaiser verschiedene Ansprachen gehalten, über die jetzt Näheres bekannt wird. Zunächst führte der Monarch nach Abschreiten der Front des Regiments aus,

daß er mit Stolz des Tages gedenke, an dem ihn vor 25 Jahren sein herrlicher Vater in das Regiment gebracht habe, in dem er auch noch unter den Augen des großen Kaisers habe Dienst thun dürfen. Das Regiment habe sich während dieser 25 Jahre bewährt, und er hoffe, daß dies auch in Zukunft immer der Fall sein werde.

In der dem Kaiser von ehemaligen Angehörigen des Regiments überreichten Adresse waren die Worte enthalten: Die ehemaligen Angehörigen seien stolz darauf, dem Regiment angehört zu haben, das nicht nur der Bezeichnung nach das erste der Armee sei, welches der Kaiser bei der Enthüllung des Denkmals bei St. Privat als Haus- und Familien-Regiment bezeichnet habe. Daran schlossen sich die Glückwünsche zum Ehren-Tage. Der Kaiser griff aus dieser Adresse den Hinweis auf das Haus- und Familien-Regiment heraus und betonte,

er sehe aus diesen Worten, daß er richtig verstanden worden sei. Das 1. Garde-Regiment sei keine Luxustruppe, das habe es gezeigt und werde es immer wieder zeigen, die alten Kameraden, und er rechne sich nunmehr auch zu den alten, hätten dies bewahrheitet und die junge Generation, des sei er sicher, werde es auch thun.

*

Englischen Lügen gegenüber wird heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ in offiziösem Auftrage recht deutlich. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die englische Presse gar eifrig an der Arbeit ist, anläßlich des bevorstehenden Besuches des Prinzen Heinrich in Nordamerika, die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzuhetzen. Zu diesem Zweck hat man die Lüge ersonnen, daß Deutschland es gewesen sei, welches

Schlachtruf „Eine Laus und eine Decke“ müsse widerhallen von Warschau bis Metz!

* * *

Die Stelle eines Kassenarztes

vergiebt der unterfertigte Krankenkassenverein. Der Kerl, der auf die Stelle reflektirt, muß das Staatsexamen mit Note 1 bestanden haben und erhält für seine Leistung unter Umständen von jedem Mitglied des Vereins 1 Mark jährlich. Dafür hat er die Mitglieder und ihre sämmtlichen Familienangehörigen, Dienstboten, Freunde und Bekannte ärztlich zu behandeln, sie auf Wunsch zu fri- und rasieren, Hühneraugen, Haare und Nägel zu schneiden, sie zu massieren, zu schröpfen, die Medikamente selbst zu liefern und ins Haus zu bringen, ebenso die gewünschte Krankenkost, in den Häusern seiner Patienten Stiefel und Kleider zu reinigen, Kinder zu waschen und zu baden und alle jene Manipulationen vorzunehmen, welche mit einer guten Verdauung und ihrer Regelung zusammenhängen. Obengenannte Gratifikation von 1 Mark pro Person, wovon 70 Prozent im Voraus an unsere Parteileitung zu entrichten sind, erhält er am Schluß des Jahres nur dann, wenn es dem betreffenden Kassenmitgliede genehm und dieses mit dem Dienste des Arztes zufrieden ist. Gesuche sind zu richten an den

Krankenkassenverein „Rauhbeinia.“

Bund der „Land-Wirthe.“

Aufruf!

Die Landwirthe aus der Umgegend von München haben sich zu einem Bunde vereinigt und laden die Nochnichtvereinigten zum Beitritt ein. Nächsten Samstag Generalversammlung im Münchner Kindlkeller. Tagesordnung: 1. Die Schweinswürstel müssen kleiner und theurer werden, da durch den ungeheuren Pferdeverbrauch in Südafrika die Fleischpreise gestiegen sind. 2. Wie kann man weniger als drei Quart in einen Maßkrug gießen, ohne daß der Gast Skandal macht? 3. Vortrag über ein Verfahren, Kalbsbraten, der am Sonntag vorher wegen Mangels an Frische zurückgeschickt worden ist, acht Tage später wieder aufzutragen. 4. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Meier über das Thema: Inwieweit hat der Wirth das Recht, einen Gast, der sich wegen grober Bedienung, abgestandenen Bieres, schlechter Kost oder mangelhafter Auswahl beschwert, hinauszuwerfen und wie weit darf er dabei in Bezug auf Körperverletzung gehen?

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Das Komitee.

Barone, Grafen, Fürschten,

welche hohe Kravatten und karrirte Hosen besitzen und etwas dichten können, finden Beschäftigung bei

Ueberbrettl No. 247

in Berlin. Man sieht weniger auf Talent und Standesgefühl, als auf originelles Exterrieur u. eine dicke Haut.

Obacht!!

Für Damen!

Ein gutsituirter Wittwer in den besten Jahren

erklärt hiermit, daß er, wenn er sich

wieder verehelichen

würde, nicht werth wäre, daß seine erste Frau das Zeitliche gesegnet hat. Hingegen wird von ihm

Anschluss gesucht

an eine fidele Kneip-Gesellschaft, wo auch gut tarokt wird u. wo er jeden Abend zwischen 5 und 3 Uhr

ein trauliches Heim

finden könnte, womöglich bei Hofbräuhausbier.

F. X. M., Rentier.

Guter bürgerlicher Mittagtisch

dem nur die Platte u. ein Bein fehlt, wird in diesem

Monat um 4,50 Mk.

aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Nur Leute mit pa. Referenzen wollen s. melden. Giesing, Salvatorbierstr. 133.

1 Paar braune Jucker

vorzügliche Springer

haben mich mehrere Nächte nicht schlafen lassen. Wer kann mir

für billigen Preis

ein zuverlässiges Insektenpulver verrathen? A. B. C.

Sie

können in Ihrem Leben Möbel namentlich

Kameel

taschengarnituren, nicht wieder so preiswerth

kaufen

davon seien Sie überzeugt, wenn

Sie nicht bei mir

sich das großartige Lager ansehen, welches ich in der Schwindelstraße Nr. 37 eingerichtet habe. Kommen Sie bald,

sonst werden Sie es bereuen!

Karl S. Ch. Wimmer.

Kräftiger Junge,

welcher etwas regieren kann, wenn die Reihe an ihn kommt, wird

von sehr guter Familie gesucht.

Glänzende Stellung als Zar aller Reussen u. eines Theils von China ist ihm gesichert.

Offerten unter „Nikolaus“ an den „Petersburger Hof“.

vor dem spanisch-amerikanischen Krieg Amerika in den Arm zu fallen beabsichtigte und daß England diese Einmischung verhindert hätte. Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält, darüber giebt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich folgende interessante Aufklärung:

In den letzten Wochen ist in englischen Blättern wiederholt behauptet worden, während des spanisch-amerikanischen Krieges habe England den Vereinigten Staaten dadurch einen werthvollen Dienst geleistet, daß es eine von anderen Mächten, z. B. auch von Deutschland, beabsichtigte Einmischung verhinderte. Im Verlauf der hierüber entstandenen Erörterungen wurde in der deutschen Presse die geschichtliche Thatsache zur Sprache gebracht, daß ein die amerikanische Politik in Kuba mißbilligender Kollektivschritt der Mächte gerade von dem Vertreter Großbritanniens in einer Konferenz der Botschafter in Washington am 14. April 1898 angeregt worden ist. — Diese Thatsache, die nicht als ein nur zwei Mächten bekanntes Geheimniß gelten kann, sucht man jetzt auf der Gegenseite zu bestreiten. Ein englisches Zeitungstelegramm meldet: „Der Washingtoner Korrespondent der „Evening Post" in New-York drahtet, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die gestern (am 6. d. Mts.) veröffentlichte Berliner Depesche, wonach Lord Pauncefote am 14. April 1898 eine Kollektivnote an die Regierung der Vereinigten Staaten über die Unrechtmäßigkeit der Intervention in Kuba vorgeschlagen hat, eine thörichte Behauptung („an absurd statement") sei." Wir haben hierauf zu erklären, daß in dieser Sache die Thorheit nur dort zu entdecken ist, wo man versuchen will, einen Vorgang zu verdunkeln, der sich nicht unter vier Augen abgespielt hat, über den vielmehr am 14. April 1898 die Vertreter sämmtlicher europäischen Großmächte in Washington nach Verabredung gleichzeitig und gleichartig an ihre Regierungen berichtet haben.

⁂

Der Zustand des Sohnes des Präsidenten Roosevelt ist nicht ganz so günstig wie letzte Nacht; beide Lungenflügel sind jetzt von der Entzündung ergriffen, die Temperatur ist gestiegen, die Athmung ist unbefriedigend, unmittelbare Gefahr besteht jedoch nicht. Der Präsident weilt seit gestern früh am Krankenbett.

Das „New Yorker Journal" meldet aus Washington, daß bereits ein Aufschub des Prinzenbesuches erörtert würde.

Lokales.

* Herr Generalleutnant v. Villaume, der Direktor des Zentraldepartements im Kriegsministerium, hat gestern seine Inspizirungsreise fortgesetzt und sich zunächst nach Stettin begeben.

* Vortrag. Unserer neulichen Notiz über den jungen Forschungsreisenden Dr. Georg Wegener, der den bereits angekündigten Projektionsvortrag über seine Erlebnisse und Beobachtungen im Reiche der Mitte im Gefolge des Grafen Waldersee hier am Mittwoch im Danziger Hof halten wird, fügen wir auf wiederholte Anfragen noch einige Bemerkungen hinzu. Nach Verlassen des Kriegsschauplatzes besuchte Wegener unsere Kiautschou-Kolonie und wandte sich hierauf dem Yangtse-Thale zu, in der richtigen Erkenntniß, daß dieses Gebiet für die künftige Entwickelung Chinas die größte Bedeutung haben wird. Er befuhr den Strom mehr als 1000 Meilen weit ins Innere, bis er in den grandiosen Schluchten und Stromschnellen den viel genannten Schiffbruch der „Suihsiang" mit erlebte. Von Chinesen gerettet, kehrte Wegener nach der Küste zurück. Von packender Wirkung ist in seinem Chinawerke die Schilderung seines Zuges nach der großen Mauer, aufregend diejenige der Katastrophe auf dem Yangtsekiang. — Herr Wegener hat in seiner vielgerühmten fesselnden Weise über das von ihm Gesehene und Erlebte in Berlin mehrmals, in Dresden zweimal, außerdem in Leipzig, Frankfurt a. M., Stettin, Barmen, Brüssel, Antwerpen, Hamburg, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Ludwigslust u. a. a. Orten Vorträge gehalten. In den Residenzen wohnten regelmäßig Fürstlichkeiten dem Vortrage bei. Wie die Ludwigsluster Zeitung berichtet, übertraf der Vortrag, zu welchem auch der Großherzog erschienen war, noch bei weitem die hochgespannten Erwartungen. — Wer angenehme Unterhaltung und zugleich Belehrung sucht, sei auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht. Näheres hierüber theilen die Buchhandlungen von Saunier und Homann mit.

* Allgemeiner (früher Altstädtischer) Bürgerverein. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung wurde der Jahresbericht erstattet; darnach fanden statt: fünf regelmäßige Versammlungen, eine allgemeine Versammlung über die Danziger Wohnungsfrage, Stiftungsfest mit Damen, Sommerausflug mit Damen, sowie ein Herren-Abend für den scheidenden Herrn Prediger Prengel. Die Mitgliederzahl betrug 137. Aus der Vorstandswahl gingen die Herren Stadtverordneter Dr. Lehmann (Vorsitzender), Stadtverordneter Mix (Stellvertreter), Zahnarzt Dr. Ziezarek (Schriftführer), Pasche (Rendant), Klawitter, Uhlich, Rektor Böse, Gymnasiallehrer a. D. Habowski, Lade, Burand. Das bevorstehende Winterfest mit Damen soll als Vereinsfest begangen und das in das Belieben des Einzelnen gestellte Eintrittsgeld als Unterstützung des Vereins für die Suppenküchen beigesteuert werden. Schließlich fand noch Diskussion über verschiedene Angelegenheiten statt.

* Versteigerung von Aktien der Nordischen Elektricitäts- und Stahlwerke. An der heutigen Börse wurden seitens eines hiesigen Bankhauses für 30 000 Mk. alte Aktien der Nordischen Elektricitäts- und Stahlwerke zur Versteigerung gebracht und darauf nur ein Angebot von 5 Prozent erreicht. Nach diesem Resultat scheint man also in Interessentenkreisen die alten Aktien der Nordischen Elektricitäts- und Stahlwerke nur als von [illegible] zu betrachten.

* Polnische Dreistigkeit. Am Morgen des 27. Januar, des Geburtstages unseres Kaisers wehten in [illegible] wie überall im deutschen Reiche von mehreren Häusern die deutschen Fahnen herab. Nur eine Fahne bemerkte man in dem polnischen Kaufhause des Herrn Kupies [illegible] auf dem Balkon, auf dem sonst niemals Waaren ausgehängt worden waren, eine — Unterhose sichtbar. [illegible] Nachbarn [illegible] edlen [illegible] Stück als [illegible] Verhöhnung [illegible] Herr [illegible] Dekoration [illegible]

* Schulpflichtige Kinder, d. h. solche, die im ersten Halbjahr 1902 das 6. Lebensjahr vollendet haben [illegible] Bekanntmachung der Schuldeputation am 17., 18. oder 19. März von 8—10 Uhr Vormittags bei dem Rektor der Volksschule ihres Bezirks anzumelden. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im heutigen Anzeigentheil ersichtlich.

* Glückliche Gewinner. Bei der letzten Ziehung der Marienburger Geldlotterie hat Fortuna ein Einsehen gehabt und einen der Hauptgewinne, den dritten im Betrage von 40000 Mk., auch weniger bemittelten Gewinnern zukommen lassen. Wie wir hören, ist der Gewinn [illegible] Spediteur [illegible] von A. Mielkau in der Hopfengasse zugefallen. Die glücklichen Gewinner sind der Schmied der Firma und zwei im Betriebe der Speicherbahn beschäftigte Arbeiter.

* Alkoholfreier Volks-Unterhaltungsabend der „Willensfreiheit"-Loge. Dem Beispiel der Loge „Weichselwacht" folgend, hatte am Sonntag Abend die Guttempler-Loge „Willensfreiheit" im Saale des St. Barbara-Gemeindehauses einen zweiten alkoholfreien Volks-Unterhaltungsabend veranstaltet, der einen überfüllten Saal sah, nachdem die Eintrittskarten schon im Vorverkauf alle ausverkauft waren. Dem zahlreichen Besuch entsprach auch das reichhaltige Programm, das durch Musik und ein allgemeines Lied eröffnet wurde. Dann begrüßte Herr Zahnarzt Ahrenfeldt, der Vorsitzende der gastgebenden Loge, die Ordensmitglieder und Gäste. Für die allgemeine Unterhaltung sorgten nun, in bunter Fülle abwechselnd, Sologesangsvorträge (Herr Brandes), Rezitationen ernsten Inhalts (Herr Dabisch) und komische Vorträge (Herr Walther Fischer). Auch der erst vor drei Wochen begründete Guttempler-Gesangverein erfreute durch einen Männerchor. Cello, Geige, Viola und Klavier, von geübter Hand gespielt, verhalfen dem musikalischen Element zu seinem Recht. Ein belehrender Lichtbildervortrag, der einen Abstecher in den Weltenraum behandelte, sowie die Vorführung von schön gelungenen heimathlichen Bildern bei verdunkeltem Saale brachte eine lehrreiche und vergnügliche Abwechselung. Im dritten Theil rief ein köstlicher „Robert Johannes" (Herr Markull) durch seine zwergfellerschütternden Vorträge wahre Lachsalven hervor, was nicht minder der Fall war bei dem den Beschluß des heiter verlaufenen Abends bildenden Lustspiels „Ein Strafrapport", das recht ansprechend gespielt wurde. Für die leibliche Stärkung sorgte der von Damen der Loge zusammengesetzte Ausschuß, der aus der Guttempler Wirthschaft Getränke, Kuchen, Brod und Früchte zu kleinen Preisen lieferte.

* Wegen Bedrohung mit einem offenen Messer wurde gestern Abend der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Rudolf Rutzau im Poggenpfuhl verhaftet. Er hatte dort ein Wirthshaus besuchen wollen, hatte aber wegen Betrunkenheit keine Getränke erhalten und war hinausgewiesen worden. Auf der Straße zog er sein Messer und forderte einen Arbeiter, der ihm aus irgend einem Grunde mißliebig aufgefallen war, auf, herauszukommen. Ein Schutzmann verhaftete Rutzau, bevor er noch größeres Unheil anrichten konnte.

* Ein gewichtiger Kassiber. Es ist bekanntlich immer der lebhafteste Wunsch der inhaftirten Verbrecher, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, und zahlreiche Versuche werden in allen Gefängnissen unternommen, um eine derartige Verbindung herzustellen. Mitunter glücken dieselben, wie sich aus vielen Gerichtsverhandlungen ergiebt, noch öfter werden sie aber durch die Wachsamkeit der Beamten und Militärposten vereitelt. So mißglückte auch der Versuch, den gestern Abend der Arbeiter Karl Fittkau unternahm, um mit den Insassen des Zentralgefängnisses in Verbindung zu treten. Der Posten bemerkte, daß Fittkau versuchte, ein Packet in den Kohlenkeller zu schieben, und nahm ihn fest. In dem Packet waren 5 Päckchen an 5 Gefangene adressirt, in welchen sich außer Briefen Schnupftabak, Zigaretten und Schnaps befanden. Die Packete sind natürlich konfeszirt worden, auch ist es gelungen, die Absender zu ermitteln.

* Er wollte arretirt werden. Gestern Nachmittag trieb sich der schon mehrfach bestrafte Arbeiter Felix Burau skandalirend am Altstädtischen Graben umher. Als er ein Paar Schutzleute bemerkte, rempelte er sie an und forderte schließlich, daß sie ihn mitnehmen sollten. „Wenn Sie mich heute nicht arretiren, so mache ich heute noch ein Ding," rief er ihnen zu, und da der Mensch zu Exzessen geneigt schien, thaten sie ihm schließlich den Gefallen und wollten ihn abführen. Nun aber wurde Burau rabiat, er warf sich zur Erde nieder, schlug mit Händen und Füßen um sich und mußte schließlich in einem Transportwagen nach dem Gefängniß gebracht werden. Bei seiner Vernehmung äußerte er das lebhafte Verlangen, in das Zuchthaus gebracht zu werden. Dieser Wunsch wird vielleicht noch in Erfüllung gehen.

* Unglück in der Liebe. Gestern Abend entdeckte ein Gastwirth am Neufahrwasser Weg auf dem Dache seines Hinterhauses einen Menschen und da er natürlich annahm, daß der Mann sich nur deshalb auf das Dach begeben habe, um in der Nacht einen Einbruch zu verüben, rief er Schutzleute heran und ließ ihn verhaften. Bei seiner Vernehmung gab der Verhaftete an, daß er der Schmied S. sei. Er bestritt ganz entschieden, daß er einen Diebstahl habe verüben wollen, er sei lediglich auf das Dach gestiegen, um seine Liebste zu besuchen.

* Wasserstandsbericht vom 11. Febr. Thorn +1,18, Fordon +1,34, Culm +1,14, Graudenz +1,62, Kurzebrack +1,90, Pieckel +2,10, Dirschau +2,28, Einlage +2,48, Schiewenhorst +2,44, Marienburg +1,98, Wolfsdorf +1,88 Meter. Chwalowice gestern 2,02, heute — Meter.

In der Weichsel Eistreiben in ⅓ Strombreite. Eisstand in der Nogat von Pieckel bis zur Mündung und im Haff.

* Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 11. Febr. Memel: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes, loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Weichsel eisfrei. Swinemünde: See und Hafen strichweise Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: See, Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Dünne Eisdecke, offene Fahrrinne, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schifffahrt unbehindert. Arö-Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Küste leichtes, loses Eis, Hadersleben Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen.

Provinz.

m. Oliva, 8. Febr. Der katholische Lehrerverein hielt heute in Thierfeldt's Hotel seine ordentliche Monatssitzung ab. Herr v. Wiecki-Oliva hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Kunst im Dienste der Erziehung". Es entspann sich über die Ausführungen eine lebhafte Debatte, in welcher namentlich hervorgehoben wurde, daß von einer intensiven künstlerischen Ausbildung der Kindesseele solange nicht die Rede sein könne, als die berufenen Faktoren aus Mangel an Geld oder sonstigen Gründen nicht in der Lage seien, die ganze tägliche Umgebung des Kindes in der Schulstube nach auch nur einigermaßen ästhetischen Gesichtspunkten einzurichten. Sehr lebendig wurde der Konflikt ausgemalt, der im Gemüthe des Kindes entstehen muß, wenn der Lehrer in warmen Worten über das Thema „Schmücke dein Heim" spricht, und die Schulstube selbst in kahlem Zustande sich befindet. Im Allgemeinen wurde von allen Rednern die Pflege der Kunst in der Schule warm aus dem Grunde schon empfohlen, weil das Gefallen am Schönen und das Mißfallen am Häßlichen von der Gemeinheit und Rohheit fernhält, und so die Kunst als ein Bildungsmittel zur Sittlichkeit sich erweist.

* Marienburg, 10. Febr. Unter dem Verdacht, die Frau des Weichenstellers Felix Reimer in Konradswalde erschossen zu haben, sind der Pfarrhufenpächter Michael Kaminsky und sein Tagelöhner Anton Wichowsky verhaftet worden. Beide sind gefesselt in das Gefängniß in Elbing eingeliefert worden.

* Graudenz, 10. Febr. Die 43 Jahre alte Stellmacherfrau Böhnke ist unter dem Verdacht des Mordversuchs an ihrem Gatten verhaftet worden. Sonntag Nachmittag hatte zwischen ihr und ihrem Ehemann, der nach ihrer Aussage öfters angetrunken gewesen sein soll, ein Streit stattgefunden. Nachts bemerkten die Mitbewohner des Hauses einen Brandgeruch in der Wohnung der B.'schen Eheleute. Als sie in die Wohnung eintreten wollten, kam ihnen die Frau ganz harmlos entgegen, ihren Mann aber fanden sie im brennenden Bett liegend, die Bettstücke waren mit Spiritus übergossen. B. hat schwere Brandwunden im Gesicht und am ganzen Oberkörper davongetragen, er wurde noch Nachts in das Krankenhaus gebracht. Seine Frau wurde verhaftet.

* Königsberg, 10. Febr. Von der Strafkammer wurden gestern die drei Gymnasiasten Karl Ehlert, 17 Jahre alt, Max Pultke, 16 Jahre alt und Alfred Stadler, 15 Jahre alt, alle drei Söhne angesehener Eltern, wegen wiederholten schweren Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Hehlerei, Sachbeschädigung und Gefangenenbefreiung zu 6, bezw. 4, bezw. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieselben haben, wie s. Zt. gemeldet, im Thiergarten eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle verübt.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. Febr.

Wetter Schön. Temperatur: — 1° R., Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 745 Gr. Mk. 176, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 181, Sommer stark besetzt 713 Gr. Mk. 155, russischer zum Transit roth besetzt 718 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 750 Gr. Mk. 104, 685 Gr. Mk. 105½ per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 624 Gr. Mk. 124, 698 Gr. Mk. 125, hell 680 Gr. Mk. 126, weiß 662 und 686 Gr. Mk. 127, Chevalier 689 Gr. Mk. 135 per To.

Hafer schleppender Verkauf bei noch behaupteten Preisen. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 150, 151, 151½ weiß Mk. 152, 153, 153½, 154, Bleihafer Mk. 155 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold- Mk. 150 per Tonne gehandelt.

Wicken russische zum Transit Mk. 163 per Tonne gehandelt.

Raps russischer zum Transit abfallend Mk. 165 und 180 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 36, 41 und 44, Thymothee Mk. 24, 30 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, fein 4,07½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60 per 50 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht von Paul Schroeder.

Danzig, 11. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Nach stetig ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,72½. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 4,95 incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,75, März Mk. 6,85, April 6,90, August Mk. 7,22½, Oktober-Dezember Mk. 7,42½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Behauptet. Termine: Februar Mk. 6,82½, März Mk. 6,90, April Mk. 6,95, Mai Mk. 7,02½, Juni 7,10.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11.		10.	11.
Weizen per Mai	170.—	170.50	Hafer per Mai	158.—	158.25
" " Juli	169.75	170.25	" " Juli	156.50	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	122.25	122.25
Roggen per Mai	147.25	147.75	" " Juli	—.—	122.25
" " Juli	—.—	—.—	Rüböl per Mai	55.10	55.20
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt.	54.20	54.20
			Spirit. 70er loko	33.70	34.00

	10.	11.		10.	11.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	80.—	80.—
3½% "	102.10	102.—	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	99.90	99.90
3% "	92.—	92.—	Brl. Hndlsg.-Ant.	153.75	153.—
3½% Pr. Cnf. 1905	102.—	102.—	Darmstädt.-Bank	137.—	137.—
3½% " "	102.—	102.—	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	91.70	91.70	Deutsch. Bank-Ak.	211.75	211.70
3½% Pom. Pfdbr.	99.80	99.80	Disc. Com.-Anth.	194.60	194.60
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	138.20	138.—
3½% " " neulandsch.	98.40	98.40	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	89.10	Oest. Crd.-Anst. ult	221.—	219.70
4½% Chin. A. 1898	90.10	90.20	Ostdeutsche Bank	103.75	104.75
4% Ital. Rente	101.10	101.20	Allgem. Elek.-Ges.	198.—	199.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.50	64.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.—	10.—
5% Mex. conv. Anl.	99.—	99.—	" " St.-Prior.	73.—	73.—
4% Oester. Goldr.	103.10	103.20	Gr. Berl. Pferdeb.	211.—	213.75
4% Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.60	Gelsenkirchen	174.30	173.50
4% Rss. 1880er Anl	100.—	—.—	Harpener	169.25	169.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	96.25	Hibernia	166.50	166.—
5% Trk. Adm.-Anl	100.25	100.50	Laurahütte	206.90	206.20
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.20	Barz. Papierfabr.	197.50	196.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.40	112.70	Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.435
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	166.10	168.75	" " " lang	20.285	20.295
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.50	66.40	Wechs. a. Petersb. kurz	21.560	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr	113.25	113.—	" " lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.75	148.—	Oesterreich. Noten	85.30	85.35
			Russische Noten	216.25	216.20
			Privatdiskont	2%	2%

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr zeigte eine gewisse Abspannung, welche in erheblichen Kursrückgängen auf dem Montanaktienmarkt in Folge von Realisirungen und unbefriedigenden Berichten vom Ruhrkohlenmarkt zum Ausdruck kam. Dagegen konnten sich Banken unter dem Einfluß der durch den heutigen Bankausweis wiederum dokumentirten Geldflüssigkeit gut behaupten. Die Bankdiskontherabsetzung hatte keine besondere Wirkung. Im Uebrigen war der Kursstand nur wenig verändert. Dortmund-Gronauer hoben sich um 2 Proz. Türkische Loose höher. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft beschränkt. Montanwerthe ein wenig erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 11. Febr.

Der Getreidehandel war hier wieder sehr still, soweit erkennbar, ist aber doch die Haltung fest gewesen, denn es zeigt sich zum gestrigen Preise für Weizen wie Roggen und Hafer eher etwas bessere Kauflust wie Angebot, obwohl die Depeschen aus Nordamerika nicht anregend lauten. Rüböl konnte bei schwachem Handel kleine Preisbesserung erreichen. Für 70er Spiritus loko ohne Faß haben nach längerem Zögern die Käufer 34 Mk. anlegen müssen. Umsatz 16000 Liter.

Standesamt vom 11. Februar.

Geburten: Arbeiter Ludwig Novicki, T. — Verstorbener Fabrikarbeiter Carl Heinrich Koch, S. — Arbeiter Rudolf Oelke, S. — Bäckergeselle Wilhelm Hoepfner, T. — Sergeant im Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 Carl Patzlaff, S. — Postschaffner Leo Hinz, S. — Arbeiter Carl Hopp, T. — Gastwirth Otto Grisard, S. — Bäckergeselle August Damaschke T. — Arbeiter Ernst Röske, S. — Schlossergeselle Hermann Wulff, S. — Schmiedegeselle August Dargel, T. — Schlossergeselle Eduard Gerlach, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Sanitäts-Sergeant im Train-Bataill. Nr. 17 Gustav Hermann Schwarz zu Hochstrieß u. Martha Selma Liedtke, hier. — Arbeiter Franz Doczinkowski u. Justina Marie Elisabeth Doppke geb. Koenig, beide hier. — Schlosser und Maschinenbauer Paul Robert Kreft und Martha Johanna Maria Godat. — Zimmergeselle Anton Heinrich Röder u. Laura Therese Neumann. — Schiffszimmergeselle Gustav Lahde u. Anna Auguste Meyer. — Arbeiter John Otto Kresin und Margaretha Emma Felgenau. — Betriebsarbeiter in der Königl. Gewehrfabrik Johann August Dirks hier und Auguste Anna Mielke zu Schönfeld. — Maurergeselle Julius Max Klauer und Balbine Myschkier. — Malergehilfe Emil Gustav Kutzfeld und Wilhelmine Auguste Sennewitz. — Hausdiener Walter Eduard Burde und Luise Therese Zells.

Todesfälle: Wirthin Amalie Magdalene Posanski, fast 62 J. — S. des Arbeiters Friedrich Sänger, 4 M. — Eigenthümer Robert Jakob Mörsel, 61 J. 9 M. — T. des Komtoirdieners Hermann Wedhorn, 3 M. — Arbeiter Robert Franz Kirchwehm, 40 J. 8 M. — Frau Henriette Arndt geb. Böhm, 61 J. — Füsilier der 11. Komp. Gren.-Regts. König Friedrich I. Johann Staniczewski, fast 22 J. — Goldarbeiter Paul Oskar Hock, 45 J. — S. des Arbeiters Richard Topolski, 1 M. — Schlossergeselle Johann Burslaf, 48 J. — Aufwärterin Marie Stechbeck, fast 36 J. — S. des Arbeiters Gustav Greger, 3 W. — T. des Werftarbeiters Kuno Geschinski, 6 J. 10 M. — Frau Auguste Louise Schicht geb. Weller, 58 J. 5 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Ministerkrisis in Sachsen.

tz. Dresden, 11. Febr. (Privat-Tel.) Die Ministerkrisis ist noch unverändert. Höchstwahrscheinlich wird sich auch der amtsmüde Minister v. Metzsch ins Privatleben zurückziehen. Der Finanz-Ministerial-Direktor Geheimrath Dr. Diller hat gestern seinen Abschied erbeten. Wie die „Dr. N. N." melden, waren die Staatsminister auf gestern Mittag wieder beim König zum Vortrag befohlen. An der Audienz, die um 1 Uhr Nachmittags endigte, nahm auch Finanzminister von Watzdorf theil. Das Blatt glaubt bestimmt versichern zu können, daß die plötzliche Zuspitzung des Konfliktes wie auch die Form seines parlamentarischen Austrages den König sehr verstimmt habe.

Kunstgewerbe-Ausstellung.

G. Frankfurt a. M., 11. Febr. (Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus München: Auf Initiative des Prinz-Regenten wird eine große Kunstgewerbeausstellung 1904/5 in München geplant.

Die Zuckerkonferenz.

□ Brüssel, 11. Febr. (Privat-Tel.) In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Italien vor Wiederaufnahme der Brüsseler Zuckerkonferenz sich dahin verständigen werden, einen Zollkrieg gegen England und Frankreich ins Werk zu setzen, falls die Zuckerkonferenz infolge des französischen Treubruches scheitert.

Wei-hai-wei.

London, 11. Febr. (W. T.-B.) Kriegsminister Brodrick erklärte im Unterhause, die Regierung habe beschlossen, die gegenwärtige, aus einem chinesischen Regiment und einer Abtheilung Genietruppen bestehende Garnison von Wei-hai-wei zurückzuziehen und die weitere Befestigung des Platzes einzustellen.

London, 11. Febr. (W. T.-B.) Im Oberhause erklärte der Kolonial-Unterstaatssekretär Onslow die Gerüchte von einer Rückgabe Wei-hai-weis oder Abtretung an eine andere Macht für völlig unbegründet.

Berlin, 11. Febr. (W. T.-B.) Die Reichsbank hat den Reichsbankdiskont auf 3%, den Lombardzinsfuß auf 4% herabgesetzt.

Wilhelmshaven, 11. Febr. (W. T.-B.) Der Postanwärter Kröger aus Esens ist nach Unterschlagung von 24 000 Mk. seit vorgestern flüchtig.

Kiel, 11. Febr. (W. T.-B.) Im Kaiser Wilhelm-Kanal ist die Schifffahrt für hölzerne Schiffe des Eises wegen geschlossen.

Hamburg, 11. Febr. (W. T.-B.) Der Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten" und Inhaber der Firma Hermann's Erben, Dr. Emil Hartmeyer, ist heute Nacht gestorben.

Frankfurt a. M., 11. Febr. (W. T.-B.) Wie der „Frankf. Ztg." aus New-York gemeldet wird, hat der Vizepräsident der städtischen Sparkasse in Detroit eine Million Dollars unterschlagen und diese Summe und eine weitere halbe Million aus eigenem Vermögen in Amalgamatid Kupfer-Aktien verloren. Die Bank ist fallit.

Breslau, 11. Febr. (W. T.-B.) Der Leiter der hiesigen Singakademie, Komponist und Musikschriftsteller Professor Julius Schaffer ist gestern im Alter von 78 Jahren gestorben.

Nürnberg, 11. Febr. (W. T.-B.) Bei der Verhaftung des Maurers Gaertler, welcher gestern seine Geliebte durch Messerstiche verletzt hatte, wurde derselbe, nachdem er mehrere Schüsse auf die Schutzleute abgegeben hatte, ohne zu treffen, durch einen Säbelhieb über den Kopf schwer verwundet.

K. Graz, 11. Febr. (Privat-Tel.) Infolge der Konflikts-Affäre Wolf-Schönerer hat der Verein der Deutschvölkischen in der Steiermark beschlossen, sich von nun an „Alldeutscher Verein Schönerer in der Steiermark" zu nennen.

✠ Budapest, 11. Febr. (Privat-Tel.) Auf Anregung Deutschlands werden die Handelsverträge mit Deutschland, Italien und Serbien durch provisorische Verträge auf die Dauer eines Jahres verlängert.

= Venedig, 11. Febr. (Privat-Tel.) Behufs einer Besprechung über die Erneuerung des Dreibundes und den Abschluß neuer Handelsverträge soll Ostern hier eine Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Italiens, Deutschlands und Oesterreichs stattfinden.

ϴ Washington, 11. Febr. (Privat-Tel.) Die Gesammtzahl der Theilnehmer an dem Prinzen-Sonderzug einschließlich der Dienerschaft ist auf 58 Personen festgesetzt, darunter drei amerikanische und drei deutsche Preßvertreter. Letztere bestimmt der Botschafter von Holleben.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Für Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder wurde ferner eingezahlt:

Ernst Boeck, hier	M. 10.—
Ungenannt . . .	„ 3.—
	M. 13.—

Zur Entgegennahme weiterer Beträge ist gerne bereit

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die zweite Stadtverordneten-Sitzung in Zoppot.

? Zoppot, 10. Febr.

Die Ruhe und Friedfertigkeit athmenden Worte der Herren Dr. v. Wurmb und Dr. Wannow in der konstituirenden Stadtverordneten-Versammlung haben erfreulicher Weise ihre Wirkung nicht versagt. Ein harmonischer Zug durchwehte die ganze heutige Verhandlung. Welch lebhaftes Interesse die Allgemeinheit den Berathungen entgegenbringt, beweist der große Andrang im Zuhörerraum. Selbst in der großen kritischen Zeit, als unter Herrn v. Dewitz wirklich „sensationelle" Fragen auf der Tagesordnung standen, war nicht eine solche Fülle im Auditorium zu bemerken. Die Stadtverordneten — einschließlich des Herrn Doktor Kern — sind ebenfalls alle anwesend.

Kurz nach 6 Uhr eröffnete Dr. Wannow als Stadtverordnetenvorsteher die erste ordentliche Stadttagung mit dem Hinweis, daß ihm (dem Stadtverordnetenvorsteher) vom Herrn Regierungspräsidenten der Auftrag geworden sei, die Herren Dr. Kern, dessen Einführung Herr Dr. v. Wurmb als Staatskommissar in der vorigen Sitzung mit Rücksicht darauf, daß der Genannte sächsischer Unterthan sei, nicht vollzogen hatte und Werminghoff, der dringenden Reise wegen an der Konstituirung des Stadtparlaments nicht theilnehmen konnte, als Stadtverordnete zu verpflichten. In kurzen kernigen Worten wies Dr. Wannow auf die Bedeutung des durch das Vertrauen der Bürger übertragenen Mandats hin und verpflichtete beide Herren mittels Handschlags.

Auf Antrag des Stadtv. W. Hoffmann theilt der Vorsitzende mit, daß der Herr Regierungspräsident in der Frage Dr. Kern den Standpunkt vertrete, der Staatskommissar habe lediglich den Auftrag gehabt, die Gewählten einzuführen ohne vorweg zu prüfen, ob die Gewählten zu Recht als Stadtverordnete anzusehen sind oder nicht. Ueber die letzte Frage habe einzig und allein die Stadtverordnetenversammlung zu entscheiden.

Stadtv. W. Hoffmann giebt danach zur Erwägung, ob die in der vorigen Sitzung gezeitigte Wahl des Herrn Bielefeldt unter solchen Umständen nicht beanstandet werden müßte. Eine große Partei in dieser Körperschaft habe nämlich die Absicht gehabt, Herrn Dr. Kern für diesen Posten zu wählen.

Stadtv.-Vorst. Dr. Wannow erwidert, daß er seinerseits gegen die Wahl des Herrn Bielefeldt keine Bedenken habe.

Die Mehrheit der Stadtverordneten steht offenbar auch auf diesem Standpunkte, da Bedenken im Sinne des Stadtv. Hoffmann auf Anfrage des Stadtverordnetenvorstehers aus dem Plenum nicht mehr laut werden.

Die von einigen Stadtv. kundgegebenen Wünsche bezüglich der Tagungszeit verspricht der Vorsitzende zu erfüllen. Stadtv. W. Hoffmann weist auf die leeren Bänke des Gemeindevorstandes hin und fragt an, ob derselbe nicht geladen sei. Der Vorsteher theilt mit, daß der Regierungspräsident auf dem Standpunkt stehe, der Gemeindevorstand habe die Stelle des Magistrats nicht zu versehen.

Mit 13 gegen 10 Stimmen wird sodann bis zur Fertigstellung einer eigenen Geschäftsordnung diejenige der Danziger Stadtverordneten acceptirt. Die 10 hiergegen abgegebenen Stimmen traten dem Antrag Wagner bei, die bisherige Geschäftsordnung der Gemeindevertreter als maßgebend anzusehen.

Die Versammlung tritt nunmehr in Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung: Beschlußfassung über Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen. Der Vorsitzende stellt fest, daß Einsprüche gegen die gezeitigten Stadtverordnetenwahlen nicht erhoben worden seien. Aufgabe der Versammlung wäre es, nur bezüglich der Wahl des Herrn Dr. Kern eine Entscheidung zu treffen.

Stadtv. W. Hoffmann hebt hervor, daß, nachdem der Regierungspräsident die Wahl als giltig anerkannt, und der in Frage stehende Herr das preußische Indigenat bereits nachgesucht habe, Bedenken gegen die Giltigkeit der Wahl nicht beständen.

Vorst. Dr. Wannow konstatiert aus den Akten, daß der Regierungspräsident sich keineswegs über die Giltigkeit der Wahl als solcher geäußert habe. Eine Präjudikatur des Regierungspräsidenten, wie Stadtv. W. Hoffmann sie hingestellt habe, liege also nicht vor.

Es entspinnt sich eine ausgedehnte Debatte, an welcher sich die Stadtv. Dr. Lindemann, Dr. Wannow, Dr. Wagner, Bielefeld, Wollermann, Witt betheiligen. Stadtv. Dr. Lindemann hebt hervor, daß gerade diese Verhandlungen in objektiver, durch keine persönlichen Empfindungen getrübter Weise geführt werden müßten. Die springende Frage sei die, ob Herr Dr. Kern bei der Wahl sächsischer oder preußischer Unterthan gewesen sei. Da ersteres bejaht werden müsse, sei die Wahl für ungiltig zu erklären.

Eine längere Rechtsbelehrung giebt Stadtv. Rechtsanwalt Nawrocki: Derselbe legt dar, daß nach der Städteordnung das passive Wahlrecht an zwei Vorbedingungen geknüpft sei. Der zu Wählende müsse selbstständig sein im Sinne des Gesetzes und die preußische Staatsangehörigkeit besitzen. Da die letzte Bedingung nicht erfüllt sei, könne nimmermehr die Wahl als giltig anerkannt werden. Es wird diesen Ausführungen entgegengehalten, daß das Reichsgesetz die gleichen politischen Rechte für alle Bundesangehörigen vorsehe. Die Landgemeindeordnung sei bereits auf dieser Basis aufgebaut. Stadtv. Nawrocki bemerkt, daß diese theoretischen Erörterungen den von ihm gekennzeichneten Rechtsstandpunkt nicht ändern, da die Städteordnung noch zu vollem Rechte bestehe und eine andere gesetzliche Unterlage für die vorliegende Frage z. Zt. nicht vorhanden sei. Von den Stadtv. Bielefeld und Schulrath Witt wird der Vorschlag gemacht, die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl auszusetzen bis die preußische Indigenatsurkunde im Besitze des Herrn Dr. Kern sich befinde. Der von dem Schulrath Witt ausgesprochenen Ansicht, die jetzt gefaßten Beschlüsse hätten doch erst vom 1. April bindende Kraft, wird von den Stadtv. Dr. Wannow, Dr. Wagner und Wollermann entgegengetreten. Die Entscheidungen der Stadtverordnetenversammlungen sind jetzt bereits ipso jure verbindlich. Der Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers, über die Giltigkeit der Wahl in geheimer Zettelabstimmung sich zu entscheiden, wird als nicht zulässig vom Stadtv. Dr. Wagner bezeichnet.

Daraufhin schlägt Stadtv. Rechtsanwalt Nawrocki namentliche Abstimmung vor. Vierzehn Stimmen sind für die Giltigkeit, neun dagegen. Die beiden Rechtskundigen der Körperschaft Dr. Wagner und Dr. Wannow, befanden sich unter der ablehnenden Minorität.

Da in Betreff der anderen Wahlen Einsprüche nicht erhoben worden sind, wird einmüthig das Mandat sämmtlicher Gewählte als giltig anerkannt.

Da zu erwarten stand, wird der Antrag gestellt, die Anstellungsbedingungen des Bürgermeisters in geheimer Sitzung zu berathen. Stadtv. W. Hoffmann fragt an, aus welchem Grunde dieses geschehen solle. Stadtv. Dr. Wannow entgegnet, daß man bezüglich der Veröffentlichung von delikaten Dingen von der Körperschaft der Stadtverordneten ein gewisses Taktgefühl voraussetzen müsse, was von der großen Menge als solcher im Allgemeinen nicht gesagt werden könne. Die Stadtv. Wollermann und Dr. Wagner fragen an, ob es zulässig wäre, heute die Anstellungsbedingungen des Bürgermeisters und sofort dann die Wahl desselben vorzunehmen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hätten die Anstellungsbedingungen vorerst die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu erfahren. Vorf. Dr. Wannow theilt hierauf mit, daß der Herr Regierungspräsident aus praktischen Erwägungen gegen die heute erfolgende Wahl des Bürgermeisters Bedenken nicht habe. In längerer geheimer Berathung werden danach die Bedingungen festgesetzt. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit theilt der Stadtverordnetenvorsteher mit, das die bisherigen Anstellungsbedingungen des besoldeten Amts- und Gemeindevorstehers — also 5500 Mk. Gehalt und 500 Mk. Repräsentationskosten — beibehalten worden sind.

Es erfolgt die Wahl des Bürgermeisters. Für den bisherigen Amts- und Gemeindevorsteher Dr. jur. v. Wurmb sind von 23 Stimmzetteln 21 abgegeben; die beiden anderen Zettel sind unbeschrieben.

Zum Beigeordneten wird einstimmig Rechnungsrath Thiele, der bisherige erste Schöffe und stellvertretende Amts- und Gemeindevorsteher, gewählt. Einstimmig wird sodann noch Rechtsanwalt und Notar Nawrocki als erster Rathsherr gewählt; zum zweiten wird Gerichtskassenrendant Wollermann mit 19 von 23 Stimmen, zum dritten Rentier Gildemeister mit 18 von 23 Stimmen und zum vierten Mühlengutsbesitzer Carl Albrecht-Karlikau mit 13 von 23 Stimmen gewählt. In die Geschäftsordnungs-Kommission werden die Stadtv. Wannow, Wollermann und Neumann per Akklamation gewählt; in derselben Weise erfolgt die Wahl der Stadtv. Aug. Grünholz, Klingenberg, Werner Hoffmann, Sulley und Wollermann in die Kommission zur Vorberathung des Haushaltsplans für 1902/3. Schluß der Sitzung 8¼ Uhr.

Die Uebergangsperiode stellt an die Opfer- und Arbeitswilligkeit der Stadtverordneten, welche gleichzeitig noch Gemeindevertreter sind, ziemlich hohe Anforderungen. Wie uns soeben mitgetheilt wird, findet am Freitag dieser Woche wieder eine Gemeindevertretersitzung statt.

Lokales.

Eine deutsche Kundgebung

wird uns aus Posen berichtet. Dort vereinigten sich gestern über Tausend deutschgesinnte Männer aller Parteirichtungen aus Stadt und Land zu einer imposanten deutschen Volksversammlung, die vom Redakteur Welcker geleitet wurde. U. a. wurde die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler Graf Bülow beschlossen, worin gelobt wird, daß die Deutschen der Ostmark unverzagt und freudig alle Maßnahmen der Staatsregierung zur Förderung des Deutschthums zu unterstützen und selbst mitzuarbeiten gewillt sind. Archivassistent Dr. Schottmüller erläuterte des Grafen Bülow Rede vom 13. Januar dahin, daß die Deutschen der Ostmarken einig sein müßten und zur Selbsthilfe greifen. In großen Zügen entrollte er ein Bild der deutschen Kulturarbeit im Osten und wies nach, daß die deutschrechtlichen Städte in Polen verfielen, als sie aufhörten einig zu sein und national lässig wurden. Das sei der Fehler, der ihnen noch heute anhafte. Brausender Beifall lohnte den Redner. Ein Mitglied der Versammlung beleuchtete die klägliche Haltung der deutschen Mehrheit unserer Stadtverordneten-Versammlung der Frage gegenüber, ob dem hiesigen polnischen Sokolverein auch fernerhin die Benutzung der Turnhalle der städtischen Mittelschule I gestattet werden solle! Die Versammlung nahm fast einstimmig eine Resolution an, die erwartet, daß die Aufsichtsbehörde diesen Beschluß der Stadtverordneten aufheben werde. Das Ergebniß der Versammlung kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Deutschen der Ostmark fest entschlossen sind, den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Es weht ein frischer Geist nationaler Freudigkeit durch unsere Reihen; er verspricht, daß wir nicht nur den richtigen Weg erkennen, sondern ihn auch verfolgen.

Das ist aber auch recht nöthig, wie eine gleichzeitig aus derselben Stadt kommende anderweite Nachricht von Neuem erkennen läßt. In Posen tritt nämlich gegenwärtig ein Kongreß der polnischen Sokoldelegirten zusammen, um über Beihülfen der einzelnen Sokolvereine zum Bau eines großen Sokolhauses in Posen, wie es in Krakau und Lemberg bereits besteht, zu beschließen. Das Sokolhaus ist als einer der geistigen Mittelpunkte für das gesammte Polenthum gedacht. Es wird u. A. große Turn- und Radfahrersäle, sowie einen Park erhalten. Die Kosten sind auf 250 bis 350 000 Mark veranschlagt.

Man sieht leider auch an diesem Beispiel wieder deutlich, daß an praktischer Bethätigung nationaler Bestrebungen die polnische Agitation der Deutschen vorläufig noch ungeheuer weit voraus ist — eine neue ernste Mahnung an die Deutschen, den vielen schönen Worten nun endlich auch energische Thaten mit etwas Selbstaufopferung folgen zu lassen!

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Am Donnerstag wird in dem Lustspiel „Liselott" an Stelle des erkrankten Herrn Ekert, Herr Hans Illiger vom Stadttheater in Königsberg den Herzog von Orleans spielen. Der Gast ist für Danzig kein Fremder, denn er gehörte in der Saison 94/95 dem hiesigen Ensemble an. Seit zwei Jahren in Königsberg engagirt, ist er ab Herbst dieses Jahres für das Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe als erster jugendlicher Held und Liebhaber verpflichtet worden.

* **Der Turnlehrerinnen-Verein** bot seinen Mitgliedern am Freitag einen zweiten Vortrag. Herr Generalarzt Dr. Boretius sprach über die Hygiene der verschiedenen Körperübungen. Redner erläuterte in interessanter Weise Nutzen und Nachtheil der sportlichen und turnerischen Uebungen. An den mit warmem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch die Erklärung der Muskelthätigkeit an der Hand von Bildern.

b. **Ein Damenkostümfest** veranstaltet — so schreibt man uns — der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe am nächsten Sonnabend in den oberen Räumen des Gewerbehauses. Unter der Devise „Kinderleben und Märchenwelt" wird sich ein bunt bewegtes Bild entfalten und Alles zu sehen und zu haben sein, was ein Kinderherz erfreut. Gesang und Tanz, eine Märchenoper, ein Puppentheater u. s. w. werden für die Unterhaltung sorgen. Da männliche Theilnehmer vollkommen ausgeschlossen sind, ist weitester Spielraum für originelle Kostümirung und fröhliche Ausgelassenheit geschaffen. Weibliche Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Die Eintrittskarten sind vorher im Bureau Jopengasse 65, 1—3 Uhr zu lösen.

* **Der Verein ehemaliger Vierer** feierte Sonnabend in der Gambrinushalle unter Theilnahme einiger Herren Offiziere des Regiments nachträglich den Geburtstag des Kaisers. Prolog und lebendes Bild leitete die Feier ein, Vorträge der Liedertafel, Cellosolo, ein komisches Damenduett und andere Vorträge ernsten und heiteren Inhalts wurden geboten. Herr Hauptmann Libanski hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Ein solenner Ball schloß das schöne Fest.

* **Der Gesangs- und Bildungsverein zu Schidlitz** feierte am Sonnabend bei Herrn Seeger nachträglich Kaisers Geburtstag, wobei Herr Robert Schreiber, der Vorsitzende des Vereins, die Festrede hielt. Männerchöre, ein Einakter, eine Scene mit Gesang, schließich Tanz füllten den Abend in angenehmster Weise aus.

* **Die Heilsarmee** theilt uns mit, daß Frau Oliphant, die bisher im Dienst der Heilsarmee 10 Jahre lang in Holland und Schweden thätig war, jetzt aber nach Deutschland versetzt ist, am Donnerstag zum ersten Mal nach Danzig kommt und im Saale der Heilsarmee Altstädt. Graben 60, Eingang Schneidemühle, eine Versammlung abhält.

* **Die Holmbahn betreffend.** Der bereits landespolizeilich geprüfte Entwurf der Verbindungsbahn vom Rangierbahnhof nach dem Holm hat bei der weiteren ausführlichen Bearbeitung seitens der Eisenbahndirektion nicht unerhebliche Aenderungen erfahren, weshalb vor erneuter landespolizeilicher Prüfung eine nochmalige Auslegung des Planes erforderlich geworden ist. Diese Pläne sind nunmehr, wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Intelligenz-Blatt" bekannt giebt, 14 Tage lang während der Dienststunden im Zimmer Nr. 36 des Polizei-Geschäftshauses in Petershagen zu Jedermanns Einsicht ausgelegt. Während dieser Zeit können auch Einwendungen von berechtigten Interessenten dagegen erhoben werden.

* **Sommerfahrplan für 1902.** Der erste Entwurf ihres Sommerfahrplanes für 1902 ist soeben von der Königl. Eisenbahndirektion Danzig veröffentlich worden, und wir ersehen aus demselben, daß die Sommerzüge nach unsere Badeorten in derselben Weise verkehren werden wie in früheren Jahren, daß also eine Reduktion der Züge, wie sie von manchen Seiten befürwortet worden ist, nicht eingetreten ist. Es verkehren demnach auch in diesem Jahre wieder die Züge von Danzig nach Zoppot halbstündlich, der letzte Zug geht von Danzig wie im Winter 12.15 und von Zoppot 11.35 Abends ab. Auch die Einrichtung ist beibehalten worden, daß die Züge von Danzig 9.05, 10.05 und 11.05 Vormittags in den Monaten Mai und Juni nur bis nach Langfuhr gehen und erst vom 1. Juli ab bis nach Zoppot durchgeführt werden. Ferner wird der Zug 12.05 Mittags von Danzig nach Zoppot erst vom 1. Juli ab eingelegt werden. Diesen Zügen entsprechen die Gegenzüge von Zoppot, die um 9.55, 10.55 und 11.55 Vormittags und um 12.55 Nachmittags hier eintreffen sollen. Die drei ersten Züge verkehren in den Monaten Mai und Juni nur von Langfuhr aus und der vierte Zug wird überhaupt erst vom 1. Juli ab kursiren. Auch auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser wird wie im früheren Sommer ein Stundenverkehr herrschen und ebenso bleibt der Verkehr auf der Strecke Danzig-Praust unverändert, auch auf der Strecke Danzig-Carthaus sind die üblichen Sommerzüge wieder eingelegt, jetzt im Anschluß daran mit der neuen Verbindung nach dem Thurmberg. Im Fernverkehr sind gegen den Winterfahrplan nur geringfügige Aenderungen vorgenommen, natürlich werden die Fernzüge auf der Strecke Danzig—Zoppot, welche seit dem 15. Januar für den Lokalverkehr freigegeben sind, im Sommer wieder für denselben gesperrt sein. Weiter ist noch hervorzuheben, daß auf der Strecke Lauenburg—Leba 3 Züge während der Monate Juli und August nach einem veränderten Fahrplan kursiren. Schließlich enthält der Entwurf noch die Fahrpläne, welche für die Strecken Hohenstein—Berent—Lippusch—Konitz, Lippusch—Bütow—Schlawe und Berent-Carthaus mit dem Tage der Betriebseröffnung der Strecke Konitz—Lippusch, welcher im Laufe des Sommers eröffnet wird, in Kraft treten werden.

* **Der Vorschuß-Verein** hält am Mittwoch, den 26. Februar, im oberen Saale des Gewerbehauses seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus der bezüglichen Anzeige in unserer heutigen Ausgabe zu ersehen.

* **Verein „Frauenwohl".** Zum Besten der Hauspflege des Vereins veranstaltet Fräulein Kath. Brandstäter mit ihren Schülerinnen unter Mitwirkung von Fräulein Bröſecke und Herrn Alexander Ekert am nächsten Freitag, Abends 7½ Uhr, im Apollosaale ein Konzert, auf das hiermit empfehlend hingewiesen sei.

* **Ein Wohlthätigkeits-Konzert** zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder findet am Mittwoch, den 19. Februar, Abends 7½ Uhr, im Konzertsaale des „Danziger Hofes" statt. Das Nähere besagt eine Anzeige im heutigen Inseratentheil.

* **Polizeibericht für den 11. Februar 1902.** Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 wegen versuchten Diebstahls, 4 wegen Unfugs, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 1 Bettler. Obdachlose: 10 Personen. Gefunden: 1 Paar Herren-Gummischuhe, am 6. Januar schwarze Pelz-Boa, am 10. Januar Portemonnaie mit 50 Pfennig, am 26. December große Blech-Milchkanne, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Am 6. Februar eingefunden ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, abzuholen vom Kaufmann Herrn Johannes Bückert, Neufahrwasser, Sasperstraße 31. Verloren: Gesinde-Dienstbuch für Emma Jonak, 1 schwarzes Leder-Portemonnaie mit 3,45 Mk., 1 Beutel mit Turnschuhen, 1 silberne Herrn-Remontoiruhr mit Goldrand und Nickelkette, 1 weiße Feder-Boa, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, am 24. November 1 goldenen Siegelring mit grünem Stein und und Monogramm E. N., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. Februar.

Angekommen: „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Helsingör leer. „Bernhard," SD., Kapt. Herrmann, von Hamburg mit Gütern. „Agnes," SD., Kapt. Hansen, von Hamburg mit Gütern. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Oliva," SD., Kapt. Dickow, nach London mit Gütern.

Aus der Geschäftswelt.

Handel und Industrie.

New-York, 10. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	8./2.	10./2.		8./2.	10./2.
Can. Pacific-Actien	116⅛	104⅞	Kaffee		
North. Pacific-Actien	75	75	per Februar	5.20	5.25
„ „ Preferr.	—	—	per April	5.40	5.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.65	5.65
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
			per Mai	83½	83½
Zucker Muscovad.	3³⁄₁₆	3³⁄₁₆	per Juli	83⅜	83⅜

Chicago, 10. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	8./2.	10./2.		8./2.	10./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	9.27½	9.35
per Mai	77⅞	77⅝	per Mai	9.45	9.52½
per Juli	78⅛	77⅛	Pork per Februar	15.00	15.67½

Berlin, 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Nationalbank für Deutschland wurde seitens der Direktion die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nachdem die außerordentlichen Reserven von 2 500 000 Mk. mit 1 000 000 Mk., für den aus den Beziehungen der Bank zu der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Akt.-Ges. und dem Besitze von Werthen derselben sich ergebenden Verlust, ferner mit 700 000 Mk. auf die Forderung an die Leipziger Bank in Leipzig, und mit 800 000 Mk. auf Konsortialbestände abgeschrieben worden sind, ergiebt sich auf Wechsel und Zinsen-Konto ein Gewinn 3 462 898,84 Mk. (Vorjahr: 4 498 179,50), Provisions-Konto 1 127 994,37 Mk., (1 465 672,83), Effekten- und Konsortial-Konto 543 826,37 Mk. (457 988,25), Sorten- und Koupons-Konto 36 461,40 Mk. (52 698,21), Gewinnvortrag aus dem Vorjahre 151 616,63 Mk. (409 508,34). Nach Abzug der Verwaltungsspesen von 1 433 075,21 Mk. (1 462 452,01), Steuern 360 445,98 Mk. (367 013,56) und fernerer Abschreibung und Konsortialbestände 1 000 000 Mk., auf Konto-Korrent-Konto 462 939,11 Mk. (390 376,45) sowie auf Bankgebäude und Inventar-Konto 35 911,11 Mk. verbleiben verfügbar 2 030 425,70 Mk. Es wurde beschlossen, der auf den 27. März 1902 einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 3 Proz. vorzuschlagen, dem Beamten-, Pensions- und Unterstützungsfonds 25 000 Mk. zuzuweisen, für Beamten-Gratifikationen 100 000 Mk. zu verwenden und den verbleibenden Rest mit 105 425,70 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Besitz an Werthen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Aktiengesellschaft und der Schlesischen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft stellt sich wie folgt: 1. Aktien und Obligationen beider Gesellschaften stehen mit 1 000 000 Mk. zu Buch, 2) die Betheiligung der Bank an der bereits beschlossenen, hypothekarisch gesicherten 4½prozentigen Obligationsanleihe der Schlesischen Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Höhe von 6 500 000 Mk., welche in Gemeinschaft mit anderen Banken übernommen ist, beträgt nom. 3 200 000 Mk. Hierauf sind der Schlesischen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft bereits 2 000 000 Mark vorschußweise gezahlt, die in der Bilanz unter den ungedeckten Debitoren enthalten sind. Das Bilanz-Conto per 31. December 1901 stellt sich wie folgt:

Aktiva:

Kassa-Konto 5 654 235,30 Mk. (1900: 6 842 885,75 Mk.), Sorten und Koupons-Konto 2 171 875,16 Mk. (1 782 367,46), Guthaben bei Banken und Bankiers 5 712 582,59 Mk. (6 997 640,20 Mk.), Wechsel-Konto 33 410 920,60 Mk. (45 303 031,55 Mk.), Reportirte Effekten 11 112 500,95 Mk. (14 692 592,20 Mk.), Eigene Effekten: Preuß. Konsols und Deutsche Reichsanleihe 4 662 059,95 Mk., andere Effekten 9 219 966,30 Mk. (6 559 072,40 Mk.), Konsortial-Konto 16 960 602,59 Mk. (20 317 000,65 Mk.), Konto-Korrent-Konto Debitoren 50 357 702,71 Mk. (74 250 123,61 Mk.), davon ungedeckt 10 200 000 Mk.), Inventar-Konto 100,— Mk. (100,— Mk.), Eigenes Bankgebäude 1 700 000 Mk. (1 700 000 Mk.)

Passiva:

Aktien-Kapital 60 000 000 Mk. (1900: 60 000 000 Mk.), Reserve-Fonds 9 500 000 Mk. (12 000 000 Mk.), Beamten-, Pensions- und Unterstützungsfonds 573 051,30 Mk. (532 503,35 Mark), Accepten-Konto 15 592 265,42 Mk. (26 667 715,74 Mk.), Rückständige Dividenden 10 209 Mk. (8983,50 Mk.), Konto-Korrent-Konto Kreditoren 53 354 594,23 Mk. (74 607 831,55 Mk.), davon 26 200 000 Mk. auf feste Termine.

Liverpool, 10. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Februar $4^{33}/_{64}$—$4^{34}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{32}/_{64}$ bis $4^{33}/_{64}$ do., März-April $4^{32}/_{64}$—$4^{33}/_{64}$ do., April-Mai $4^{32}/_{64}$ bis $4^{33}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{33}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{33}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4^{33}/_{64}$ do., August-September $4^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4^{20}/_{64}$ bis $^{21}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{18}/_{64}$ d. do.

Montreal, 11. Febr. Die Canadian Pacific Company kündigt für das zweite Halbjahr 1901 eine Dividende von 2 Prozent für privilegirte und 2½ Prozent für gewöhnliche Aktien an.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 11. Februar 1902.

Ochsen: 111 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—30 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 25—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 22—24 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 16—20 Mk.

Kalben und Kühe: 77 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—29 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—26 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 14—20 Mk.

Bullen: 76 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 29—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 23—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—21 Mk.

Kälber: 151 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—41 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—46 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 25—32 Mk.

Schafe: 334 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 738 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—47 Mk. (Käser) 48—50 Mk. 2. Fleischige Schweine 43—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40—42 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Schleppend, erheblicher Ueberstand.
Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.
Schafe: Langsames Geschäft, geräumt.
Schweinemarkt: Lebhaft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 11. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,8	N	frisch	Schnee	—2,8
Blacksod	756,7	N	leicht	heiter	1,7
Shields	752,5	WNW	leicht	heiter	—4,7
Scilly	756,7	SSO	s. leicht	wolkig	3,3
Isle d'Aix	756,9	O	schwach	halbbedeckt	1,6
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	755,8	WNW	leicht	wolkenlos	1,2
Helder	753,8	WNW	leicht	heiter	1,5
Christiansund	742,7	still	—	wolkig	—2,8
Skudesnaes	745,1	SO	stürm.	Schnee	—1,7
Skagen	750,4	SO	schwach	wolkig	—4,4
Kopenhagen	751,9	WSW	leicht	Dunst	—1,8
Karlstad	752,1	NNW	leicht	wolkenlos	—6,8
Stockholm	749,8	W	mäßig	Schnee	—12,0
Wisby	752,4	W	stark	wolkig	—6,8
Haparanda	752,6	still	—	bedeckt	—27,9
Borkum	752,4	W	schwach	bedeckt	—0,4
Keitum	750,6	SO	s. leicht	heiter	—1.8
Hamburg	752,0	N	s. leicht	Nebel	—5,6
Swinemünde	752,4	SSO	s. leicht	bedeckt	—4.5
Rügenwaldermünde	753,8	OSO	s. leicht	bedeckt	—8,2
Neufahrwasser	755,0	S	s. leicht	Nebel	—6,1
Memel	753,6	SW	leicht	heiter	—0,3
Münster Westf.	753,3	NW	mäßig	bedeckt	—1,4
Hannover	751.5	still	—	bedeckt	—3,0
Berlin	749,9	SO	schwach	Schnee	—1,0
Chemnitz	752,0	S	steif	wolkig	0,9
Breslau	753,3	SO	schwach	Nebel	—3,0
Metz	758,3	W	frisch	bedeckt	—0,2
Frankfurt (Main)	755,0	W	leicht	bedeckt	0,6
Karlsruhe	756,8	SW	mäßig	bedeckt	1,2
München	756,4	W	stark	bedeckt	0,8
Holyhead	755,0	NW	schwach	wolkig	2,2
Bodö	744,7	ONO	stark	wolkenlos	—12,2
Riga	751,3	SW	s. leicht	halbbedeckt	—5,4

Wettervoraussage:

Bei meist niedrigem gleichmäßig vertheiltem Luftdruck mit einem Minimum unter 742 mm über dem norwegischen Meer ist der Luftdruck am höchsten über dem Mittelmeer. In Deutschland ist das Wetter im Norden kälter, im mittleren Binnenland wärmer; vielfach sind Niederschläge gefallen.

Niederschläge, im Norden wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Neues vom Tage.

Eine unglückliche Ehe

hat am Sonnabend einen traurigen Abschluß gefunden. Der Gastwirth Franz Weber in Stahnsdorf bei Teltow hat seine Frau durch vier Revolverschüsse auf den Tod verwundet und sich darauf selbst durch einen Schuß in den Mund getödtet. Franz Weber hatte vor Jahren die geschiedene Frau eines Bankiers geheirathet, aber mit seiner Ehe schlechte Erfahrungen gemacht. Der ganze Ort kannte die galanten Abenteuer mit Berliner und Potsdamer Offizieren und zuletzt mit einem prinzlichen Leibjäger. Der Mann konnte sich nicht zu einer lustreinigenden That entschließen; er ergab sich dem Trunke und wurde schließlich in einer Anstalt untergebracht. Als er zurückkam, hatte seine Frau das Geschäft verkauft und lehnte es ab, mit ihrem Manne weiterzuleben. Weber arbeitete sich mühsam vom Adressenschreiber bis zu einer Vertrauensstellung in Halensee empor und wollte nun seine persönlichen Verhältnisse durch eine Ehescheidung in Ordnung bringen. In dem Lokal, das ihm früher selbst gehört hatte, fand eine Zusammenkunft mit der Gattin statt, die, wie gemeldet, endete.

Abermals ein Duell.

In Neu-Ulm hat vor einigen Tagen zwischen einem preußischen Oberleutnant und einem bayerischen Offizier ein Duell stattgefunden. Ueber die Ursache verlautet, nach der „Augsb. Abendztg.", Folgendes: Der preußische Oberleutnant wurde nach Metz versetzt und reiste dorthin ab, um Umschau nach einer passenden Wohnung zu halten. Seine Familie blieb in Ulm. Während seiner Abwesenheit näherte sich der Leutnant der Frau des Oberleutnants in einer das Maß des Erlaubten übersteigenden Weise. Der Oberleutnant ließ nach seiner Rückkehr dem Leutnant eine Forderung zugehen, die auch vom Ehrenrath anerkannt wurde. Zu dem daraufhin erfolgten, aber noch nicht bekannt gewordenen Ort ausgefochtenen Waffengang erhielt der Oberleutnant einen Schuß in die Brust und liegt nun schwer verwundet im Garnisonlazareth Ulm. (Immer wieder die alte Geschichte! Genau wie im Fall Bennigsen!)

Geistige Umnachtung.

Berlin, 11. Febr. (Tel.) Die Gattin des Historienmalers Doepler des Aelteren hat sich gestern in einem Anfall geistiger Umnachtung aus dem Fenster ihrer Wohnung in der Kirchbachstraße gestürzt. Der Tod trat infolge schwerer innerer Verletzungen auf der Stelle ein. Frau Professor Doepler stand im 80. Lebensjahre und war seit längerer Zeit schwer leidend.

Verunglückter Lokomotivführer.

Görlitz, 11. Febr. (Tel.) Der Lokomotivführer Scholz aus Liegnitz, der den Schnellzug Liegnitz-Görlitz führte, ist auf dem Bahnhof Schlitz verunglückt. Bei der Einfahrt in den Bahnhof lehnte er sich hinaus, schlug an eine Signalstange und wurde von der Lokomotive geschleudert. Er war sofort todt.

Störungen im türkischen Bahnverkehr.

Konstantinopel, 11. Febr. (Tel.) Der Bahnverkehr nach dem Westen wird frühestens in vierzehn Tagen wieder aufgenommen werden können. Die auf der Eisenbahnlinie durch Ueberschwemmung verursachten Schäden erstrecken sich auf eine Entfernung von 90 Kilometer diesseits von Adrianopel. Das Wasser beginnt jetzt zu fallen und die Arbeiten zur Wiederherstellung der Linie sind eifrig im Gange. Die Beförderung der Postsäcke erfolgt über Warna und Konstanza.

Wegen tödtlicher Mißhandlung

von Eingeborenen war der Hauptmann Wegener, Stations-Chef in Togo, angeklagt. Er ist aber vom Kriegsgericht in Brandenburg freigesprochen worden.

Selbstmord durch Erschießen

verübte am Sonnabend Abend der Obersekundaner Max Mähnert in Groß-Lichterfelde aus Scham darüber, daß ihn sein Vater kurz vorher in Gegenwart von Schulfreunden wegen einer Unart getadelt hatte.

Eine interessante Verlobung.

Wie der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Belgrad gemeldet wird, verlautet dort bestimmt, Prinz Mirko von Montenegro habe sich mit Fräulein Natalie Constantinowitsch, der Tochter des Obersten Constantinowitsch, des Onkels des Königs Alexander, verlobt.

Im Befinden des Grafen Tolstoi

ist plötzlich eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten.

Wien, 11. Febr. (Tel.) Wie die „Neue Fr. Pr." meldet, besteht die Krankheit des Grafen Tolstoi in Lungenentzündung. Der Erkrankung ist ein Anfall von Herzbeklemmung vorausgegangen.

Auf dem See von Trebbo

brachen Sonnabend 3 Kinder, sowie die zu ihrer Rettung herbeigeeilte Mutter des einen mit zwei weiteren Kindern ein. Von den Kindern sind drei ertrunken, die Frau starb am selben Tage an den Folgen der Erkältung.

Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe

die Mutter der Königin von Württemberg ist in Nachod gestorben, nachdem sie kurz zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte.

Heer und Flotte.

Wien, 11. Febr. (Privat-Tel.) Hier verlautet, die Kriegsverwaltung hat eine Kommission zur Prüfung gewisser neuer Gewehrmodelle mit 5 u. 6 mm Kaliber und automatischer Ladeeinrichtung eingesetzt.

Ein eleg. Paneelsopha
nebst 2 Sesseln ist fortzugshalber bill. zu verk. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr Dominikswall 7, Passage rechts, 2. (5497b

Ein altes Sopha zu verkaufen Karpfenseigen 6, 2 Treppen.

1 Bettgestell mit Federmatr. u. kleiner Tisch billig z. verk. Vorst. Grab. 25, 2 Tr.

1 gr. fast neues Plüschsopha, bill. z. verk. Hundeg. 102, 3. (5527b

Sof. zu verks. 2 Paradebettgest. m. Matr., Plüschsopha, 6 Stühle, 1 Plüschgarnit., 1 Spieg. 1 Matr. br. Sopha 24 M Graueng. 33. 1.

Bücherschr. vrk. Ankerschmdg. 4, 1

Gelegenheitskauf!
Verzugshalber ist eine kleine Wirthschaft, passend für junge Eheleute, billig zu verkaufen. Offerten unter Z 179 an die Expedition d. Blattes. (5520b

Ein ficht. einth. Kleiderspind zu verkaufen Tischlergasse 46, 1 Tr.

1 gute rothb. Plüschgarn., 1 nußb. Sophat., bill. zu vk. St. Kathar.-Kirchh. 3, pt., vis-à-vis d. Kirche.

Reisemantel mit Kragen billig zu verkauf. Tobiasg. 1-2, 2 l.

Ein braunes Plüschsopha do. 2 Fauteuils, 1 Sophatisch zum Ausziehen u. 6 Rohrstühle, all. mah., zu verk. Kohlengasse 7.

Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 gr., 6 kleine Sessel, Spiegel und div. mahag. Möbel zu verkaufen. Ohra, Rosengasse Nr. 10.

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (5534b

Mehrere Stand ein- u. zweipers. Betten, ganz neu, billig zu verk. Brodbänkengasse 38, 2 Treppen.

Sopha 22, Vertikow 33, Bettgestell m. Federm. 18, Sophat. 7, Stühle 2, Bettschirm 4, Glasth. u. gr. Scheib. zu v. Poggenpf. 26.

Gut erh. Sopha für 15 Mk. zu verkauf. Fischmarkt 10, 3 Tr.

Ein Kleiderschrank ist zu verkaufen Tischlergasse 37, 2 Tr., l.

In der Tischlerei Brodbänkengasse 38 sind selbstgearb. birk.
Möbel zu ganzen Aussteuern spottbillig abzugeben.

Ein neuer Spazierschlitten
z. vk. Thornsch Weg 12a, pt. (5460b

Spazierschlitten,
modern, fast neu, mit Pelzdecke u. Schell. zu verk. Schüsseldamm 48.

Einige Zentner Holzkohlen
sind zu verkaufen.
G. Wagener, Paradiesgasse 22, p.

Ein gut erh. Kinderwagen mit Gummir. z. vk. Kl. Bäckerg. 5.

3 fast neue Bände v. d. neuen Heilmethode b. zu vk. Breitg. 114, 1.

Zwei mah. Cylinderbureaux sind bill. zu vk. Schüsseldamm 48.

2 Eichenstämme zu verkauf. Pietzkendorf 17. Arndt.

Ein Rolltisch, fast neu, zu verk. Hinterm Lazareth 3, 1.

Gut erhaltene **Chaiselongue, Hängelampe, Kopirpr. Zeitungsschrank** für Restaur. 2c. verkäufl. Schäferei 16, 1, 8—10 Uhr Vorm.

1 P. Lederabfall zu Absatz- und Kinderschuhsohlen billig zu verkaufen Häkergasse 20. (5512b

Hundefutter ist täglich abzugeben Hundegasse 82.

Fett ist zu verkaufen Hundegasse Nr. 82, zwischen 8—9 Uhr Morgens.

Milch täglich zweimalige Lieferung zu verg. Offert. unter Z 158 a. die Exped.

Kinderwagen, fast neu, zu verk. Papierg. Breitg. 122 Eg. Junkerg

Laden- und Komtoir-Einrichtung,
2 Glasspinde, Ladentisch, Doppelpult, Spiegel, Stühle, sowie Einrichtung d. Schneiderwerkstatt nebst Nähmaschine zu verkaufen.
Mohr & Speyer,
Langenmarkt 20, 1.

1 Billard, fr., b. B., 1 Marmorpl., mh. feinst., 1 Autom. 5 ₰ Einw., laut. Ton, Büff., Schrbsek., Glasrsch., Sltrw. b. Brodbkng. 48.

Ein **Repositorium,** schw., m. Glasthüren billig zu verkaufen Altst. Graben 62, Ecklad.

Für Schuhmacher!
Große Fahllederabfälle billig zu verk. Gr. Nonneng. 5. (5503b

Wäschefaß zu vrk. Off. unt. Z 186.

Fahrrad, Renner, billig zu vk. Drehergasse 23.

Kochof. b. Dominiksw. 2, Grth., p.

Packkisten zu verk. Poggenpf. 1.

Elektr. Klingel m. all. Zub. zu verk. Off. u. Z 223 an die Exp.

Fast neue Chaiselongue-Decke bill. zu verk. Steindamm 11, 3.

Eine gute Mangel mit auch ohne Wohnung zu verkf. Näh. Heil. Geistgasse 40c, im Schirmgesch.

2. Damm 18, part., weißer Kachelofen und Sparherd mit Bratofen zum Abbruch zu verkaufen.

4 eck. eis. Ofen m. Kochröhre billig zu verk. Böttchergasse 19, part.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verk. 1. Damm 10, 2 Tr.

Gasherd (5537b
m. Bratof., 4 Kochlöcher, fast neu, emaill. u. vernick. 120 Mk. gekostet, f. d. Hälfte Langf. Marienstr. 28, 1r

Gard.-Schrk. b. v. Altst. Grb. 90, 2.

Ein leichter Spazierschlitten ist billig zu verkaufen Ohra, Radaunenstraße Nr. 22.

Wohnungsgesuche

Suche per 1. März eine Wohnung
v. 3 Zimmern mit Zubehör, am liebst. möbl., mit monatl. Kündig. Off. u. Z 72 an d. Exp. d. Bl. (5437b

Wohnung, 2 Zm. u. Kab. oder 3 Zm., 3-400 Mk., zu mieth. ges. Off. unt. Z 163 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht Wohnung v. 3 Zimmern, resp. 2 Z., Kab. u. Zub., am liebst. Niederst. 1. Apr. Off. m. Preis u. Z 137 a. d. Exp.

Wohnung,
3—4 Zmm., möglichst im neuen Hause von einzelnen Leuten in Danzig oder Langfuhr gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter Z 143 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
Neufahrwasser, Stadtgebiet od. Umgebung, pass. zum Geschäft wird von sofort oder 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter Z 150 an die Exp.

Eine Wohnung, w. sich zur Brodniederlage eignet, vom März oder April zu miethen gesucht. Off. unter Z 160 an die Exped.

Wohnung
von 5—6 Zimmern z. Pensionat Mittelpunkt der Stadt oder Nähe Bahnhof gesucht. Off. unt. Z 191 an die Exped. (2095

Junge Beamtenwittwe sucht z. 1. April Wohn. in d. Halb. Allee v. 2. kl. Zimm., Küche u. Zubeh., mögl. mit Veranda od. Balkon. Preis 15-17 Mk. mtl. Off. u. Z 189.

Einzelner Herr sucht elegante unmöblirte Wohnung ohne Küche im Mittelpunkt der Stadt. Off. mit Prsang. unt. Z 194 d. Bl.

Jg. Ehep. s. h. Wohn. z. 1. Apr. auf Niederst. f. 20 M. Off. u. Z 214 d. Bl.

Kl. Familie, 3 Pers., s. Wohnung im anst. Hause v. 2 Zimm., h. Kch., K., Bod., b. z. Pr. v. 360 M., Breitg., Heil. Geistg. u. d. Nähe bevorzugt. Offert. unter Z 132 an die Exped.

Altes Ehepaar sucht Wohnung n. Fischmarkt bis 10 M. monatlich. Offert. unter Z 131 an die Exped.

Gesucht zum 1. April eine **herrschaftliche Wohnung** von 7—8 Zimmern nebst Badeeinrichtung, Nähe Hauptbahnhof. Offerten unt. Z 201 Exp. (5528b

Eine Parterrewohn., 2 Stuben, Nebengelaß, zum 1. April von ält. Dame gesucht. Off. u. Z 205.

Zimmergesuche

Parterrez. Rechtst. f. a. Dame zu mieth. ges. Off. u. Z 168 an d. Exp.

Ges. g. möbl. Zimm. m. Morgenk. Off. unt. Z 182 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. März
möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, gesucht. Offerten mit Preis unt. Z 170 an die Exp.

Möbl. Zimmer ev. mit Kabinet, s. Eing., ungf. Preis 30-40 Mk. ges. Offert. unt. Z 147 a. d. E. (5492b

Einfach möbl. Zimmer Nähe des Bahnhofs z. 20. März v. anst. Dame zu mieth. ges. Pr. b. 10 Mk. mtl. Off. u. Z 193 a. d. Exp. d. Bl.

Aelt. Fräul. sucht heizb. Stübchen od. Cab. Off. mit Preis u. Z 197.

Möl. Zimm. i. Mottlg. ges. Off. m. Preis erbeten Mottlauerg. 15a.

Von gebildeter Dame wird
möblirtes Zimmer
evtl. mit Pension in **Langfuhr** gesucht. Offert. mit Preisang. u. 2107 an die Exp. d. Bl. (2107

Div. Miethgesuche

Hofplatz e. m. Stallung.
Wagenschuppen u. kl. Komtoir f. e. größ. Fuhrgeschäft, 40 Pferde, per sofort oder später auf länger. Vertrag zu miethen gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. Pr. pro anno unt. W 823 an die Exped. d. Blattes. (5291b

Größ. Pferdest. nebst Hofraum per sofort zu miethen gesucht. Off. unter Z 161 an die Exped.

Saal
für religiöse Versammlungen, 150 bis 180 qm groß, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten u. Z 202 an die Exped.

Geschäftslokal sof. od. später zu miethen gesucht. Off. unt. Z 226.

Wohnungen
Innere Stadt

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (1894
R. Deutschendorf.

Steindamm 31, im herrsch. Hause,
1. Etg. 3 Z., Balkonz. 2c. 600 M.
2. „ 3 Zimmer 2c. 500 „
Gartenh. 2 Z., gr. Entr. 2c. 312 „
Näh. daselbst im Komtoir. (5168b

Breitgasse 127
ist die 2. Etage bestehend aus 4 Zimm., Entr., Küche, Kell., B., Mädchenstb., Waschküche, z. 1. Apr. zu vm. Näh. b. **W. Riese,** im Laden. Besicht. v. 11-1. (5127b

Eine Wohnung, 6 helle Zimmer, Mädchenst. Küche, Nebengel., N. d. Bahnhofs, seit viel. Jahr. v. höh. Offizieren bew. gew., zu vm. Zu besicht. v. 11—1 Uhr. N. Paradiesgasse 36, part., im Restaur. (5165b

Wohn. v. 2 u. 3 Zimm., 25-39 Mk., zu verm. Näheres Langgarterwall Nr. 10, **Dunckern.** (5193b

2 freundl. Zimmer, helle Küche u. Zubeh., z. 1. Apr. zu vm. Zu bes. v. 11-1 Uhr. N. Schwarz. Meer 21, 2.

Wohn., Stube, Kab., Boden, Küche Karpfenseigen 4, 2 Tr., zu erfr.

2 Wohn., 2-3 Zm., Küche, Bd., Km. Pr. 25-40 M. z. v. Johannisg. 41, p.

Mottlauergasse 9, Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Zubehör von gleich oder später für 480 und 400 Mk. zu vermiethen.

Poggenpfuhl 24-25, Gartenhaus, ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Balkon, Zub. u. auch die 1. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Veranda 2c. zu verm. (2103

1 frdl. Wohn. v. 3 Stb. u. s. Zub. z. v. Fleischerg. 41/42. Näh. 3 Tr. r.

Altst. Graben ist eine schöne,
helle Wohnung,
2 große, helle Zimmer nebst all. Zubehör, 3. Etage, für 450 Mk. pro Anno, per 1. April zu verm. Näh. Bootsmannsgasse 8. (5481b

Jopengasse 20, 1. Etage, 4 Zimmer, geeignet auch für Bureau und Komtoir, zum 1. April zu vermiethen. (2075

Wohnungen im Vorderhaus Sperlingsgasse 3-4 zu vermieth.

Abegggasse 16b, kl. Wohn. mit Zubeh. an kinderl. Leute zu vm.

Altst. Graben 21b, Wohn. 2 Zm. Entree, Küche, Zubehör zu verm.

Freundl. Vorderwohnung von gleich zu verm. Schüsseldamm 36. Daselbst **2 junge Hunde,** sehr wachsam, zu verkaufen.

Grüner Weg 12 frdl. Wohnung, Stube, Kab., Kch., Kell., Bod. mit reichl. Zubeh. zum 1. April z. vm.

Hl. Geisthospital, Tobiasgasse,
Wohnung, Stube, Kab., Entree, Küche, Keller, Boden zum Preise von 28 M. monatlich, per 1. April zu verm. Zu erfr. das. b. Inspekt.

Helle frdl. Wohnung v. Zimmer, Kabinet, Küche, Boden, p. 1. April zu verm. Langgarter Hintergasse Nr. 4. Näh. Langarten 45, 1. (5406b

Eine in der 2. Etage gelegene
helle Wohnung,
best. aus 3 Zm. nebst allem Zub., sehr geeignet zum Vermiethen, im Preise von 600 Mk. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Frauengasse 15, part. (5458b

Portechaisengasse 7—8,
Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Keller zum 1. April zu vermieth. Näh. 2 Trepp. (5485b

Schöne Wohnungen (5469b
3 und 2 Zimmer, K. u. Z. im Hintergeb. à 29 u. 25 M. Olivaerthor 19 zu verm. Näh. das. **Mix.**

2 Zimmer, Küche, Bd. z. 1. März zu vm. **Spaeto,** Mattenbud. 9. (1754

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche Hintergasse 34, 1 Trp. Zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. (1947

Herrschaftl. Wohnung,
neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaeto,** Mattenbuden 9, pt. (905

Hundegasse 102, III
elegant dek. Wohnung, 4 Zimm., Mädchz., reichl. Zub. zu v. (5205b

Einige Wohnungen zu vermieth. Hühnergasse 5 u. Niedere Seig. 18, auch von gleich. (5323b

Ziegengasse No. 2
ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Boden vom 1. April zu vm. Näh. das. (5310b

Engl. Damm 11, 3 Zimmer und Zubehör u. zwei Stuben u. Zubehör zum April zu verm. (1796

Langenmarkt 5, 1 Tr.,
7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Langgarten 78,
1. oder 2. Etage, 4—5 Zimmer, Bad 2c., per 1. April zu verm. Näheres daselbst, oder Pfefferstadt 38-39, 2 Treppen. (5348b

Eine Wohnung, best. aus 2 Stub., Entree, Küche, groß. Werkstätte, Hof u. Stallung. v. 1. Apr. zu vm. Zu erfr. Reitergasse 8. (5400b

Zwei kleine Wohnungen,
1 Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, und eine Stube, Küche, Boden zu vermiethen. Näheres Sandgrube 17, 1 Tr. (5399b

Brodbänkengasse 28.
ist eine Wohnung v. 7 Zimmern Mädchenstube, Badeeinrichtung und Zubehör, auf Wunsch elektr. Licht, vom 1. April zu verm. Näh. daselbst im Komtoir.

2 kl. Wohnungen a 10,50 Mk. zu vrm. Petershag. h. d. Kirche 19.

Eine Wohn. f. 20 M. mtl. von gl. zu vm. Näh. Langgart. 63, pt. (5372b

Wohng. f. 22 M. mtl. v. 1. April cr. z. vm. Näh. Langgarten 63. (5373b

Kaninchenberg 2 ist 1 Wohnung 1 Treppe aus Stube, Küche, Bod. an kdl. Leute z. April zu vm. Pr. 16 Mk. N. Scheibrittg. 13 o. **Lessdf,**

Heilige Geistgasse, Part.-Wohn., gr. Keller, zu jed. Gesch. o. Werkst. pass., zu vm. Näh. Häkergasse 15.

Hirschgasse 6, Wohn., 2 Zimm., r. Zub. zu vm. Näh. Nr. 5, 1. **Stier.**

Hirschgasse 6, Wohn., 3 Zimm., r. Zub. zu vm. Näh. Nr. 5, 1. **Stier.**

Eine Wohnung von 3 großen Zimmern u. Zubehör, auch getheilt, zu verm. Jopengasse 17, 1.

Dienerg. Stube und Küche vom 1. April zu vm. Preis 17,50 Mk. Näh. Hundegasse 41, im Komt.

Frauengasse 47, 3 Tr., herrsch. Wohn., 2 Zimm., Cab., helle große Küche an kinderl. Leute zu vrm. 450 Mk. Bes. 10-2 U. Näh. 2 Tr.

Stube, Kabinet, Küche,
Keller, Boden **Langgarten 69** für 16,50 Mk. p. Monat p. April zu vm. N. Vorderh. 1 Tr. (2110

Stadtgebiet Nr. 32|33,
Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör 1 Tr. an der Hauptstraße gelegen zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Alex** daselbst.

Weidengasse 6
Gartenhaus, 2 Zimmer, Kab. u. Zubehör, 1. April zu verm. Zu erfragen im Laden. (5519b

4—5 Zimmer,
Bad 2c., für 650 und 800 Mk. Näheres Kaninchenberg 12b, Hof bei **Niessen.** (5536b

Langgarten 11, Hof, kl. Wohn. m. eig. Thür, p. 1. April zu verm.

Johannisg. 38, kl. Hofw. 12 M. z. v. (5513b

Tischlergasse 52 ist e. Vorderwohn., 2 Zimmer u. Zubeh. für 26 M. zu vm. N. Tischlergasse 51.

Am Jakobsthor 1, hochpt.,
herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm., Bad, Gas, zu vermieth. Näh. 1. Etage. **Glowacki.** (5510b

Frauengasse 34 ist eine Part.-Gelegenheit von 2 Stub., Küche, Entr., Zub., pass. z. Komtoirzw., 1. März a. sp. zu vm. Näh. 2 Tr.

Weidengasse 45, 2 Tr.,
eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zm., Kabinet nebst Zub. zum 1. April zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (2064

Herrsch. Wohn., 3 Zimmer, Entr., Mädchenz., reich. Zubeh. 1. April zu verm. Steindamm 10, pt. (2056

Mehrere Wohnungen per 1. April zu verm. Kl. Gasse 1a, 2.

Eine Wohn., Stube, große helle Küche, Bod., Kell., 17 M., v. 1. März od. April zu vm. Husarengasse 6.

Eine schöne frdl. Wohn., 3 Zimm., h. Küche, Bod., Kell., Vorst. Grab. Nr. 56, 2, z. 1. April zu verm. Näh. part., von 11-1 Uhr. Prs. 600 M.

Langgarten 11
herrschaftl. Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör zu v.

Holzmarkt 16,
3 Treppen,
5—6 große Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, Bad und viel Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst.

Langgarten 57, 1,
herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern und vielem Zubehör April zu vermiethen.

Freundl. Wohnung 22,50 Mk. zu verm. Langgarten 9, Hof. (5505b

Stube, Kabinet und Zubehör v. gleich zu verm. 3. Damm 14, 1.

4 Stuben und Zubehör zum 1. April **Langenmarkt 8, 3,** zu verm. Näheres daselbst.

Goldschmiedeg. 14, frdl. Wohn. f. 17 u. 21 Mk. an kdl. Leute zu vm.

Kneiphof 4 Wohnung zu verm.

Stube, Kab., Küche, Zub. 18-19 M. sof. od. sp. z. v. N. Brandg. 12, p. l.

Töpfergasse 16, 3 Stub., Cabinet u. Nebengelaß. Näh. das., 1 Tr.

Herrsch. Wohn. 2 Zm. m. r. Zub. u. Garteneintr. u. kl. Wohn. v. Stube u. Küch. a. f. Dame z. v. Sandgrb. 47

Brodbänkengasse 7, kl. Wohn. an kinderl. Leute f. 11 Mk. zu verm.

Sandweg 13 sind Wohn., St., gr. Kch., Bd., Stall für 11 Mk. zu vm.

Mattenbuden 7 ist eine Stube, nebst Zubehör zu vermiethen.

Brodbänkeng. 44, 1.
Gr. herrsch. Wohnung — auch als Geschäftsräume — 7 gr. Zimmer mit reichlichst. Zubehör, neu dekorirt, sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr daselbst, 3 Treppen. (5495b

2 Zimmer, helle Küche, gr. **Garten,** f. 24 M. zu vm. Langgarterwall 10. (2069

Eine freundl. Wohnung
19 M. sof. zu vm. Weidengasse 20.

Hirschgasse 12, hll. frdl. Wohn., reichl. Zub., 3 Zim., 1 Tr., bill. zu vm. Besicht. v. 9½-1 Uhr. (5507b

Wohnungen, je 3 Zim. 2c. (5508b
Holzmarkt Nr. 11, 1 Tr.

1. und 2. Etage
Hundegasse Nr. 103,
auch für Bureau passend, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Hundegasse 112, 1. (5509b

Melzerg. 16, 2 Tr., 2 frdl. Stuben, Alkoven, Zub. für 400 Mk. zu vm.

Karpfenseigen 17 18
sind Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Zubehör für 28 u. 29 Mk. zu verm. Näheres part., links.

Fleischergasse 78, e. Wohnung, 3 Zm., Entr., Küche, Mädchenst. u. Zub., zu vm

Eine Wohnung
von 1 Stube, Küche, Zubehör ist a. anständige, ruhige Einwohner 1. April cr. billig zu vermieth. **Heilige Geistgasse Nr. 93.**

Preisw. frdl. 3 Zimmerwohn.
sof. o. sp. z. v. Fleischerg. 56-59, pt., l.

Am Olivaerthor Nr. 21
sind Wohnungen von 2 Stuben, sowie 1 Stube und Kabinet nebst reichlichem Nebengelaß sofort oder zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst oder Schüsseldamm Nr. 48. (5488b

Pt.-W. 20 u. 13 M. sof. v. Fraug. 25, 1

Langgarten 73 sind kl. Wohn. zu 276 u. 312 M. jährl. zu verm. Näheres das. im Laden. (5395b

An der neuen Mottlau 6
Wohnung, 5 Zimmer, Alkoven, Balkon und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Herrschaftl. Wohnung
vier große, helle Zimmer mit Balkon, helle Küche und reichl. Zubehör, auch passend für einen Arzt oder Rechtsanwalt, gleich zu verm. Hundegasse 123, 3 Tr.

Hirschgasse 10, 2 Zimmer,
Kabinet u. Zubeh. z. 1. April zu v.

Kl. Hosennähergasse 13 sind zwei Wohnungen, Stube, Küche, Kell. zu verm. Näh. Frauengasse 24.

Weidengasse 42 Stube, Kabinet, helle Küche zum April zu verm.

Wohnungen von 12—18 Mk. zu verm. Näh. Gr. Bäckergss. 7.

Schmiedegasse 24, 2, e. Wohng., 2 Stuben, Küche, Bod. f. 30 Mk. zu verm, Näh. Schmiedeg. 6, 2.

2 große Stuben, Küche, Keller f. 36 Mk. monatl. zu verm. Brodbänkengasse 32, 2. N. unt. b. Wirth.

Brodbänkengasse 7, 2 Zimmer u. Zubeh. an kinderl. Leute z. Apr. zu verm. Zu bes. von 9—4 Uhr.

Kleine Wohnung von gl. od. spät. zu verm. Poggenpfuhl 38.

Johannisg. 58, 2. Et., Wohn., 1 gr. 1 kl. Zimm., gr. helle Küche an kl. Familie zu verm. Preis 300 M.

Straußgasse 7a,
Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, Miethe pro Monat 20 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Etage.

Straußgasse 7b,
3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 415 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Straußgasse 7c,
3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 360 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Karpfens. 6 u. Ritterg. 27, hochpt. Wohn. m. gr. Entr. u. Kell., Wohn. je 2 Zimm., h. Kch., Zb. v. 1. April. Näh. Karpfenseigen 6, 2 rechts.

Frndl. Wohn., 2 Zim., Kab., Entr., Zub., 1 Zim., Kab., Entr., Zub. z. 1. April zu vm. Hühnerb. 14, 1. (5518b

Fleischergasse 62/63,
d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c. mit **Garten** sof. od. 1. Apr. z. vermieth.

Heil. Geistgasse 9 ist die 3. Etage 450 Mark zu vermiethen.

Breitgasse 108, 4 Zimmer, zum Vermiethen geeignet, zu verm.

Breitgasse 106 freundl. Wohn. 2 Zimmer u. Zubehör zu verm.

1 Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden 1. Damm Nr. 14.

E. kl. Part.-Zimm., a. W. Kchanth. zu v. Fleischerg. 41/42 pt. Hinths.

Kl. Wohn. z. v. Altst. Grab. 60, 2.

Heil. Geistgasse 112 ist die 1. Etage zu vermiethen. (5529b

1. Damm 15
Wohnungen v. 50, 45, 40 Mk. zu verm. Näh. Kohlenmarkt 1, 3 Tr.

Dreherg. 10, 2 Stb., 2 Kab., Entr., Küch. B. z. 1. April f. 30 M. z. v. N. pt.

Gr. Wohn. m. Keller v. 1. März zu verm. Kl. Hosennäherg. 3, 1.

Wohnung, 2 Stuben, helle Küche, Entree, reichl. Zubehör und Garteneintritt an kinderl. Leute zu vermiethen 2. Petershagen 1219, Nähe des Thores.

Paradiesgasse 10 freundliche Vorderwohnung, 2 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Das. eine Wohnung f. 20 Mk. an ruh. Leute z. 1. April zu verm.

Stube, Kabinet u. Zubeh. z. 1. Apr. zu vermth. Weikhmannsgasse 3.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr,
Hauptstrasse No. 35,
2 herrschaftliche Wohnungen
von vier und fünf Zimmern, nebst Badezimmer, Balkons und viel Nebengelaß, vollständig neu renovirt, per April preiswerth zu vermiethen. Näheres bei **Fuchs,** Drogenhandl. (4492b

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 48-49, Wohnung von zwei Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. April zu v. Näh. prt. (5222b

Ahornweg No. 6 und **Kastanienweg 5a** Stube, Kab., Zubeh., z. Apr. zu v. (1720

Wohnungen Langfuhr,
von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099
Adolph Woick, Marienstr. 6.

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 19 Wohn. v. 1 Zim., Kab., Küche, Keller etc. zu vermiethen. Näh. 1 Tr. rechts. (5306b

Villa! **Langfuhr, Eigenhausstrasse No. 36,** sind 2 Stuben nebst Zubehör an kinderl. Leute zu verm. (5412b

Langfuhr, Hauptstraße 135, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Veranda, Garteneintr. u. r. Zub. per 1. April zu vm. (5404b

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer Balkon, sämmtlicher Zubehör fortzugsh. zum 1. Apr. zu verm. Langfuhr Hauptstr. 112, 2. (5413b

Ahornweg 6 1 gr. Zimm., 2 Kabinets, viel Zubehör, von sofort od. später zu vrm. Näh. beim Vizewirth **Zimmermann,** dort parterre, oder **Abraham,** Danzig, Hundegasse 32, 1. (1719

Langfuhr, Herthastr. 10, meh. Wohn., 1 u. 2 Stub., Kch., Nebr. sof. zu behz. Näh. das. Frau **Freter u. Woick** Marienstraße 6. (5443b

Langfuhr, Elsenstraße 17, 1. Et., Ent., 3 Zimmer, Küche, Nebenräume, z. 1. April zu verm. Näh. das. Herr **Johannzen** 2 Tr. (5442b

Langfuhr, Ulmenweg 13 pt., Et. 4 Zimmer, Küche, Nebenr., Badezimm. zu vm. u. sof. zu bezieh. Näh. das. Frau **Klingenberg** pt. (5441b

Langfuhr, Marienstraße 5, Ent., 3 Zimmer, Küche, Nebenräume, Badezimm. sof. zu vm. u. bezieh. Näh. Herr **Woick** Nr. 6. (5439b

Langfuhr, Eschenweg 8, 2. Etage vorne, freundliche Wohnung für 18 Mk. monatlich, v. 1. April zu verm. N. das. 2. Etage b. Wirth.

3 Zimmer, Entree, Zubehör, 2 Zimmer, Entree, Kabinet, Zubehör, 1 Zimmer, Kabinet, Küche, 1 Zimmer, Küche, Wasser im Hause Mirchauerweg 53, 2.

2 Zimm., Entr. u. Zub., versetzgh. sof. od. April b. zu verm. Näh. Langf., Bahnhofstr. 20, b. **Kroll.** (5499b

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Badest., Mädchenst. u. Zub., Gart., z. v. **Ahornweg 9, pt. r.**

2 gr. Z., Zub. Langf., Herthastr. 14.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimmern, Entree, helle Kch., für 18 M. zu verm. Näh. part. r.

Langfuhr, Eichenweg 15, Wohnung, 3 Zimmer, Kab., viel Zub., 440 M., 1. April z. v. Näh. p. l.

Jäschkenthalerw. 17, e. Wohn., 2 Stuben u. Zub., 22 Mk. zu vm. (5517b

Langfuhr, Eichenweg 15, Hinterhaus 1 Tr., Wohn., 2 Zim., Cab., Küche, v. Zub. f. 21 Mk. v. 1. Ap. z. v.

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell. Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p., r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (5490b

Halbe Allee, Bergstraße 2, ist e. Wohnung v. Stube u. Kab., Küche, von April zu vermiethen.

Halbe All., Bergstr. 14, Entr., St., Kch., Kll., Bd., 13 M., v. 1. März zu v. **E. Panter,** Vrst. Grab. 41, 3. (5341b

Halbe Allee,
5 Min. v. d. Haltestelle der Elektr. Bahn, Ziegelstr. 5, auch Eing. Lindenstraße, 2 herrschaftliche Wohnungen, part. und 1. Etage, 4 Zimmer, geschl. Balkon und Zubeh. sof. auch spät. zu verm. Pr. 500 Mk. incl. Wasserz. (5025b

Billige Wohnungen!
4 Zimmer u. Zubehör M. 25,
2 „ „ „ „ 17,50
Neuschottland 7. (1965
Näh. das. 2 Tr. bei **Jentsch.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Wohnungen zu 10 u. 12 M. an kl. F. Apr. z. v. Alt Schottland 159 am neuen Weg, **Heberlein.** (5511b

Neue Sorge 17 eine Wohnung Stube, Küche u. Kammer, 11 M. monatlich, sofort zu vermieth. Näh. das. b. Fr. **Krause.** (5498b

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Wohn. für 10 Mk. z. 1. März zu verm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Oliva, Seestraße 16,
Chaussee nach Glettkau, dicht hint. der Eisenbahn, ist zum 1. April eine Wohnung, hochparterre, 3 Zimm. u. Zub. nebst Sommerhaus im Vorgarten u. e. Stück Gemüseland f. 300 Mk. zu verm. Näheres das. Nachmitt. bei Frau **Mader** und bei **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstr. 5. (5318b

Oliva, Kirchenstr. 10,
Villa Sommer, vom 1. April 2—3 Zimm. m. Balkons, Küche, Keller 2c. für 175 evtl. 200 M. zu verm. Zu besehen Vorm. (2006

Zoppot. Die Beletage in meinem Hause Bismarckstraße 5, 4 geräumige schöne Zimm., Veranda, Mädch.- und Badezimmer, viel Zubehör und Garten, ist vom 1. April zu vermieth. Zu erfragen daselbst, parterre, **Neuschäffer.** (5389b

Oliva, Bahnhofstr. 3,
eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 4 Zm., Balkon mit reichl. Zub. per 1. 4. zu verm. (5523b

Kl. herrsch. Wohn. a. 1-2 Pers. a. Jahreswohn. od. den Sommer zu verm. Schulstraße 21, p. l.

Zoppot.
Kl. Haus v. 4 Z., Küche, Veranda, v. Nebengel., a. Jahresw., a. a. W. z. Sommer zu vm. Schulstraße 21.

Zimmer.

Hopfeng. 98-100 ist e. kl. Zimmer, möbl. od. unmöbl., zu vm. Näh. im Komt. pt., **Alb. Fahrmann.** (5226b

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim. mit Pens. an 1-2 H. z. vrm. (5480b

Gr. Mühlengasse 6, 2, fein möbl. Zimm. mit gut. Pens. zu v. (5390b

Frdl. möblirt. Vorderzimmer
zu vermiethen Langgarten 57, pt.

Möbl. Zimmer separ. von gleich zu vermieth. Poggenpfuhl 26, pt.

Töpfergasse 29, part., fein möbl Zimmer, ganz sep., 1. März zu v.

Saub. möbl. Zimm. sep. auf 14 T. sof. zu verm. Heil. Geistgasse 40c.

Ein anst. möbl. Vorderzimm. ist an ein. feinen Herrn w g. m. Burschengelaß von sofort zu verm. Reitergasse 13, 1. Etage.

Fleischerg. 79, 1, frdl. mbl. Vord.-Zimmer billig zu vermiethen.

Jopeng. 19, 3, gut mbl. Vorderzimmer an anst. Herrn zu vrm.

Hundegasse 91, 3 Tr.,
2 möblirte Vorderzimmer, jed. sep. Eing., sofort zu vermiethen.

Freundl. Zimmer, separat, zu verm. Fleischergasse 84, part.

Langfuhr, am Walde, ruhig. mbl. Zimm. zu vm. Mirch. Prom. 6, Grth., pt., l. (5475b

Schichaugasse 18, 1, lks.
ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 73, 2 sof. sep. möbl. eleg. Vrdz., a. W. Burschengel. z. v.

Am Spendhaus 3 ein freundl. möbl. Stübchen zu verm. (5493b

Eleg. möbl. Wohnung auch an 2 Herren zu verm. Holzgasse 28, 2.

Hundegasse 39, hochpart., möbl. Zimm., Kab. n. voll. Pens. zu vm.

Ein gut möbl., sep. Pt.-Zimmer zu vermieth. Töpfergasse 27, pt.

Ungen. Zimmer mit Cab. a. H. od. D. z. v. Baumgartscheg. 42 43, p. v.

Goldschmiedeg. 14, m. Z. f. 10 M. z. v

Heizb. Kabin., pt., n. d. Str., 1 März zu vm. Pr. 8 Mk. Gr. Nonneng. 2.

Kabinet, leer, f. 5 Mk. zu verm. Baumgartschegasse 29 pt. Hofh.

Eleg. möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. zu vrm. Heil. Geistg. 74, 2. (5501b

Kl. möbl. Zimmer m. sehr g. Pens. zu vrm. Heil. Geistg. 74, 2. (5500b

Ein kl. möbl. Vorderz. m. sep. Eng ist zu vrm. Gr. Schwalbeng. 25, 1.

Frdl. Stbch. an allst. Pers. f. 7,50 M. zu vrm. Petershag., Reinkesg. 2.

Parterre-Zimmer ist zu vermiethen Heilige Geistgasse 41

Möbl. Zm. m. g. Pens. f. 1-2 H. sof. od. 1. 3. zu verm. Fraueng. 49, 2. (5522b

Vorderz. m. a. oh. Möb. a. Dam. zu verm. Off. unt. Z 198 an die Exp.

Frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Heil. Geistg. 58, Hochpart.

Kl. Stube z. verm. Hundegasse 24.

Poggenpfuhl 92, 1. Etage, Ecke Vorst. Graben, ein auch zwei fein möbl. Vorderzimm., eig. Entree, p. sofort od. spät. zu vm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer per 1. März zu verm. Vorstädt. Graben 11. Das. e. leer. Zimmer nebst Küche u. Zubeh. zu verm.

Vorst. Grab. 64, pt., frdl. möbl. Vrdz. m. s. Eg. v. sgl. an 1 Hrn. z. vm.

Stube mit sep. Eing. z. 1. März zu verm. Reitergasse 9, 2 Tr.

Breitg. 39, 3, g. möbl. Vorderz. m. direkt. Eing. vom Flur zu verm.

Jopengasse 56, 2, f. mbl. sep. V.-Z. (Schreibt.) a. 1-2 H., a. W. Pens. z. v.

Poggenpfuhl 14, 2, e. gut möbl. Vorderz. sof. bill. zu vrm. (5531b

Heil. Geistgasse 112 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5530b

Fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Hundegasse 23, 3 Tr.

Vorst. Grab. 33, p., mbl. Z. u. Cb. m. u. oh. Pens. v. gl. zu vm. (5533b

Breitgasse 126 a, 3. Etage, freundlich möbl. Zimmer zu vm.

G. mbl. Vordrz. u. Cb., sep. Eg., sof. o. sp. zu vm. Breitgasse 2, 1. (5525b

1 gut möbl. Vorderzim. zu vm. Fleischergasse 41-42, 3 Tr. r.

Langgasse 17, 3, separat gelegenes, fein möblirt. Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Pfefferstadt 27, 1, sind zwei möbl. Wohn- und Schlafzimmer von gleich zu vermiethen. Burschengelaß vorhanden.

Brodbänkengasse 22, 2 Tr. ist ein frdl. möbl. sep. Zimmer zu verm.

Junger Mann findet gutes Logis Kassub. Markt 2, 2 Tr.

Anst. junge Leute find. g. Logis m. sep. Eg. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Anst. Mädchen findet Schlafstelle bei anst. Wittwe Katergasse 8.

Anst. junge Leute finden anst. Logis mit Pens. Hundegasse 126 p.

J. Leute f. Log. Gr. Mühleng. 20 p.

Ord. Fr. od. Mädch. k. s. a. Mitbew. melden Häkergasse 59, Hof, 1, lks.

Frau oder Mädchen kann sich als Mitbew. m. Jungstädtg. 4, H. pt.

Mitbewohn. ges. Tischlerg. 59, 2.

Ord. Mitbewohn. mit Bett kann sich melden Tischlergasse 23, 1.

Pension

Schüler f. jetzt u. Ost. frdl. Aufn. Franz. u. engl. Nachh. umsonst. Holzg. 28, 1, Fr. **E. Nehring.** (5514b

Div. Vermiethung

Pferdeställe, Remise, Lagerraum, kl. Wohng. Holzschneidegasse 5, Legethor Bahnh., zu vrm. (19337

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Werkstätte!
Am Holzraum 1 ist e. geräumige helle Werkstätte nebst großem Boden, Hof m. eigener Einfahrt, sowie Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche, Kammer, zum 1. April zu vermiethen. N. **G. König,** Dominikswall 12 (5489b

Laden mit Wohnung
Elisabethwall 6a, 1, sof. zu vm. (5506b

1 Vorderz., z. **Komtoir** pass., sof. zu vm. Portechaiseng. 6. (5376b

Ein photogr. Atelier
am Ort umständeh. zu verm. Offert. u. Z 177 an d. Exp. d. Bl.

Holzschneidegasse 5 ist die Tischlerwerkstatt mit Wohng. u. mehrer. Pferdeställen, gr. Lagerraum zu verm., Nr. 6, 4 Tr., ist eine kl. Wohnung zu vrm. (2104

1 Lad., gr., p. a. W. Kell. Hintgel. Wohn. v. 1. April. Freq. Lage. 1 Lad., 1 Tr., sof. a. W. Wohnung, 2 St., K., 25,50, 1 leer. St. 15,50 ohn. K. z. v. Brodbänkeng. 48, 1.

Laden mit Wohnung, auch als Komtoir u. Lagerrm., April zu verm. Fleischergasse 72. (5526b

Offene Stellen
Männlich.

Für **Danzig und Umgebung** ist der (2060
Alleinverkauf
einer **hervorragenden Neuheit der elektr. Beleuchtung,** welche ganz **bedeutend an Strom erspart,** und in der **Praxis erprobt ist,** an eine solvente und rührige Firma zu vergeben. Zahlreiche Gutachten und Anerkennungen. Technische Kenntnisse sind nicht erforderl. Glattes Handelsgeschäft.
Großer Verdienst.
Nur erstklassige Firmen wollen sich wenden unter Nr. 1252 an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Ein Barbiergehilfe find. Stell. Ohra, Hauptstraße 17. **Stein.**

Agent gesucht zum Verk. mein. beliebt. Zigarren. Vergüt. ev. Mk. 250 per Mon. u. mehr. **A. Kaufmann, Hamburg 1** (2066

Buffetier
mit 500 Mark Kaution gesucht. **Ed. Martin,** Ag., Hl. Geistg. 97, 1.

Schuhmacherg., f. vorräth. Hrn.-arbeit m. s. Faulgraben Nr. 18.

Redegewandter Verkäufer
z. Vertrieb ein. Artik. b. Privatk. find. lohn. Verd. Fleischerg. 16.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341

Agenten und Platzvertreter
auf Holz-Rouleaux u. Jalousien bei höchster Provision stets und überall gesucht. **Hermann Niesel,** Holz-Rouleaux- u. Jalousienfabrik, Neurode i. Schl. (1359m

Hauptagentur
einer großen Lebensversicherung für den westlichen Theil der Provinz bei erheblichen Bezügen **bei beliebigem Wohnsitz** zu besetzen, wobei nur kautionsfähige Herren bess. Kreise Berücksichtig. find. könn. Off. u. W. M. 45 Ann.-Exped. **W. Meklenburg,** Danz. Jopng. 5 (1973

Buchhandlungsreisende,
welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33⅓ % Provision
Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O. Koppenstr. 96.
(13999m

Taxameterkutscher,
mit guten Zeugn. kann sich meld. bei **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12. (5459b

Barbiergehilfe melde sich d. 18. Februar bei **Otto Kanjeck,** Marienburg Langgasse 28 (5357b

Für mein in Czarnikau neu zu gründendes Manuf.-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft suche ich per sofort bezw. 15. d. M.
1 tüchtigen Verkäufer
für Abtheil. Manuf. und
1 tüchtige Verkäuferin
für die Sortim.-Abtheil.
Polnische Sprache erw. jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Georg Rychwalski, Schönlanke**

Guter Rockarbeiter kann sich melden Häkergasse Nr. 41, 1 Tr.

Ordentl. Barbiergehilfe melde sich Schüsseldamm Nr. 18.

Für mein **Speditions- und Möbel-Transportgeschäft** suche
eine Buchhalterin
die mit der Branche und den hiesigen Platzverhältnissen vertraut ist. Offerten unt. Z 145 an die Exped. erbeten.

Ein tüchtiger Kutscher
mit guten Zeugnissen, der mit Arbeits- und Spazierfuhrwerk Bescheid weiß, wird zum 1. k. Mts. gesucht. Offerten unter Z 133 an die Exped. d. Blattes.

Junger Bureaubeamter
aus der Versicherungsbranche zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter Z 136 an die Exped. erbeten.

Suche Inspektor mit guten Zeugnissen. **Hardegen Nachf. (A. Jablonsky),** Heil. Geistg. 100

Für hiesige Fabrik ein verheiratheter kautionsfähiger
Inspektor,
unbedingt zuverlässig, per 1. April d. Js. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnissen unter Z 211 an die Expedition dies. Blattes erbet.

Knechte sucht f. N. Berl., Reise frei **Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Sägemüller
finden dauernde Beschäftigung **Dampfschneidemühle Legan.** (2129

Ein ordentlicher kräftiger **Laufbursche** kann sich melden Heil. Geistg. 68.

Ein Sohn achtb. Eltern,
der die Schlosserei erlernen will, findet eine Lehrstelle bei **C. Münzel,** Frauengasse 8

Für mein Komtoir suche einen
Lehrling.
Theodor Kleemann.

Ländl. Industrie-Gesellschaft (330 000 Mk. Stammkapital) sucht
kaufm. Leiter
mit 20—3000 Mk. zur Ablösung des bisherigen. Neben freier Station u. Tantieme 10 Prozent der Einlage als fixum. Offerten unter 2016 an die Exped. d. Bl. (2016

Ländliche Industrie-Gesellschaft m. b. H. (vorl. Stammkap. 330 000 Mk.) sucht (2046
Prokuristen
Tüchtige Kaufleute oder Landwirthe mit 20—30 000 Mk., welche absolut sichergestellt werden, wollen Offerten unter **2046** an die Expedition d. Bl. einreichen.

Sohn ord. Eltern, der das Malergewerbe erlern. w., melde sich Pfarrhof 5, H. Trosiener.

Für m. Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft suche per 1. März od. 1. April cr. einen **Lehrling.** Max Zimmermann, Emaus-Danzig. (5504b

Kellnerlehrling

für ein erstes Hotel gesucht. Ed. Martin, Ag., Hl. Geistg. 97, 1.

1 Lehrling z. Malerei k. s. mld. b. R. Milkereit, Petri-Kirchhof 1.

Ein Knabe, der die Fleischerei erlernen will, kann sich melden Petersiliengasse 18. (5515b

Lehrling fürs Friseurgeschäft gesucht Altst. Graben 50. (5539b

Apotheker-Eleve

gesucht, für meine Apotheke. Eintritt April. Freie Station. **Apotheker Rehefeld,** Neustadt bei Danzig. (5196b

Für ein hiesiges Getreide-Kommissions-G. w. e. gew. Knabe a. Lehrling g. Rem. sofort o. Ostern gesucht. Off. u. Z 70 a. d. E. (5423b

Für mein Kolonial- und Delikateßw.-Geschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten unter Z 81 an die Expedition d. Bl. (5449b

Wir suchen zum baldigen Antritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling

Offerten unter Z 135 an die Expedition dieses Blattes erb.

Weiblich.

Suche zum 11. Mai ein zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen.** Frau Apotheker **Boss** 2022) in Stutthof.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie zur Erlernung des Papiergeschäfts zum 1. März gesucht **Franz Arndt,** Langfuhr, Hauptstraße 106. (488g

Für ein Versicherungs-Komtoir wird eine

gesucht.

Es wird auf eine solche reflektirt, welche **perfekt** stenographirt und Maschine schreibt. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter

Für ein größeres Manufaktur- u. Materialwaarengesch. auf d. Lande, **ohne Schank,** wird ein jg. Mädch. aus gut. Familie, d. poln. Sprache mächt. a. **Lehrmdch.** ges. Familienanschl. Off. u. Z 167 Exp.

Sb. Mädchen v. 14-15 J. v. 9—2 Vorm. w. verl. Holzgasse 28, 1.

1 Nähterin, die a. schneid., kann sich melden Heil. Geistgasse 91, 2 Tr.

Suche sofort eine durchaus selbstständige **Aufwärterin** für den Vormittag. Offerten mit Lohnanspr. u. Z 154 a. d. Exp. d. Bl.

E. jg. Dienstmädch. melde sich sofort Gr. Oelmühlengasse 3, 1.

Saub. tüchtg. Hausmädchen, am liebsten v. außerhb. findet guten Dienst 4. Damm 10, 2 Trpp.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berlin u. Schleswig **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gef.-B.

Verein Mädchenwohl

Heil. Geistgasse 49, 1, sucht Kindergärtnerin 1. u. 2. Kl., tüchtige Köchin, Stuben-, Hausmädchen die kochen könn. Kinderfräulein, Kindermädchen. (2091

Eine ält. alleinst. Dame in Danz. sucht zum 1. Apr. zur Führ. e. kl. Haush. e. zuverl. gesetzt. Fräul., das gut koch. kann u. mit all. Hausarb. vertraut ist. Meld. m. Zeugn. u. Photogr. u. Z 196 an die Exp.

Ein junges Mädchen

z. Erlern. d. Handschuhgeschäfts kann sich melden Jopengasse 43.

Junges Mädchen stellt sogl. e. Cartonnagen-Fabrik **Th. Wick,** Ankerschmiedeg. 22.

Allnst. anst. Frau f. e. kl. Wirthsch. sof. ges. Brodbänkengasse Nr. 12.

Suche sofort ein Mädchen

für eine Gastwirthschaft u. Hausstand. **H. Kaminski,** Sellistrau.

Eine perfekte Binderin,

nur 1. Kraft, wird z. 1. April zu eng. ges. Off. m. u. Ang. u. Z 213 E.

Eine jüngere Hefterin

zum Heften von Schulbüchern wird per sofort gesucht bei **J. H. Jacobsohn,** Heil. Geistg. 121.

Aufw. g. Tag gs. Gr. Wollwebg. 28

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine **junge Dame** jüdischer Konfession aus anständiger Familie als (2127

Verkäuferin,

welche bei ihren Eltern wohnt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen wenn möglich mit Photographie unt. Z 230 an d. Exp. d. Bl. erb.

Für ein kl. Atelier wird von sof. eine perf. Taillenarbeiterin bei hoh. Salair für drnd. Besch. ges. Off. unt. Z 206 an die Exp. (5524b

Ehrl. Frau z. Wäscherollen kann sich melden Reitergasse Nr. 14.

Suche eine kath. Kindergärtner. 2. Kl., geprüft, sowie Stubenm. fürs Hotel und Hausmädchen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 9.

Eine erste und eine zweite

Putzdirektrice

bei hohem Gehalt und angenehmer dauernder Stellung per sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an **Carl Sabatzky, Cöslin.** (2108

Jg. Damen, w. d. Glanzplätterei grdl. erlern. woll., könn. sich meld. Altst. Graben 89, 1, Eing. Malerg.

Tücht. Taillenarb. b. e. Damenschneid. k. sich m. Fleischrg. 61, 1.

Bureau-Schreiberin gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Empfehl. u. Z 225 an die Exp.

Koch-Mamsells, 70—80 Mk. Gehalt, jüngere **Mamsells,** 30—40 Mk. Gehalt, **Buffetfräulein** mit guter Garderobe, 30—40 Mk. Gehalt, sofort gesucht. Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Suche Mädchen fürs Land, für Berlin, Kiel, bei freier Reise und sofort. Abfahrt. Frau **M. Haak,** Heil. Geistgasse 37.

Junge Mädchen,

die das Geschäft erlernen woll., können sofort eintreten bei **Adolph Schott,** Langgasse 11. (2101

Ein starkes Mädchen

wird gesucht zur Klassenarbeit, 12 Mk. monatlich, Neue Schule Schleusengasse 3/4.

Kinderfräulein, d. schneidern k. und häusl. Arbeiten übernimmt melde sich Stadtgraben 13, 3 l.

Kindergärtnerin I. Kl.

zum 1. April gesucht. Offert. mit Zeugnißabschrift u. Gehaltsansprüch. u. Z 219 an die Exped.

Bei hohem Lohn Aufwärterin für $^{3}/_{4}$ Tag gesucht. Langfuhr, Mirch. Prom. 6, Grths. pt. lks.

Kindergärtnerin 2. Kl.

für 3 Knaben (6, $3^{1}/_{2}$, $2^{1}/_{2}$) auf ein Gut in Westpr. z. 1. April gesucht. Off. m. Zeugn., Gehaltsansprüch. u. Photographie unter 2111 an die Exped. d. Blatt. erbeten. (2111

1 Mädchen, auf Hrn.-Jaq. geübt, f. dauernde Besch. Röpergasse 9, 1.

Eine Aufwärterin f. Vormittag wird ges. Heil. Geistgasse 30, 1.

Junge Damen

zum Erlernen der feinen **Damenschneiderei** können sof. eintreten Ketterhagergasse 2, 1.

Geübte Taillen- u. Säumchen-Arbeiterinnen suchen Geschw. **Rose,** Gr. Scharmacherg. 2, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Lübecker Küfer

22 Jahre alt, gut empfohlen, sucht Stellung per 1. April. Off. unter Ho. 642 b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Lübeck.** (2026

Klempnerlehrling giebt ab Waisenhaus **Pelonken.**

Kellnerlehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht von gleich Stellung. Off. unt. Z 142 an die Exp. d. Bl.

100 Mark

werden Demjenigen gezahlt, der einem kaufmännisch gebild. Herrn eine passende Stellung verschafft. Off. u. Z 155 an d. E.

Feuer-Versicherung. Junger strebsamer Beamter sucht, gestützt auf gute Zeugnissen, per sofort od. 1. April d. Engagement als Bureau- oder Inspektionsbeamter. Offerten unter Z 149 an die Expedition.

Eine Lehrstelle

in einer Schlosser- u. Maschinenwerkstatt wird z. 1. April gesucht. Off. u. Z 180 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Jg. tüchtig. Setzer,

in allen Satzarten firm u. an der Maschine bewandert, sucht sofort dauernde Kondition. Gefl. Offerten erbeten an **L. Foluszny,** Danzig, Frauengasse Nr. 52, 3 Treppen.

Suche für meinen Bruder, Landwirth von Jugend auf, 30 Jahre alt, ev., Stellung als

Inspektor unterm Herrn

Offert. erb. Schildberg, Ober-Insp., Dalwin b. Rukoschin. (2109

Weiblich.

Anst. Frau sucht Stelle f. d. Vor- od. Nachm. Gr. Mühleng. 20, 1 Tr.

Junges Mädchen von ausw. aus anst. Familie, welches d. bürgerl. Küche gelernt u. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stell. als Stütze im kl. Haushalt oder bei einzelner Dame, aber nicht im Restaur. Off. u. Z 184 an die Exp.

Stück- und Monatswäsche wird sauber gewaschen und geplättet **W. Apfelbaum,** Weidengasse 4, Gartenhaus 1 Treppe.

Ord. Mädchen bitt. um Stell. für Vorm. Barthol.-Kircheng. 30, 1, h.

Frau bittet um Stell. z. Waschen u. Reinmachen Am Stein 4, 2 Tr.

1 ord. jg. Mädch. sucht St. f. d. halb. o. gz. Tag Gr. Rammbau 13, Th. 4.

Ein Mädchen sucht Aufwartstelle für Nachm. Fischmarkt 4, 1 Tr.

Empf. Landwirth., Kochmams., Stütz., Verkäufer. f. Schank u. Buffetfrl. a. f. Bahnh. Hardegen Nchf. (A. Jablonski) Hl. Gstg. 100.

Mädchen bitt. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. z. erf. Katerg. 24, Th. 4.

Anständ. Frau sucht Stell. zum Waschen Fischmarkt 4 Keller.

Ordl. Mädch. b. St. für d. g. Tag Häkerg. 4, Eg. Priesterg., Keller.

Ein anständ. Mädchen bittet um e. Aufwartest. Strandgasse 5, 1.

Jg. Frau b. u. Stelle z. Waschen Langfuhr, Elsenstraße 16, 2 Tr.

J. Frau b. um Wäsche, w. saub. u. gut gewasch. u. im Freien getr. wird. Off. unter Z 159 an die Exp.

Hypotheken-Kapitalien

für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt (2097 **John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft,** Brodbänkengasse Nr. 14.

Anst. ält. kath. Mädchen sucht z. 15. Febr. Aufwst. od. fest. Dienst. Offerten unt. Z 222 an die Exp.

Kellnerinnen u. Buffetfräulein

für umliegende Provinzen und Danzig werden täglich empfohl. durch **E. Plath,** Stellen-Verm., Kleine Krämergasse 4.

Eine geprüfte Lehrerin, ev., sucht zum 1. April Stellung als Erzieherin in Zoppot, Danzig oder nächst. Umg. Gefl. Off. postl. u. „Lehrerin" Oliva erb. (5521b

Kräftige Landamme ist zu erfragen Schilfgasse 4.

Stütze d. Hausfrau, in allen Zweig. d. Berufs erfahr., sucht Stelle (ff. Küche erlernt.) Off. unter Z 187 an die Exped. (5516b

Anst. Frau bitt. um e. St. zum Reinmachen im Restaurant Hirschgasse 8, Hinterh., unt. lks.

Jg. Mädch. in d. Schneid. geübt, nimmt noch Arbeit auß. d. Hause an. Zu erfrg. Johannisgasse 26.

Nähterin d. auch schneid. wünscht Beschäft. in u. auß. d. Hause. Zu erfrag. Spendhausneug. 9, 2 Tr.

Empfehle Wirthin, Mädchen für Bäckerei, Hausdiener, Mädchen für Alles u. Laufburschen. Frau **M. Haak,** Heil. Geistgasse 37.

Vom 15. 2. oder 1. 3. wird für ein anständ. junges Mädchen

eine Lehrstelle

im feinen Fleisch- u. Wurstgeschäft gesucht. Off. u. Z 176 a. d. Exp. d. Bl.

J. Mädchen bittet um Vor- oder Nachmittagsst. Husarengasse 9.

Anst. j. Frau u. Mädchen wünsch. Stell. f. d. Morgenstunden. u. f. d. ganz. Tag Kl. Nonneng. 4-5, 2 Tr.

Buchhalterin
und
Correspondentin

die mehrere Jahre in einem der größten hiesigen **Holz-Komtoire** fungirt, sich in noch ungekündigter Stellung befindet, wünscht anderweitig in groß. kaufm. Bureau sich p. 1. April zu veränd. Gesch. Off. b. z. 15. ds. u. Z 162 an die Exp.

Junge Frau bess. Standes oh. Anh. w. z. 1. Apr. Stellung als Wirthschafterin b. einz. Herrn bevorzugt Arzt. Off. unter Z 188 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junges anst. Mädchen

sucht Stellung als **Lehrling** in einem **Fleisch- u. Wurst-Gesch.** Offert. unt. Z 129 an d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen b. um Stelle für den Vm. Hintergasse 31, 1 Treppe.

Junges Mädchen bittet um eine Morgenstelle Katergasse 3, Hof.

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.



Danziger Erst. Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:

Buchführung einschließlich (19186 **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten, Stenographie, Schreibmaschinen,** div. gebräuchl. Systeme. **Für Damen Separat-Kurse.** **Kostenloser Stellennachweis.**

Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.

W. Pelny, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Tanz-Unterricht.

Nachdem **Sonntagszirkel** nun doch wieder einger. werd., könn. jg. Damen u. Herr. noch theiln. Anmeld. während dieser Woche täglich 10-1 u. Sonntag, 16. Febr. Nachmitt. 3-5. **Franziska Günther, Poggenpfuhl 16.**

Kinderfräulein, Stützen,

Stubenmädchen, Jungf. bildet die **Fröbelschule,** Koch-, Haushaltungsschule u. Kindergarten, **Berlin, Kochstr. 12, früher Wilhelmstr. 105,** in 2- bis 6 monatigem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. (1912

Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Grdl. Klavier- u. Handarbeits-Unterricht ertheilt **G. Poltrock,** Langfuhr, Bahnhofstraße 23.

Anf. wird grdl. Klavierunterricht ertheilt Zapfengasse Nr. 12.

Capitalien

Ca. 20 000 Mk. z. 2. Stelle a. herrschaftl. Wohn-Geb. sucht **H. Kröling,** Langfuhr, Hauptstraße 134, 1 Tr. (5473b

Auf mein neues Grundstück, dicht am Bahnhof, suche von gleich oder später

10000 Mk.

hinter 28000 M Bankgeld. Das Grundst. bringt 3262 Mk. Miethe und ist mit 45000 Mk. versichert. Off. u. Z 144 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. April sind 12 000 Mk. Kindergelder frei, zur 1. Stelle. Offerten u. Z 157 an die Exped.

Danziger 4% Hypoth.-Pfandbr. für 1000-1200 M werden gekauft. Offert. mit Preisang. unt. Z 174.

500—1000 Mk.

sofort von Hauseigenthümer gegen Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Off. u. Z 190 an die Exp.

7000 und 16 000 Mk. zur sicheren Stelle gesucht Off. unter Z 139 an die Exped. d. Bl.

45 bis 50 000 Mk. städtisch zur 1. Stelle zum 1. April gesucht. Offert. u. Z 185 an d. Exp. d. Bl.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Lass,** Mannheim. (19210

Suche auf mein Geschäftsgrundstück mit Gartenl. in e. gr. Dorfe hint. 2000 Mk. z. 2. St. 2000 Mk. od. z. 1. St. 4000 Mk. Hyp. f. sich. Nur v. Selbstd. Off. u. 5234b a. d. E. (5234b

Darlehen v. 100 M aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

10000 Mark

auf schuldenfreie **Molkerei** mit Land bei Danzig gesucht. Bringt Pacht Mk. 1000. Off. unter W 946 an die Exp. (5366b

Baugeld

zu mäß. Zinsfuß in größeren und kleiner. Posten zu vergeben. Off. u. 1964 an die Exp. (1964

10 000 Mk. a. e. Grundst. in Zoppot in bevorzugter Lage hint. Bankg. à $5^{1}/_{2}$% ges. Off. u. Z 1 erb. (5444b

2500 Mark

zur 1. Stelle, Ablösegeld gegen Sicherheit sofort gesucht. Werthtaxe 4000 M. Off. u. Z 173 a. d. Exp.

30 000 Mk.

hinter Bankgeld auf ein neues herrschaftliches Wohngebäude in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort oder später gesucht. Offert. unter Z 175 an d. Exp. d. Bl. erb.

150 Mk. v. e. Geschäftsmann geg. hoh. Zins. a. 6 Mon. ges. Offerten unter Z 217 a. d. E. (5538b

300 Mk. werden geg. hohe Zinsen u. monatl. Rückzahlung auf Lebensversich.-Police von einem Kaufmann der in sich. Stellung ist, gesucht. Offerten unter Z 209 an die Exped.

2000 Mark suche auf zwei neue massive Häuser auf sichere Hypothek. Offerten unter Z 221 an die Exped. dieses Bl.

3000 Mk. werden auf ein Grundstück, Rechtst. gel., gesucht. Off. v. Selbstdarl. u. Z 224 Exp.

Auf ein gutverzinsl. Grundstück zur 2. Stelle gleich oder später 18 000—20 000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter Z 208 an die Expedition d. Bl.

Verloren und Gefunden

Ein Schlüsselbund

verl. abzug. Breitgasse 51, 2 Trp.

Vergold. Trauring, gez. F. K. 14. 11 89 m. 1 roth. Stein u. 2 weiß. Perl. 19. 1. v. G. h. Bel. abz. Wallng. 10, 1, r

Montag Abd. ist a. d. W. Thornsch. W. bis Sperlingsg. eine goldene Damenuhr verl. worden. Gegen Bel. abzug. Thornscher Weg 18.

Portem. verl. abzg. Breitg. 126b, 3

Verloren ein Sammet-Aermel

aus einem Cape. **Oliva, Rosengasse Nr. 2.**

Eine gold. Damenuhr auf dem Wege von der Schichaugasse bis Pfefferstadt 73, Jakobsthorseite, verl., gegen Belohn. abzugeben Pfefferstadt 73 Komtoir.

1 Bund Wirthschaftsschlüssel gefunden. Abzuh. Breitg. 91-93, Hof 2 Tr. (494g

Kath. Gebetbuch (Titel „Freud in Gott") mit Buchzeichen von Altschottland bis zur Aschbr. vrl. Adr. unter Z 207 an die Exped.

Verloren Sonnabend Abend v. Langgrt. b. Schützenh. e. **schwarz. Federfächer.** Geg. Belohnung b. abzug. Langgarten 31a, Meierei.

Vermischte Anzeig

Neue Maskenkleider billig zu verleihen Heilige Geistgasse 123.

Lieb Onkelchen! Herzl. Gratulat. z. Ihrem heutig. Geburtstage send. Ihr **Tantchen**

Mein Lieb! Zunächst meine herzl. Gratulat. zu Deinem lieben Geburtstage, dann weiter wünsche ich Dir so ganz von Herzen stete Gesundh. u. e. lang. Leben, z. Freude Dein. lieb Angeh., z. Schlusse s. mir tausf. M. gegr. u. gek. v. Dein. treul. **Anny.**

Frl. W. St. bitte um näh. Adr.-Angabe d. Sonnt. Nachm. 3 U. irrthüml. Weise am Gewerbeh. verpaßt habe. Näh. Ang. u. Z 215 E.

Heiraths- Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

100% Reingewinn!!

bringt Kaufleuten oder Weingroßhändlern die Cognacfabrikation nach französischer Methode.

Ein erstes französisches Cognachaus

giebt Zweigfabriken für Deutschland unter sehr coulanten Bedingungen ab. Maschinelle Vorrichtungen unnöthig. — Herstellungspreise, Analysen echter Cognacs **von 59 Pfg.** an inklusive Zoll und Spesen. Seltene Gelegenheit für Neuetablirungen! Risiko ausgeschlossen.

Offerte von nur Ia Reflektanten ersuchen **sofort** sub **F. O. T. 554** an **Lesfargues, 8 rue de Cheverus, Bordeaux** zu senden. (2028m

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien 27. Februar, 6. März, 3., 8., 21. April, 5., 15. Mai. Sicilien, Neapel, Rom, Venedig, Oberital. Seen.

Tunis und Algier 16. März. Ausflüge in die Wüste.

Spanien 15. April, 7. Oktober, Tanger, Lissabon;

Russland 23. April, 4. Juni, Kaukasus, Centralasien.

Billige Sonderfahrten

nach

Ober-Italien, 15. Februar, 13. März, 8. April, 29. April, Riviera, Corsika, Oberitalienische Seen, Istrien; den **Karpathen,** 19. Juni Hohe Tatra; der **Schweiz,** 3., 24. Juli m. Ober-Italien; **Salzkammergut, Frankreich, England, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Dalmatien, Montenegro.**

Mittelmeerfahrten mit dem Dampfer „Therapia" von der deutschen Levante-Linie. Jeden Monat eine Fahrt.

Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Für **Einzelreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Neu: **Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W., Friedrichstrasse 72.** Gegründet 1868.
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Wir bitten dringend, unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen **nicht zu verwechseln.** (2067

Vertretung: **Herr Hauptmann a. D. Carl Schmidt,** Jopengasse 66.

Ein junger Mann, Eigenthümer, vermögend, sucht eine Frau mit etwas Vermögen. Off. unter Z 166 an die Exped.

Wenn Frau **Sch.** ihre Wäsche nicht abholt, betrachte ich sie als mein Eigenthum. **J. Hechler,** Plätterin, **Langgarter Wall 13.**

Die Beleid., welche ich d. Schneid. Fr. **Foforski** zugef. habe, nehme ich abbitt. zurück. Frau **Küster.** (5397b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (5418b

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Empfehle mich als **Volksanwalt** ebenso als **Musiker** für Hochzeiten, Geburtstage und Kindtaufen. **Neumann, Ohra,** Bergstraße 22.

Auf Theilzahlung liefere eleg. Herren-Garderoben nach Maaß bei mäßiger Anzahl. u. wöchentlicher Ratenzahlung. Off. unt. Z 199 an d. Exp. d. Bl. erb.

Mein Bureau für Gerichts- und Verwaltungssachen befindet sich jetzt **Pfefferstadt 30, 1 Tr.,** nahe am Gericht. **Julius Schmidt,** Rechtsberather mit behördlicher Genehmigung, gerichtlich vereidigter Sachverständiger und Taxator.

Eine zuverlässige Buchbinderei findet für ein hiesiges größ. Papiergeschäft dauernde Beschäftigung. Offerten unter Z 212 an die Exped. d. Blatt. erb.

Schidlitz, Oberstr. 67, wird feine Wäsche sauber u. billig gewasch. und geplättet: Oberhemden 25, Chemisett 10, Manschetten 10, 3 Kragen 10, nur plätten: Oberhemden 15, Chemisett 5, Mansch. 3 Kragen 3. Waschfrauen wird die Wäsche noch billiger berechnet. Fr. **Neumann,** Plätterin. (5483b

Stickereien u. Aufzeichn. j. Art w. g. u. b. ausgef. Straußgasse 10, 3r.

Butter! Honig!

Liefere franko Nachn. Garant. Nat.-Süßr.-Kuh-Butter täglich frisch 10 Pfd.-Kiste Mk. 5,50, do. 6 Pfd.-K. Mk. 3,30. Garant. Nat.-Bienen-Schleuder-Honig 10 Pfd.-Dose Mk. 4,30. Z. Probe 10 Pfd.-K. $^{1}/_{2}$ Butter u. $^{1}/_{2}$ Honig Mk. 4,90. Gänsefedern, ungeschliff., schneew., à Pfd. Mk. 1,20, do. frisch geschliff. à Pfd. Mk. 2. Halbdaunen à Pfd. Mk. 2,50. Daunen, ganz Flaum, schneew., à Pfd. Mk. 4. (2105 **S. Koller jun.,** Buczacz 9 (via Breslau).

Der für die hiesigen grauen Schwestern am 2. und 3. Februar in den Räumen des Franziskanerklosters veranstaltete Bazar hat den Erlös von 7300 Mark eingebracht.

Allen Gebern an Geld und Geschenken, den Damen des Comités, die für das Zustandekommen des Bazars keine Mühe und Arbeit gescheut, den Damen, die den Verkauf der Gegenstände übernommen, den Damen und Herren, die den Bazar besucht und Einkäufe gemacht, den Militärkapellen für ihre treffliche Musik, den Zeitungen, welche die Inserate ganz frei oder zu bedeutend ermäßigten Preisen aufgenommen haben, Allen, die die Unkosten in uneigennütziger Weise auf das geringste Maß beschränkt haben, sprechen die Unterzeichneten hiermit ihren tiefgefühltesten Dank aus. Möge der liebe Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.

Danzig, den 11. Februar 1902. (2076

Der Convent der Grauen Schwestern.

Hrn.- u. Dam.-Monogr. werden gut u. saub. ang. Barth.-Kirchengasse 26, b. **L. Freymann,** 2 Tr.

Damen- u. Kinderkleid. werden billig in und außer dem Hause angefert. Niedere Seigen 11, 1.

Junge Dame wünscht für ein Geschäft feine Stickereien zu übernehm. Offert. u. Z 200 Exp.

M. Schwanck,

Modistin, Breitgasse 71, 3, empfiehlt sich den hochgeehrt. Herrschaft. zur Anfertig. von

Damen- u. Kinderkleid.

bei sehr soliden Preisen. Bitte um gütigen Zuspruch.

Monogramme in Seide u. Gold, Nadelmaler. Tülldurchz., Point-lace- u. Hardangerarbeit. werd. in feinster Ausführung billig angefertigt Hundegasse 29, 2 Tr.

Kreuzstich- sow. jed. and. Stickerei wird bill. angef. Frauengasse 40, 1.

Pelze werden sauber **reparirt** Tobiasgasse 21, 2.

Rohrstühle werden eingeflochten Langgarten 104, Th. 36.

Rohr in Stühle w. gut eingeflocht. Barthol.-Kirchengasse 24, 2 Tr.

Orden,

Adel etc., B. Walden, Prince's Square 41, Kennington Park, London S. E. Rückporto. (971m

Damen-Friseuse empf. sich Beutlergasse 1, 1. Etage.

Saub. Privat-Mittagstisch auß. dem Hause, à 50 ₰ ist billig zu haben. Jopengasse 43, 4 Trepp.

Klavierspieler

für täglich Abends $3^{1}/_{2}$ Stunden gesucht. Offerten mit Preis unter Z 210 an d. Exp. d. Bl. erb.

Habermann, Pianist, zu Festlichkeit. **Hl. Geistg. 49, pt.**

Gut spiel. Pianino ist zu verm. Off. unt. Z 165 an d. Exp. d. Bl.

Wer massirt alten Herrn?

Meldungen u. Z 169 an die Exp.

Arbeitsl. Tapezierer polstert u. modernisiert billig Möbel. Off. unt. Z 156 an die Exped. d. Bl.

Gardinen-Spann-Anstalt

von **A. Wannack,** Altstädt. Graben 19/20, Hinterh. 2. (5014b

Täglich Maränen

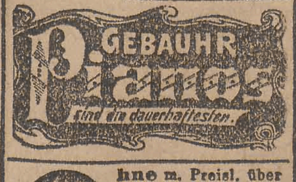
u. sämmtliche andere Fische frisch zu haben. (2052 **Paetzel, Am Tobiasthor.**

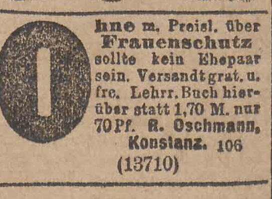
Selbstgearbeitete (5277b schwarz. Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9.

Mitschwestern!

Ich theile jed. Frau mit, wie ich mich nach 10 jährig. Leiden in 4 Wochen d. ein einf. selbstzuber. Hausmittel vom w. Fluß heilte Adr. **M. S. L. 10** postlagernd **Köln a. Rh.** (2012

Pfannkuchen, Fladen mit Mandeln i. feinst. Fll. z. Fastn.-F. Johannisg. 71, **Friedrich Weiss.** (5432b





hne m. Preisl. über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 106 (13710)



Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Preisgekrönte, präparirte Katzenfelle** ärztlich empfohlenes Mittel von auffallend heilkräftig. Wirkung v. **Gebr. Danglowitz,** Halle a. S. Preis 2-3 M per Stück. Zu hab. bei **Bormfeldt & Salewski,** opt. und chirurg. Institut, Danzig, Jopengasse 40/41. (18325

Wäsche wird sehr sauber u. schnell geplättet Vorstädt. Graben 11, 2 Tr.

Wo

kaufe ich (1005 **ungefälschten Honig?** Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.) Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M, warm „ „ 6,50 „ frk. g. Nchn. ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd., zu 9 M franko Nachnahme. Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Legehühner

Märzbrut, tägliche Eierleger, franko jeder Bahnstation, gar. lebende Ankunft, 15 Stück schöne Italiener mit Hahn Mk. 23, 7 Stück mit Hahn Mk. 13. **S. L. Müller,** 2077) Neuberun (Preuß. Schles.)

Legehühner

12 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch, Ital. Race, garant. leb. Ankunft, franco 14 Stück mit Hahn 23 M **H. Hornik, Oderberg, Schlesien.** (2059

Getrocknete Steinpilze

allerfeinste 1901er Waare, von ausgezeichnetem Aroma, per Pfd. M 2,00 bei Postpacketen, 1,75 M und franko gegen Nachnahme. Für Wiederverkäufer Extra-Offerte. (1925 **Walter Thiessen,** Allenstein Ostpr.

Beste Langschiffnähmaschine

versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung. **v. Jezierski,** (5027b Danzig, Johannisgasse 21.

Tägl. frische u. schmackhafte

Naturbutter

10 Pfd. Mk. 6, 6 Pfd. Mk. 3,60, 10 Pfd. $^{1}/_{2}$ Butter u. $^{1}/_{2}$ Honig Mk. 5, postfrei p. Nachn. (2061 **M. A. Koller,** Buczacz Nr. 25 via Breslau.

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr R. in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (717

Größere Posten Türkische Pflaumen hat billig abzugeben. **H. Langanke,** Kalkgasse 4 und Häkergasse 37.

Patentirt oder gesetzlich geschützt in allen Kulturländern. Goldene Medaillen Paris, London, Brüssel, Amsterdam und Antwerpen. (1998



Volta-Kreuz.

Das doppelte Volta-Kreuz hat ein wahres Wunder vollbracht; mein nervöser Kopfschmerz, der mich schon wochenlang gequält hat, ist geschwunden und zwar schon nach 24 Stunden. Bitte senden Sie wieder ein solches Kreuz für eine Verwandte. Elbing, (Inn. Georgendamm 9, 2), den **27. November 1901.** Frau A. Werner.

Bitte mir 3 Stück Volta-Kreuze zu senden. Ich bezog vor 2 Jahren 3 Stück von Ihnen, selbige haben bei Gicht und rheumatischen Schmerzen wunderbar gewirkt. Lichtenberg b. Pulsnitz, Sachsen, den **30. März 1901.** **Bernhard Großmann,** Gutsbesitzer.

Seitdem meine Mutter Ihr Volta-Kreuz drei Monate getragen, ist sie **gänzlich** von ihren **nervösen Kopfschmerzen befreit,** woran sie früher täglich zu leiden hatte. Ich sage u. s. w. Neugörzig bei Wierzebaum, d. **14. März 1901.** Otto Bornstein, Landwirth.

Frohe Botschaft. Ich bringe hiermit zur öffentlich. Kenntniß, daß mir das Volta-Kreuz von Ihnen sehr **gut** bei meinem **Asthma-Leiden** geholfen hat, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche, denn ich erfreue mich jetzt eines Wohlseins, wie ich es seit 3 Jahren nicht gekannt habe. Schöneberg, den **8. Juli 1900.** **Max Buschmann.**

Infolge von **Herzleiden** litt ich seit Jahren an **Müdigkeit,** welche von Frühjahr an, in der warmen Jahreszeit besonders stark hervortrat, auch litt ich sehr an **Magenbeschwerden.** Seit Frühjahr trage ich nun das Volta-Kreuz mit zwei Elementen und bin seit der Zeit **ein ganz anderer Mensch** geworden; ich bin so gesund wie noch nie zuvor und theile Ihnen dieses hierdurch mit. Schweighausen bei Nassau, den **23. November 1900.** **Heinrich Metz.**

Das allein echte Prof. Heskier's Volta-Kreuz ist erhältlich **à 2 Mk.,** stärkere **à 3 Mk.,** mit zwei Elementen **à 4 Mk. und Porto;** gegen Einsendung des Betrages 35 Pfg. (per Nachnahme 55 Pfg.) bei **Cand. Schiönning, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 31.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 10. Februar, 11 Uhr.

Kleine Vorlagen.

Am Ministertische v. Thielen, der von zahlreichen Abgeordneten aus Anlaß seiner Genesung lebhaft beglückwünscht wird.

Die Novelle zum Wiesbadener Landesbank-Gesetz wird in erster und zweiter Berathung ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf betr. die Landeskreditkasse in Kassel.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt am Main. Die Vorlage geht nach längerer Debatte an eine besondere 14er Kommission.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Fortsetzung der Etatsberathung.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

139. Sitzung vom 10. Februar, 1 Uhr.

Gesetzentwurf zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens. — Duellfragen. — Entschädigung unschuldig Verhafteter. — Revision des Strafgesetzbuches.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky, Nieberding.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Eingegangen ist ein Bericht über die Zahl der Kriegsinvaliden.

Es beginnt die erste Lesung des Gesetzentwurfs zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Das rothe Kreuz wird vielfach zu geschäftlichen Zwecken verwendet und man kann wohl sagen: gemißbraucht in einer Weise, die bisweilen verletzend wirkt, grade für die Mitglieder der Vereinigungen, die sich der idealen Aufgabe der Pflege von Kranken und Verwundeten im Felde gewidmet haben. Es ist gleichsam eine Forderung der Standesehre, die in diesem Gesetzentwurf zum Ausdruck kommt, und ich bitte, denselben wohlwollend aufzunehmen.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) begrüßt den Gesetzentwurf mit Freude und beantragt, die erste Berathung in einer Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (Hosp. der Natl.) schließt sich dem Vorredner an und spricht die Hoffnung aus, daß das Werk der verewigten Kaiserin Augusta nunmehr dauernd geschützt werde.

Abg. v. Blödau (b. k. Fr.) weist demgegenüber auf die Schwierigkeiten hin, die bei plötzlicher Entziehung eines bisher geltenden Rechts entstehen würden. Viele Geschäftsleute dürften durch den Gesetzentwurf schwer geschädigt werden.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Gegen die Auffassung des Herrn Vorredners muß ich sofort entschiedenen Widerspruch erheben. Als das Rothe Kreuz unter die Genfer Neutralität gestellt wurde, wußte jedermann in Europa, daß es ein Wahrzeichen für die edlen Bestrebungen der Nächstenliebe sein sollte, mit denen sich die Vereine vom Rothen Kreuz beschäftigen. Deshalb war die Benutzung eines rothen Kreuzes als Waarenzeichen schon nicht ganz einwandfrei. Es wird dem Petenten unbenommen sein, ein Kreuz als Schutzmarke für seine Waaren weiter zu benutzen, nur wird es ihm verboten sein, ein rothes Kreuz zu wählen. (Sehr richtig!) Wenn wir uns auf den Standpunkt stellen, daß auch hier Entschädigungen gefordert werden können, dann müssen wir hier wie auf sozialpolitischem Gebiet überhaupt Halt machen, dann würden die Entschädigungsforderungen an die Gemeinschaften pekuniär gar nicht mehr zu bezahlen sein. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Zwick (Freis. Volksp.) spricht sich dahin aus, daß es ehemaligen Krankenschwestern vom Rothen Kreuz, die sich unter einer Oberin zur Ausführung der freiwilligen Krankenpflege zusammengethan haben, offen gelassen werden müßte, das rothe Kreuz weiter zu führen, damit sie nicht erheblichen Schaden leiden.

Hierauf geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Die zweite Berathung der endgiltigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1897/98 und die endgiltige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Deutsch-Südwestafrika für 1898 werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats, Reichsjustizverwaltung, Kapitel 65 Titel 1 Gehalt des Staatssekretärs, mit der Resolution Gröber betr. den Zweikampf.

Abg. Schrader (Freis. Vereinig.) wünscht ein beschleunigtes Tempo in der Regelung des Strafvollzuges und geht dann ausführlich auf die Duellfrage ein. Die Regierungen haben keinen ernstlichen Willen, das Duell zu beseitigen. Ich glaube auch nicht, daß die Resolution Gröber uns den richtigen Weg zur Beseitigung des Duells zeigt. Verläuft ein Duell unblutig, so wird die Strafe zu gering sein, hat es dagegen schwere Verletzungen im Gefolge, so wird die Strafe oft zu hart ausfallen. Wir beantragen, nicht nur eine Gefängnißstrafe einzuführen, sondern eine solche von mindestens drei Monaten. In den Fällen, wo das Strafgesetzbuch Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter androht, muß für einen Offizier das Ausscheiden aus der Armee vorgesehen werden. Wenn wir ein neues Gesetz mit diesen Strafen haben, dann halte ich es auch für vollkommen ausgeschlossen, daß von dem Begnadigungsrecht in erheblichem Maße Gebrauch gemacht wird.

Abg. Roeren (Zentr.): Ich kann mich den prinzipiellen Ausführungen des Herrn Vorredners über die Vernunftwidrigkeit des Duellwesens vollkommen anschließen. Ich bedaure nur, daß auch Herr Schrader wieder das Duell als ein besonderes Vergehen charakterisirt hat. Man sollte es wie jedes andere Verbrechen behandeln und dem gemeinen Strafrecht unterstellen. Redner richtet an den Staatssekretär des Reichsjustizamts die Frage, wie es mit der Entschädigung unschuldig Verhafteter stände. Auch bezüglich der bedingten Verurtheilung trage die Reichsregierung immer noch Bedenken.

Staatssekretär Dr. Nieberding: In der Frage der Entschädigung unschuldig Verhafteter walten große Schwierigkeiten und gleichwohl dürfte es nicht unmöglich sein, zu einer Einigung zu kommen. Derzeit aber glauben die Bundesregierungen nicht, schon eine Entscheidung treffen zu können. Die Schwierigkeit liegt darin, auf welche Weise es festgesetzt werden soll, daß ein begründeter Rechtsanspruch auf die Entschädigung gesetzlich fixirt wird. Schieben Sie die Vertagung der Angelegenheit nicht unserm Mangel an gutem Willen zu, sondern der Schwierigkeit der Sache. Was die Frage der bedingten Verurtheilung angeht, so zeigt die neueste Denkschrift, daß in den letzten drei Jahren die Zahl der bedingten Begnadigungen um 39 Prozent gestiegen ist. Die verbündeten Regierungen sind nach diesen Erfahrungen keineswegs davon überzeugt, daß der Weg der bedingten Verurtheilung dem Wege der bedingten Begnadigung vorzuziehen sei.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der Bundesrath wird sich nicht für die Resolution Gröber entscheiden, und daran thut er auch Recht. Die Duelle haben im Allgemeinen abgenommen; aber ich weiß nicht, ob dem jetzigen ein Zustand vorzuziehen wäre, in welchem der beleidigte Ehemann ohne Weiteres seinen Gegner und seine Frau dazu über den Haufen schießt.

Abg. Bassermann (Natll.) warnt vor einer allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches; dagegen sei eine Revision der Strafprozeßordnung nöthig durch Erweiterung der Kompetenz der Schöffengerichte. Die Resolution Gröber müssen wir ablehnen, dagegen sind wir bereit, den Antrag Schrader in einer Kommission zu prüfen. Vielleicht wäre für das Duell nicht obligatorisch, aber fakultativ die Gefängnißstrafe einzuführen. Vielleicht wäre auch eine Heraufsetzung der Strafminima am Platze. Richtig ist, daß die persönliche Ehre durch unsere Gesetze nicht genügend geschützt wird.

Abg. Stadthagen (Soz.): Das Duell muß als das charakterisirt werden, was es in Wirklichkeit ist, nämlich organisirter Mord. Mord bleibt Mord und muß als solcher bestraft werden. Wir werden für den Antrag Gröber stimmen, behalten uns aber unsere Stellungnahme zu einem eventuellen künftigen Gesetze noch vor. Wenn einem Gutsbesitzer oder Kaufmann auf Haiti das passirt wäre, was dem Redakteur Bredenbeck passirt ist, so würden Sie (rechts) nach neuen Schiffen schreien, aber in dem Augenblick, wo es sich um einen Arbeiter handelt oder um einen Redakteur, der die Interessen der Arbeiter wahrnimmt, schweigt das allgemeine Interesse. Der Polizeiminister hat seine Behauptungen über Bredenbeck nicht zurückgenommen. Jemanden, der Verleumdungen gegen einen anderen schleudert und diese nicht bei der ersten Gelegenheit zurücknimmt, nennt man, besonders wenn er sich in einer beamteten Stellung befindet, außerhalb dieses Hauses keinen Ehrenmann, innerhalb dieses Hauses —

Präsident Graf Ballestrem: Trotz der Umschreibung, die Sie gemacht haben, ist Ihr Ausdruck unzulässig. Ich rufe Sie deswegen zur Ordnung.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Ich habe nicht die Besorgniß, daß das deutsche Volk sein Vertrauen zu seinen Richtern verlieren wird. Von den Einzelfällen hätte der Herr Vorredner mir vorher Mittheilung machen sollen. Wenn er eine andere Organisation der Gerichte wünscht, so möge er mit seinen Parteifreunden die nöthigen Anträge stellen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß 6¾ Uhr.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

10. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177	144—150	130—140	144—155
Stolp	—	—	—	—
Danzig	180—183	145 146	127—133	147—157
Thorn	180—182	153—154	127—130	143—152
Königsberg i. P.	168—176	138—143	128—130	144—153
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	161—174	143—149	124—142	142—148
Posen	170—180	142—148	118—132	140—150
Bromberg	179	153	122—123	145—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	146	—	160
Stettin Stadt	177	147	140	151
Königsberg i. P.	172¾	138½	—	157
Breslau	175	149	142	148
Posen	180	147	132	146

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10./2.	8./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88⅞ Cts.	178.00	177.50
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	75⅛ Cts.	16[illegible].25	167.25
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1⅛ d.	178.50	179.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166.75	166.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	21,55 Fr.	175.25	176.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66½ Cts.	152.25	153.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	147.00	147.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	131 hl. fl.	145.[illegible]0	146.00
New-York	Berlin	Mais	Mai	66⅝ Cts.	133.50	134.00

Bremen, 10. Febr. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 43¼ Pfg.

Hamburg, 10. Febr. **Kaffee** good average Santos per März 30½, per Mai 31, per September 32¼, per December 32¾. Ruhig.

Hamburg, 10. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,80, per März 6,87½, per Mai 7,02½, per August 7,25, per Oktober 7,42½, per December 7,52½. Stetig.

Berliner Börse vom 10. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	92.00
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.70
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	90.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.10
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do. do	3	88.40
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99.60
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	98.70
do.	3	89.10
Pommersche	3½	99.80
do.	3	89.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	102.90
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A. u. B.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	98.70
" 2.	3½	98.60
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.10
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.20
" " kleine	5	82.00
" innere	4½	70.00
" kleine	4½	70.20
" äußere	4½	71.10
" 500 L.	4½	71.10
" 100 L.	4½	71.40
" 20 L.	4½	72.00
" 1897	4	65.70
Chinesische Anleihe	5½	101.00
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
" " 1896	5	99.50
" " 1898	4½	90.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.50
" Goldrente L. 500	1.60	32.00
" " L. 100	1.60	32.00
" " L. 20	1.60	32.00
Griech. Monop.	1¾	45.70
" " 500 Frcs.	1¾	46.00
" Gld Pi. r. Var.	1⅗	39.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.50
Ital. Rente	4	101.10
" 4000—100 Frcs.	4	101.10
" " neue	4	100.50
Lissab. 1. und 2.	4	74.60
Mexikaner 1899	5	99.00
" 200, 100 L.	5	99.30
" 20 L.	5	99.70
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.30
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.80
" " 2—8	4	100.75
Portugiesen 4½%	fr.	42.00
Rum. amort. Rente	5	96.30
" " 400 M.	5	97.10
" " 1892/93	5	96.30
" " 400 M.	5	96.90
" " de 1889	5	83.75
" " de 1890	4	83.40
" " de 1891	4	83.10
" " de 1894	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.75
" " 500 Frcs.	4	83.75
" " de 1896	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.10
" " 500 Frcs.	4	83.40
" " de 1898	4	83.10
" Schatzanw.	5	98.50
" 810 M.	5	99.00
" 405 M.	5	99.00
Ruß. conf. Anleihe 1880 5r.	4	101.00
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.20
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Ruß. cv. Staats	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.10
" " 1890	3½	99.20
Serb. Goldpfandbr.	5	97.30
Serb. Staatsr. 95	4	67.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.15
" " D.	1	26.05
" Adm. 1888	1	100.30
" " kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	89.90
" Gold-Inv.	4½	101.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. Z.	4	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
" " conv.	4	100.40
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	100.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.80
" " S.251-340 uk. 1905	4	100.50
" " alte und conv.	3½	95.25
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.25
" " S.301-330 uk. 1908	3½	95.30
Meininger Hyp. conv.	3½	95.00
" " 2. 6.	4	100.00
" " unk. 1905	3½	95.00
" " unk. 1907	3½	95.00
" " 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.00
" " 4. 5. unk. 1908	4	99.00
" " 6. unk. 1904	4	99.50
" " 7. unk 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	100.25
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. 1904	4	87.00
" 9. 10. unk. 1906	4	86.00
" 11. 12. unk. 1908	3½	86.00
" 2. 3. unk. 1906	3½	80.90
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.25
" " 14. unk. 1905	4	100.30
" " 11.	3½	95.00
" " 15. unk. 1904	3½	94.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	94.50
" " 17. unk. 1906	4	100.25
" " 18. unk. 1910	4	101.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	95.90
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.10
" " 1899 unverlb.	4	—
" " 1901 unk. 1910	4	103.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	97.80
" " 1896 unk. 1906	3½	98.00
" " 1901 unk. 1910	4	103.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	—
	3½	
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
" " " " 1908	3½	95.00
" " " " 1908	4	100.00
" " " " 1909	4	101.00
" " " " 1910	4	101.25
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	94.10
" " " 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	97.00
" " " 1910	4	103.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.50
" " 2. kündbar	3½	100.30
" " 3. unk. 1905	3½	95.00
" " 4. unk. 1907	3½	95.00
" " 5. unk. 1909	4	101.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.75
Große Berliner Straßenb.	10½	211.60
Königsberger Pferdebahn	—	21.00
Königsberg-Cranz	6.4	131.50
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	66.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	149.25
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	87.75
Anatolische	4½	87.25
" 60%	4½	88.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	115.10
Nordd. Lloyd	8½	113.50
Hansa-Dampfsch.	14	128.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.25
Ostpr. Südbahn	5	116.00
Bresl. Warschau	5	86.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	198.00
Bendix Holzbearb.	4	93.00
Berliner Holzkomptoir	2	67.75
Bochumer Gußst.	13⅓	194.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	3.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	9.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.00
Dynamit-Trust	10	174.10
Elektr. Kummer	0	1.90
Gelsenkirchner Bergwerke	13	174.30
Harpener	12	169.25
Hoecherl-Bräu	5	82.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	120.90
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.00
Königsberger Walzmühle	13	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.00
Laurahütte	14	206.90
Neue Boden-A.	—	137.00
" " -Obl.	4	98.70
" "	3½	94.75
Orenstein u. Koppel	10	132.00
Schalker Gruben	32½	333.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	146.75
Stettiner Cham.	25	260.25
Stettiner Vulkan B.	14	199.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	95.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	—
" " Ergänzungsnetz	3	93.50
" " St. 3.	5	111.00
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	69.00
do. neue	3	69.10
do Obligationen	5	103.75
do. Gold-Obligationen	4	93.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.20
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	100.00
Raab Oedenb.	3	80.50
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	75.10
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.40
Berliner Bank	5	92.60
Berliner Handels-Ges.	8	153.25
" Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	85.10
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	137.00
Deutsche Bank	11	211.75
Dsch. Effecten-Bank	4	107.25
" Genossenschaftsb.	5	105.00
" Hypothekenbank	6½	118.60
" Nationalbank	8	122.25
" Ueberseebank	8	132.25
Diskonto-Gesellschaft	9	194.60
Dortmunder Bankverein	8	110.75
Dresdner Bank	8	138.20
Hamburger Hypotheken	8	151.75
Hannoversche Bank	6	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.10
Landbank	7	116.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.80
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.75
Nationalbank f. Deutschl.	6½	109.00
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	222.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.80
Ostdeutsche	7	103.75
Preuß. Boden-Credit	7	136.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	164.10
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	12.00
" Leihhaus	6	108.75
" Pfandbrief-Bank	7	121.00
Reichsbank	10.20	156.75
Ruff. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	7½	123.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.50
Bayr. " " 100	4	165.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	142.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.40
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Ruff. 64er Präm.-Anleihe	5	466.00
" 66er " "	5	376.00
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	113.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	68.00
Augsburger fl. 7	30.00
Braunschweiger Th. 20	129.10
Finnländische Th. 10	72.50
Freiburger Fr. 15	31.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.00
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	30.25
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	403.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	333.00
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	16.285
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	20.43
Franz. "	81.40
Italien. "	79.85
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.50

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.35
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
"	1 L. Strl.	3 M.	20.285
New-York	1 Doll.	visita	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.60
"	100 S.R.	3 M.	213.85
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Unbedeutende Personen, solche mit geringen Gemüthsanlagen, bilden sich leicht zu Härte und kleinen Bosheiten aus; bedeutende Menschen zu Milde, Güte, Nachsicht.
>
> **Rahel.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Denken Sie einst an diese Stunde! Und nun mein Rath! Lassen Sie ab von dieser nutzlosen, polnischen Agitation! Widmen Sie Ihre Kräfte Ihrem preußischen Vaterlande, das Ihnen und Ihrem Volke Recht und Freiheit verbürgt. Schließen Sie sich uns, unserem Könige an, oder wenn Sie jetzt dazu noch nicht im Stande sind, dann bleiben Sie wenigstens unparteiischer Zuschauer — Sie werden dann bald unser Freund sein."

„Sie muthen mir Verrath an meinem Vaterlande zu!"

„Ihr Vaterland ist jetzt Preußen — ist Deutschland!"

„Nimmermehr! — Mein Vaterland bleibt Polen!" „Wo liegt dieses Vaterland? In Rußland? In Oesterreich? In Preußen?"

Der Graf hatte sich in einen Sessel geworfen und die Augen mit der Hand bedeckt. Er empfand mit bitterem, heißem Schmerz die furchtbare, wenn auch nicht beabsichtigte Ironie der Worte seines Gegenübers, und der patriotische Schmerz drängte ihm die Thränen in die Augen.

Dann aber richtete er sich plötzlich empor.

„Sie sprechen stets von der Größe Ihres deutschen Vaterlandes," sagte er aufathmend, „nun, so frage ich mit demselben Rechte, wie Sie nach meinem polnischen Vaterlande fragten: Wo ist Ihr deutsches Vaterland? Wo ist Ihr Deutschland? — Ich sehe auch nur ein Oesterreich, ein Preußen, ein Bayern und viele andere deutsche Vaterländer, aber kein einiges, großes, deutsches Vaterland, kein einiges, großes, deutsches Reich, von dem Sie schwärmen. Zeigen Sie mir dieses einige, große, deutsche Reich und ich will mich bescheiden, ich will denken, daß mein Polen der Bestandtheil dieses großen, mächtigen, deutschen Reiches geworden ist, und ich will zufrieden sein. Aber so — wo Deutschland ebenso zerrissen ist wie Polen . . . .?"

Ein trüber Schatten flog über das Antlitz des Herrn von Schomburg.

„Sie haben Recht, Herr Graf. Noch liegt Deutschland uneins, zerrissen und ohnmächtig da — aber das deutsche Volk lebt noch, und der Gedanke der Einigkeit, der nationalen Einigung wird den Sieg über alle partikularistischen Velleitäten davontragen. In diesem Gedanken lebt die Zukunft Alldeutschlands!"

„Nun wohl, so fordere ich für uns Polen das gleiche Recht auf die Zukunft!"

„Ich würde es Ihnen zugestehen, wenn Polen als selbstständiges Volk, wenn auch in sich zerrissen und uneinig, fortbestände. Aber es ist untergegangen in den Fluthen der Weltgeschichte, wie vordem schon so manches Volk, das führerlos und in seiner inneren Kraft zerfallen, dem Stärkeren anheimfiel, dem mächtigeren Volke unterlag.

„Wir können uns wieder aufraffen!"

„Ja, wenn Sie einen Führer hätten! Wenn ein Fürst an Ihrer Spitze stände, ein Ihnen angestammter, aus Ihrer Mitte entsprossener König! Aber in Ihrem Volke dünkt sich jeder werth der Königskrone, und der Streit um den Königsthron Polens hat Polen vernichtet. Glauben Sie mir, liebster Freund, jeder ehrliche Deutsche empfindet mit Ihnen den Schmerz um Ihr zerrissenes Vaterland, aber helfen kann Ihnen Niemand. Ich will kein Urtheil fällen, wer an dem Unglück Polens die Schuld trägt — aber, Herr Graf, die Weltgeschichte ist das Weltgericht — und die Weltgeschichte hat entschieden. So beugen Sie sich denn diesem höchsten Weltgericht und versuchen Sie nicht, in gigantischem, aber ohnmächtigem Trotz den Himmel zu stürmen. Versöhnen Sie sich mit dem geschichtlich gewordenen Zustande — rauben Sie Ihren Kindern nicht die Heimath — bleiben Sie bei uns, lassen Sie Ihren Sohn in Berlin seine Erziehung vollenden, lassen Sie ihn in die preußische Armee eintreten, Sie werden sehen, welch reiche und schöne Früchte Ihnen diese Versicherung zeitigt."

Der Graf streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen," sagte er mit bewegter Stimme. „Sie haben als aufrichtiger Freund zu mir gesprochen, aber jetzt in dieser Stunde kann ich mich nicht entschließen . . . ."

„Das wäre zu viel verlangt. Ueberlegen Sie sich meine Worte."

„Das werde ich, verlassen Sie sich darauf!"

Die beiden Herren schüttelten sich die Hände.

„Und darf ich jetzt meinen Sohn sehen?"

„Nein, Herr Graf, es würde auffallen, wenn Sie in die Wohnung des Inspektors gingen. Ich werde Sie benachrichtigen."

„Gut, ich füge mich, weiß ich doch meinen Sohn in guten, treuen Händen. Aber Ihre Gattin darf ich doch begrüßen?"

„Gewiß, Herr Graf. Meine Frau wird in Ihrem Zimmer sein. Darf ich bitten . . . ."

Frau von Schomburg, eine sanfte Frau von echtdeutschem Charakter, deren reiches, blondes Haar bereits leicht anfing zu ergrauen, begrüßte den Grafen mit gewinnender Herzlichkeit. Dann wandte sie sich an ihr vierzehnjähriges Töchterchen:

„Geh' zu Mademoiselle, Else," sagte sie. „Der Herr Graf wird Dich schon entschuldigen . . . ."

Als sich Else entfernt hatte, fuhr sie lächelnd fort:

„Das Kind braucht nicht zu wissen, daß der kranke, junge Mann bei Inspektors Ihr Sohn ist, Herr Graf. Kinder können zuweilen ihre Zunge nicht hüten."

Der Graf dankte ihr herzlich, und Frau von Schomburg konnte ihm die gute Nachricht bringen, daß das Fieber bei seinem Sohne schon nachgelassen.

„Es war wohl nur eine Folge der Anstrengung," fuhr sie fort. „Er ist ja fast noch ein Knabe und bereits im Kampfe mit Männern!"

„Stanislaus ist neunzehn Jahre alt, gnädige Frau!"

„Ich weiß es, ist er doch der Sohn meiner liebsten Freundin."

„Gestatten Sie, daß Ruscha Sie öfters besucht, gnädige Frau?"

„Ich freue mich stets, wenn ich Ruscha sehe, aber sie ist mir so fremd geworden. Ein einziges Mal war sie während all der Monate hier," setzte sie traurig hinzu.

„Gnädige Frau — es soll anders werden."

„Ich würde mich außerordentlich freuen."

„Und dann kommen auch Sie wieder nach Schloß Gorka und schicken mir nicht wieder eine Absage wie zu dem gestrigen Fest?"

„Ich verspreche es Ihnen, Herr Graf."

Nach einiger Zeit nahm der Graf Abschied.

„Ich übergebe meinen Sohn Ihrer Obhut, gnädige Frau — ich weiß, daß er da gut aufgehoben ist!"

Er küßte ihre Hand. Er schien in dieser Stunde ein anderer geworden zu sein. Sein rauher Stolz war verschwunden und hatte einer ernsten Weichheit Platz gemacht. Noch einmal grüßte er vom Wagen herab, dann berührte die Spitze seiner Peitsche den Rücken der Pferde, und rasch rollte das Gefährt davon.

„Ich denke, er ist geheilt," sagte Herr von Schomburg, als er wieder zu seiner Gattin ins Zimmer trat.

„Möge diese Stunde ihm und uns Segen bringen," entgegnete Frau von Schomburg ernst. —

Bereits nach drei Tagen konnte sich Stanislaus wieder von seinem Lager erheben. Er fühlte sich noch etwas schwach, aber die jugendlich kräftige Natur überwand diese Schwäche bald, und da prächtiges Herbstwetter eingetreten war, so durfte er auch bald den Park betreten, dessen alte Bäume und Sträucher in dem bunten Kleide des Herbstes prangten.

Auch in der Familie des Herrn von Schomburg verkehrte er viel; die blondlockige Else, das liebliche vierzehnjährige Kind schien es ihm angethan zu haben.

Hamburg, 10. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6,70.

Pest, 10 Febr. Getreidemarkt. Weizen loko fester, do. per April 9,41 Gd., 9,42 Br., do. per Oktober 8,40 Gd., 8,41 Br. Roggen per April 7,89 Gd., 7,90 Br., per Oktober 6,99, Gd., 7,00 Br. Hafer per April 7,71 Gd., 7,72 Br., per Oktober 6,39 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai 5,35 Gd., 5,36 Br., per Juli 5,48 Gd., 5,49 Br. Kohlraps per August 12,30 Gd., 12,40 Br. — Wetter: Milde.

Havre, 10. Febr. Kaffee in New-York schloß stetig, unverändert bis 10 Points Hausse. Rio 10000, Santos 21000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 10. Febr. Kaffee good average Santos per Februar $36^3/_4$, per März $36^3/_4$, per Mai $37^1/_2$, per September $38^3/_4$, per December $39^1/_2$. Behauptet.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 8. Februar.

Ein bedenklicher Kinderfreund.

Der Buchhalter Georg Kalkowski aus Danzig, hatte sich heute wegen einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen, welche er an Knaben begangen haben sollte, zu verantworten. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß K. im Sommer 1900 mit einem damals unter 14 Jahre alten Schüler sehr demoralisirende unsittliche Handlungen vorgenommen hat. Eine ganze Reihe von vollendeten und versuchten Sittlichkeitsverbrechen an mehreren Laufburschen wurde ebenfalls festgestellt. Da seine übrigen Opfer aber schon über 14 Jahre alt waren, konnte eine Bestrafung nicht eintreten. Das verbrecherische Treiben des Angeklagten hat sich bis in die neuere Zeit hineingezogen, den Mitbewohnern des Hauses war schon lange ein vedächtiger Verkehr mit den jugendlichen Burschen bekannt. Kalkowski konnte aber nur wegen des einen Falles im Jahre 1900 bestraft werden. Das Urtheil lautete auf **1 Jahr Gefängniß**. Auch wurde der Angeklagte **sofort verhaftet**. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Körperverletzung.

Beim Pflügen auf dem Felde entspann sich zwischen dem 19jährigen Arbeiter Andreas Leverrenz aus Letzkau und einigen anderen Arbeitern ein Streit, welcher damit endete, daß der Angeklagte dem Arbeiter Haase einen Messerstich in den Rücken versetzte. Der Gestochene hatte, da der Stich ziemlich tief gegangen war, starken Blutverlust und war 14 Tage arbeitsunfähig. Die Strafe gegen Leverrenz lautete auf **1 Jahr Gefängniß**; er wurde sogleich in Haft genommen.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß

ereignete sich am Nachmittage des 20. September zwischen einem elektrischen Motorwagen und einem von dem Knecht August Littfien geführten ländlichen Fuhrwerke. Littfien hatte seinen Herrn, einen Gasthofbesitzer aus Rankau, nach Danzig gefahren und befand sich mit dem Fuhrwerk wieder auf dem Rückwege nach Langfuhr. Er hatte einige gefüllte Fässer auf dem Wagen. An der halben Allee nahm er eine Frau mit auf den Wagen und beide fuhren nun langsam die Allee hinunter. Der Wagen fuhr in der Nähe der Schienen doch soweit entfernt, daß ein elektrischer Bahnzug bequem vorbei konnte. Der Führer eines mit ziemlicher Geschwindigkeit von Langfuhr her kommenden Motorwagens klingelte zur Vorsicht aber doch, um den Angeklagten aufmerksam zu machen. Dieser wollte auch noch weiter ausbiegen, zog aber den verkehrten Zügel, sodaß der Wagen auf die Schienen lenkte. In demselben Augenblick geschah auch mit großer Gewalt der Zusammenstoß. Am Motorwagen wurde eine Vorderwand zertrümmert, am Wagen des Angeklagten brach die Deichsel ab, die Pferde wurden zu Boden geschleudert und Littfien stürzte im Bogen vom Wagen auf das Pflaster. Er erlitt keine bedeutenden Verletzungen, doch wurde die auf dem Wagen sitzende Frau durch die schweren Fässer gefaßt und trug einen schweren Oberschenkelbruch davon. Selbst heute, nach einem halben Jahre, kann sie das Lazareth noch nicht verlassen. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten wurde mit **1 Woche Gefängniß** bestraft.

2. Ziehung 2. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über **116** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

65 76 129 44 318 86 89 421 36 563 666 74 887 [illegible]

[illegible]

80 97 660 853 70 **85**099 108 18 48 [300] 407 33 528 76 637 94 99 731 84 850 982 **86**087 89 262 86 439 580 658 66 707 54 883 966 **87**064 98 184 206 9 35 321 84 96 454 537 617 70 79 867 942 83 **88**195 306 73 91 481 569 **89**043 186 229 453 506 955

90042 132 253 462 509 19 63 70 614 51 749 88 817 44 953 80 **91**099 299 375 654 75 98 [5000] 720 860 962 66 **92**028 139 96 312 400 537 895 **93**012 103 10 210 474 902 **94**515 51 77 719 79 905 **95**097 145 267 314 50 452 515 46 814 40 67 79 **96**067 263 76 351 99 551 930 **97**057 183 307 18 543 862 **98**537 894 917 50 **99**083 89 345 525 607 749 69 870 927

100174 216 68 402 [300] 98 624 73 724 57 75 883 957 **101**025 43 320 471 84 674 **102**201 334 440 603 51 [200] 741 886 87 **103**149 235 36 67 82 476 501 3 97 612 18 **104**002 108 45 209 45 95 304 22 540 41 53 602 35 804 923 54 87 **105**085 293 361 520 631 832 92 **106**005 208 569 624 92 727 822 925 26 84 **107**216 52 313 674 702 8 831 41 **108**112 27 331 479 629 54 805 910 47 83 **109**305 401 623 753 931 [200]

110084 287 399 538 697 722 814 948 **111**122 200 828 47 49 610 40 913 70 80 **112**033 86 181 203 35 318

76 462 **113**015 69 124 454 91 527 629 44 60 715 16 67 889 **114**009 200 35 69 339 573 669 759 [300] 859 985 **115**136 360 420 92 99 736 **116**055 116 17 40 475 509 854 950 **117**123 216 310 565 668 800 920 34 **118**024 121 258 83 677 763 946 84 87 **119**039 214 510 23 96 425 89 605 777 [1000] 79 800 [200] 34

120065 157 276 413 526 **121**326 423 592 635 **122**203 12 82 98 475 841 **123**335 70 412 29 514 20 725

[illegible]

63 887 **203**058 271 511 655 721 29 **204**039 103 418 549 721 811 54 956 79 **205**056 232 92 353 86 437 51 508 25 870 909 28 **206**023 107 [300] 252 502 15 652 **207**069 268 386 98 404 679 757 815 930 87 **208**079 103 54 504 697 732 921 28 77 99 **209**301 410 25 77 [200] 535 80 679 739 898 904 31 [200] 58

210080 137 377 89 479 501 30 797 853 64 [500] **211**292 306 60 400 55 675 702 6 806 10 73 99 947 **212**036 279 488 602 883 992 **213**378 595 629 79 95 710 32 93 861 64 77 **214**028 120 36 46 305 84 677 703 813 **215**211 99 395 585 609 972 **216**119 370 415 40 545 640 874 91 983 **217**070 124 220 79 431 72 549 623 808 17 996 **218**126 477 524 43 886 958 77 **219**095 199 256 79 326 62 528 38 615 732 59 96 804 947

220558 649 734 61 954 94 **221**045 64 189 253 365 86 446 98 576 704 813 45 914 88 **222**037 41 105 69 590 764 836 72 931 **223**584 663 730 98 **224**019 299 356 71 460 641 62 987

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mark, 1 zu 10000 Mk., 1 zu 6000 Mk. 3 zu 3000 Mk. 5 zu 1000 Mk. 12 zu 500 Mk.

2. Ziehung 2. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über **116** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

74 478 [200] 683 727 819 30 909 **1**156 436 530 40 748 94 878 80 941 **2**191 265 354 453 63 87 614 713 809 [illegible]

[illegible]

545 830 907 60 **82**160 79 219 334 42 600 60 66 795 897 993 97 **83**157 89 303 479 752 **84**059 134 267 336 558 62 602 36 707 53 817 **85**013 72 219 374 76 565 66 968 70 **86**033 36 190 527 890 924 58 **87**180 82 301 22 24 28 [200] 460 533 612 57 717 847 **88**115 249 426 874 963 [200] **89**177 354 660 845 911

90034 205 23 393 613 789 838 **91**114 24 572 836 956 **92**011 43 103 97 290 395 465 533 99 751 56 815 61 74 81 916 78 **93**000 56 64 80 146 262 72 424 43 512 34 657 73 747 78 893 **94**244 [200] 57 77 384 500 612 35 898 906 **95**010 81 181 398 767 829 57 68 **96**075 273 374 77 414 825 **97**062 275 783 864 917 97 **98**037 102 270 336 604 47 60 729 64 840 **99**067 110 514 88 743

100023 129 335 417 500 11 795 97 997 **101**030 86 116 218 366 585 **102**124 419 49 70 647 879 933 **103**143 46 69 561 702 833 **104**011 106 39 237 312 **105**222 39 339 [200] 884 931 **106**069 249 402 943 **107**004 109 219 310 47 877 967 **108**133 323 [200] 70 412 87 577 773 77 829 973 **109**042 115 69 207 513 99 682 736 875

110055 149 214 330 452 506 699 787 833 75 958 **111**137 460 66 544 79 90 778 861 901 **112**136 308 435

113046 165 90 [500] 243 96 99 474 854 **114**270 737 829 905 **115**036 263 325 511 22 600 850 60 975 **116**114 429 506 693 763 93 831 [200] 64 93 975 **117**078 144 79 300 62 430 543 47 [200] 92 601 41 952 **118**114 257 512 70 635 52 706 948 **119**020 50 115 77 233 558 615 47 53 707 926

120457 78 634 792 867 **121**302 98 457 62 769 986 **122**115 217 362 70 737 881 **123**259 463 698 839 40 42

[illegible]

71 83 **204**084 205 343 74 76 495 685 719 95 801 **205**007 28 72 135 75 252 309 30 75 78 530 63 70 696 738 89 93 897 973 **206**009 82 300 5 54 496 645 75 719 882 84 933 **207**189 224 [200] 49 51 428 37 500 19 753 861 **208**033 98 129 333 444 80 662 81 872 903 **209**274 311 761 945 [300]

210177 218 374 433 90 544 75 76 670 87 92 739 81 93 948 63 90 **211**027 164 417 643 872 919 **212**138 237 98 386 489 511 650 744 919 **213**037 196 376 430 49 531 613 775 77 814 942 45 67 **214**097 103 207 19 370 696 795 837 930 **215**204 60 73 431 94 524 45 88 91 730 802 **216**000 118 73 84 301 39 61 94 96 98 700 818 925 48 51 **217**047 80 235 98 427 508 610 709 862 907 8 77 **218**029 89 347 884 **219**051 89 438 520 664 78 772 987

220025 41 101 59 342 473 542 986 **221**082 179 353 74 513 987 **222**233 305 407 516 39 631 752 981 85 88 **223**190 301 34 52 451 92 828 76 84 **224**070 116 292 444 591 94 712 60 838 69

Im Gewinnrade verblieben: 3 Gewinne zu 3000 Mk. [illegible] zu 1000 Mark. 7 zu 500 Mk.

Ihre muntere Laune, ihre kindlichen Scherze heiterten ihn in seinem ersten Trübsinn auf und ließen ihn oft vergessen, daß er ein Verfolgter, ein Verbannter, ein Heimathloser war.

Er war der echte Sohn seines Volkes, seinen körperlichen wie seelischen Eigenschaften nach. Stolz und aufbrausend, aber allen edlen Empfindungen sich mit Begeisterung hingebend. Die romantische Anschauung seiner Jugend ward auch verstärkt durch die nationale Eigenheit, alle Lebensverhältnisse vom Gipfel einer erregten Phantasie zu betrachten. Rasch in seinen Entschlüssen, tollkühn in der Ausführung derselben, rücksichtslos — eine echte Herrennatur — war er dann wieder von einer Weichheit des Empfindens, die an den Charakter einer Frau erinnerte. Dabei war er von jener eigenartigen Schönheit, welche das Erbtheil seines Volkes zu sein scheint. Er glich seiner Schwester Ruscha, nur drückten seine Züge männliche Kühnheit, männlichen Trotz, ja oft eine wilde Leidenschaft aus, welche den sanfteren Zügen Ruscha's fremd war.

Nur schwer war er zu überzeugen gewesen, daß es für seine Sicherheit nothwendig sei, eine Zeitlang die Rolle des Neffen des alten Inspektors zu spielen. Erst das Machtwort seines Vaters hatte ihn dazu bewegen können.

Mit seiner Schwester Ruscha verband ihn die innigste, gegenseitige Liebe. Da Ruscha jetzt öfter nach Walkow kam, so entwickelte sich ein reger Verkehr zwischen den jungen Leuten. Die kleine, blonde Else gab das Verbindungsglied zwischen Stanislaus und Ruscha einerseits und ihren Eltern andererseits ab. Wie ein goldener Sonnenstrahl huschte sie von einem zum andern, Freundschaft, Frieden und Versöhnung bringend, wenn einmal die Meinungen nicht zusammenstimmen wollten, und das aufbrausende Temperament Stanislaus' oder der Stolz Ruscha's einen Konflikt hervorzurufen drohte.

Als Ruscha eines Sonntags Nachmittags wieder mit ihrem Vater herübergekommen war, und die Damen mit Stanislaus bei einer Tasse Kaffee im Salon der Baronin saßen, während der Graf und Herr von Schomburg in ernstem Gespräch eine Zigarre rauchend, auf der Veranda auf und ab gingen, meldete der Diener die Ankunft Ferdinand's.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Swen Hedin in Tibet. Hedin hatte sich die Aufgabe gestellt, Lhassa, das Hauptheiligthum der buddhistischen Welt, zu erreichen. Nachdem er nur noch vierzehn Tagereisen von diesem entfernt war, errichtete er, wie er an den König Oskar kürzlich berichtete, ein Lager, worauf er Ende Juli, nur von einem burjatischen Kosaken und einem Lama begleitet und bloß mit einigen Pferden und Mauleseln ausgerüstet, die Weiterreise fortsetzte. Hedin selbst war als Burgat verkleidet, seine Ausrüstung bestand ausschließlich in mongolischen Sachen und die wissenschaftlichen Instrumente hatte er gut verborgen. Gleich in der nächsten Nacht wurde die kleine Karawane von einer Räuberhorde überfallen, die ihr einige der besten Pferde abnahm. Von da ab stellte man Nachtwachen aus, indem jeder der drei Theilnehmer drei Stunden hintereinander Posten stand. Dies war natürlich für die kleine Expedition äußerst anstrengend, da es unaufhörlich in Strömen goß. Die Behörden hatten offenbar von dem Erscheinen der Fremdlinge bereits Kenntniß erhalten, denn nach der neunten Tagesreise wurde die Karawane plötzlich von einem Trupp Soldaten überrascht, deren Befehlshaber im Namen des Statthalters der Provinz der Karawane Halt gebot. Von 37 Soldaten streng bewacht, mußte die Karawane an Ort und Stelle bleiben, um die Ankunft des Statthalters abzuwarten. Nach fünf Tagen traf dieser ein, von 67 Offizieren und Soldaten begleitet, und ließ Hedin auffordern, zu ihm zu kommen. Hedin erwiderte jedoch, wenn der Statthalter etwas von ihm wolle, möge sich dieser bei ihm einfinden. Dies that der Statthalter auch wirklich, aber weiter ging sein Entgegenkommen nicht. Er erklärte, es sei Befehl aus Lhassa gekommen, daß die Karawane keinen Zoll weiter zur Hauptstadt vordringen dürfe. Indessen wurden Hedin und seine Begleiter gut behandelt und mit Mundvorrath versehen, ohne daß Bezahlung verlangt wurde. Unter Bedeckung kehrte nun die Karawane nach dem vorhin erwähnten Lagerplatz zurück, wo sie am 20. August wieder eintraf. Nach einer Ruhepause machte sie einen neuen Vorstoß, diesmal mehr in westlicher Richtung, bis sie abermals von Abgesandten aus Lhassa, die von 300 bewaffneten Reitern begleitet waren, angehalten wurde. Auf Hedins Frage, was geschehen würde, wenn seine Karawane trotz des Verbots südwärts zöge, erwiderten ihm die Tibetaner, daß sie dann feuern würden. Hedin meinte, er und seine Begleiter könnten jeder 36 Tibetaner erschießen, ehe diese ihre Gewehre laden könnten. Der Friede wurde jedoch nicht gestört. Hedin marschirte in westlicher Richtung weiter, immer von Tibetanern geleitet, bis er bei Ladak die Grenze erreichte. Hier fand der Forscher, dessen Thierbestand aufs äußerste zusammengeschmolzen war, eine vom Vicekönig von Indien ausgesandte Karawane und die Einladung vor nach Kalkutta zu kommen. Von dort aus dürfte er inzwischen die Heimreise angetreten haben, die ihn über Kaschgar nach Rußland führt. Hedin bringt ein reiches Kartenmaterial, viele Aufzeichnungen und Photographien, sowie werthvolle Sammlungen mit.

Das Unglück, von einer Königstochter geliebt zu werden. Im Wiener Abgeordnetenhause hat am Sonnabend der Abgeordnete Daszynski Veranlassung genommen, die bekannte Skandalaffäre der Prinzessin Luise von Koburg und des Oberleutnants Mattasich-Keglewich in die Debatte zu ziehen und Mattasich als ein Opfer der sozialen Verhältnisse hinzustellen. Der Vorgang sei ein krasses Beispiel moderner Militär-Vehme. Das Unglück, von einer Königstochter geliebt zu werden, kostete Mattasich die Ehre und sechs Jahre schweren Kerkers. Die Sozialdemokraten seien nicht Vertheidiger königlicher Töchter und zögen es vor, die hohe Gesellschaft in ihrem eigenen Schmutz ersticken zu lassen, aber Mattasich sei unschuldig. Das Ganze sei ein Ergebniß der Intriguen des Prinzen Philipp von Coburg, welche sogar den obersten Kriegsherrn gezwungen hätten, einzugreifen und den Coburger vor die Alternative Duell oder Abdankung zu stellen. Redner geht dann auf die Details der angeblich gefälschten Unterschriften der Prinzessin Louise und ihrer Schwester, der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, auf jenen vielgenannten Wucherwechseln ein, welche Prinz Philipp honorirte, bis er plötzlich Mattasich wegen Fälschung anzeigte. Redner kritisirt in heftiger Weise den angeblichen Gesetzesmißbrauch, welcher zur Verhaftung des Mattasich geführt, wozu wiederum die Vollmacht des Kaisers mißbraucht worden sei, und ebenso die Schwachsinnigkeitserklärung der Prinzessin Luise. Thatsächlich sei die Spur des wirklichen Fälschers der Unterschriften der Kronprinzessin-Wittwe absichtlich vertuscht worden. Ehe man zur Verhaftung Mattasichs geschritten sei, habe man ihm angeboten, ihn sicher fliehen zu lassen, wenn er nur sich verpflichte, von der Prinzessin abzulassen. Redner schließt mit einem warmen Appell an das Gerechtigkeitsgefühl des Justizministers, nicht länger einen Unschuldigen im Kerker zu lassen und die Revision des Prozesses einzuleiten.

Zwei Millionen Mark für die Krebsforschung. Das Kollegium der Aerzte in London hat gemeinsam mit dem dortigen Kollegium der Chirurgen den Plan für einen großen Feldzug gegen die Krebskrankheit ausgearbeitet, zu dessen Ausführung eine Summe von zwei Millionen Mark nothwendig sein wird. Da der König und der Prinz von Wales dem Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt haben, wird erwartet, daß die hohen Kosten der Verwirklichung nicht im Wege stehen werden.

Treberlied.

Treber trocknen! Welch Vergnügen!
Reich wird man im Handumdrehen;
Wenn man einmal Treber trocknet,
Muß man's richtig nur verstehen.

In den Aufsichtsrath zu kommen
Muß das Ziel sein alles Strebens,
Dann kann man als Trebertrockner
Ohne Sorgen sein zeitlebens.

Ist man auch ein dummes Luder,
Das nicht einmal kann addiren,
Das gehört zum Trebertrocknen
Und zum Dividendenschmieren.

Ei! Es giebt noch zehn Mal Dumm're,
Da braucht man sich nicht zu schämen,
Die kann man als Trebertrockner
Ordentlich beim Wickel nehmen.

Ja, es ist ein lustig Leben,
So die Treber auszunützen,
Bis man selbst als Trebertrockner
Auf dem Trocknen kommt zu sitzen. j.

Lustige Ecke.

Gendarmen-Witz. Fräulein: „Ach, Herr Gendarm, haben Sie nicht einen Herrn in hellem Paletot gesehen, den ich hier treffen wollte?“ — Gendarm: „Hm, Fräulein, haben Sie auch eine — Jagdkarte?“

Er weiß Bescheid. A.: „Kann ich Sie fünf Minuten sprechen?“ — B.: „Wenn Sie nicht mehr als drei Mark haben wollen, ja!“

Im Eifer. Alter Militär (aus seinen Kriegserlebnissen erzählend): „Die Schlacht war im vollsten Gange, Gewehrfeuer knatterte, Adjutanten und Kugeln flogen hin und her.“

Schlagend widerlegt. Baron (zum Diener, der betrunken ist): „Aber Johann, so zu trinken! Weißt Du nicht, daß der Alkohol der Feind der Menschen ist?“ — „Aber man soll doch seine Feinde lieben, Herr Baron!“

Beim Heirathsvermittler. Chef: „Womit kann ich Ihnen dienen?“ — Dame (schüchtern): „Ach, bitte, legen Sie mir noch einmal ein paar Postbeamte vor!“

Tödtlich beleidigt. „Ich möchte nur wissen, lieber Freund, wie Du es zu Wege gebracht hast, daß Deine Schwiegermutter so schnell Dein Haus verließ.“ — O, ganz einfach! Habe ihr zum Geburtstag ein Rasir-Abonnement geschenkt.“ (Megg. Bl.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82